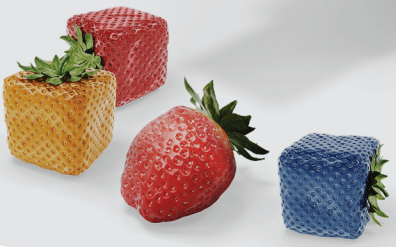
Band 2 von 2

Das System





oder

Das Ökosystem



Jesu Plan als Designer, die Welt zu verändern

von Michael H Peters

Band 2 von 2

Jesus Plan als Designer,
die Welt zu verändern

Das System oder Das Ökosystem

von Michael H Peters

SystemOrEcosystem.com

Von Michael H Peters

© 2025 Michael H Peters

Vom Autor: Ich habe meinen Namen normalerweise von Büchern und ähnlichem weggelassen, weil Selbstvermarktung und das Verkaufen von Dingen über Jesus und Seinen Plan einfach falsch sind. Das „Leben“ macht viele Leute sauer und bringt, wie schon bei Jesus, die „Lügner und Plünderer“ aus ihren Verstecken hervor. Die Leute dürfen also ruhig wissen, auf wen sie sauer sein können. Aber für alle, die Gottes Plan und Seine Vision verstehen: Rennt los! Ich bin unwichtig. Menschen und menschliche Meinungen bedeuten nichts. Nur die Güte und Vergebung Gottes zählen. „Nur Gott ist gut.“ Und genau darum geht es in diesem Buch.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Autors in irgendeiner Form oder durch irgendein Mittel reproduziert, gespeichert oder übertragen werden, ausgenommen kurze Zitate in Rezensionen oder wissenschaftlichen bzw. kritischen Veröffentlichungen.

Bibelzitate stammen aus der Heiligen Schrift, LUT, NeÜ, einer griechischen Paraphrase oder der HFA, sofern nicht anders angegeben.

Gedruckt in den Vereinigten Staaten von Amerika

Nur damit es ganz klar ist: Hier gibt es keine versteckte Agenda und keinen Club, dem man beitreten müsste. Keine Paywalls, kein Geldverdienen, keine Bedingungen. Seit über 40 Jahren haben wir für Bücher, Musik oder Besuche keinen einzigen Cent angenommen. Wenn jemand Geld schickt, schicken wir es jedes Mal zurück. Wir glauben wirklich, was Jesus gesagt hat: „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt.“

Wir versuchen nicht, eine Bewegung zu gründen oder Follower zu sammeln. Wir weisen einfach auf Jesus hin. Es geht um Gottes Wahrheit, um Seinen ewigen Plan und darum, Ihm Freude zu machen, indem wir Jesus das geben, was Ihm zusteht. Die Braut muss bereitgemacht werden – beginnend damit, dass jeder von uns echte Veränderung und Gehorsam wählt. Ergreift das Erbe, das Gott von Anfang an vorbereitet hat. Wir lieben euch, wir beten für euch und wir stehen an eurer Seite – alles zu Seiner Ehre.

SystemOrEcosystem.com

Inhalt

Super direktes, einleitendes Vorwort. Aufgepasst, dieser Teil ist wichtig! 7
Prologue: Der Ingenieur, das Ökosystem und der Fehler, der alles verändert 13

TEIL I: Das System, das es nicht geben dürfte 19
1: Das Flüsterspiel, das ein Königreich umformte 21
2: Wachsfigurenmuseen, KI-Glaube und der Tritt des Puppenspielers 25
3: Der Tag, an dem das Christentum nur noch mit Backup-Generatoren lief 29
4: Vom Lebensorganismus zur Maschine: Wie Ritual Beziehung ersetzte 33
5: Als Anwesenheit den Glauben ersetzte und Bühnenakteure die Priester 37
6: Die Ersetzungen, die niemand bemerkte 43
7: Wie erlernte Hoffnungslosigkeit zum Default wurde 47
8: Das Architekturproblem: Das Falsche optimieren 51
9: Warum das System nicht skalieren kann (und nie dafür gedacht war) 57
10: Der Preis eines Systems ohne Substanz 61

TEIL II: Das Ökosystem, das Jesus designt hat 67
11: Der Zimmermann, der ein lebendiges Ökosystem baute 69
12: Tägliches Leben miteinander: Das Betriebssystem des Himmels 73
13: Apostelgeschichte 2:42–47 ist die DNA eines lebendigen Volkes 77
14: Priester, nicht Zuschauer 85
15: Die Z-Achse der Realität: Zoe-Leben 89
16: Der Glaube Abrahams im Zeitalter der Algorithmen 93
17: Ströme, Wurzeln und Ausstrahlung 97
18: Das Königreich, das von innen nach außen wächst 103
19: Der Löwe, das Lamm und der neue Weinschlauch 109
20: Wie das Ökosystem skaliert – ganz ohne Kontrolle 113

TEIL III: Die Generation Zoe **117**
21: Warum die Gen Z das System sofort durchschaut 121
22: Der Hunger nach Echtem: Kein Parfüm kann einen Plastikbaum retten 123
23: Die Generation des Mutes 127
24: Das Ende des Scheinchristentums 131
25: Die Rückkehr des Staunens 133

TEIL IV: Geh rein **137**
26: Priester des Alltags 139
27: Durch Seine Gegenwart radioaktiv werden 143
28: Menschen helfen, sich von der Finsternis dem Licht zuzuwenden 147
29: Die alten Landkarten verbrennen 151
30: Das Ökosystem mitten im Alltag 155
Epilog: Das ist die Tür. Geh hindurch. 169

TEIL V: Anhänge und Ressourcen **171**
ANHANG A: Schlüsseltexte für das Leben im Ökosystem 173
ANHANG B: Historisches Abschweifen: Eine Zeitleiste der Systembildung 181
ANHANG C: Wie man eine Ökosystem-Gemeinschaft bildet: Man kann es nicht 187
ANHANG D: Mythen, die wir alle entlernen müssen 195
ANHANG E: FAQ – Häufig gestellte Fragen 197
ANHANG F: Botschafter des Königs und Seines Königreichs – Lebt los! 205
Abschlusssegen: Die Welt wartet 209
Über: Den Autor 211

Super direktes, einleitendes Vorwort

(*Aufgepasst, nicht überspringen. Dieser Teil ist wichtig!*)

Die Shout-Outs

An die Männer und Frauen

An die Männer und Frauen – Heilige, Skeptiker, Ingenieure, Führungskräfte, Unternehmer, junge Suchende, enttäuschte Church-Kids, integre Atheisten, Gläubige mit vernarbtem Glauben –, die weitergegangen sind, nicht aufgegeben haben, den Status quo infrage gestellt und gute, schwierige, ehrliche Fragen gestellt haben.



Gut gemacht, Leute.

An die Gen Z

An die jungen Männer und Frauen der Gen Z, die sich weigern, etwas vorzutäuschen, die sich weigern, die fast echt wirkende Kirchen-Simulation jede Woche eine Stunde lang einfach so zu akzeptieren.

200 Nationen, Ein Ziel

An diejenigen, bisher eher leise, in 200 Nationen und zu Millionen, die das Ökosystem Jesu gesucht haben, anstatt krampfhaft am allgegenwärtigen religiösen System festzuhalten, das man an manchen Orten buchstäblich an jeder Straßenecke findet – aber so gar nicht in der Bibel zu finden ist.

Ihr habt mit Integrität gelebt.

Ihr habt leise geliebt, treu, täglich, ohne Applaus, ohne Programme, ohne Klerus, ohne künstliche „Jünger-Macher“ oder Mentoren, ohne Heuchelei.

Ihr habt einen Preis bezahlt, aber ihr sehnt euch danach, „an der Gemeinschaft mit den Leiden Jesu teilzuhaben, damit ihr auch an Seiner Herrlichkeit teilhabt“.

Die ersten Zeugen

The Twelve

An die Zwölf – unsere Bros, die mit dem Meister unterwegs waren. Und sogar mit Ihm auf dem Wasser gelaufen sind. Nur für einen Moment, ganz am Anfang. Es gab kein formelles Programm, sondern eine tägliche Schule des Lebens, spontan und ungeplant. Sie lernten, so zu gehen, wie Jesus ging, damit sie ihre Generation mit Seinem Leben anstecken konnten – und jetzt ihr DIESE Generation.

Die 120, die warteten

An die 120, die gemeinsam auf Seinen Geist warteten, den Beweis dafür, dass Gott sie in den Kampf schickte. Sie maßen sich nichts an, selbst nicht mit guten Motiven. Sie waren keine Aktivisten, die davon ausgingen, im Recht zu sein – auch wenn sie objektiv gesehen bestimmt recht hatten. Sie WARTETEN, bis Gott Türen aufmachte, und dann stürmten sie drauflos, egal, was Leute dachten oder wie schlecht sie behandelt wurden. „Kosten?“ war kein Thema mehr. Sie waren Gerettet und Gewaschen und waren komplett an die Entscheidungen Seines Geistes hingegeben. Das ist der einzige Neue Bund. „Der Herr, der der Geist ist″ – Er hat es gesagt.

Die frühen Tausende

An die 3.000 und später die 20.000, die den Himmel auf Erden schmeckten und sahen, wie Jesu Leben sich durch Sein Ökosystem ausbreitete, jeden Morgen neu. Danke, dass ihr gewagt habt, was damals wie heute nur wenige wagen. Für heute: Fallt nicht auf die Ausrede herein, wir würden noch auf irgendetwas „warten“, das erst noch „droppen“ muss. Einfache Menschen in Apostelgeschichte 2:36-47 brauchten nichts weiter als „Er hat euch alles geschenkt, was zum Leben und zur Gottesfurcht nötig ist“, als „Menschen, die Anteil an Gottes eigener Natur haben“ – „das Geheimnis, das über Zeiten und Generationen hinweg verborgen war und jetzt in euch offenbart ist: Christus, der Gesalbte, IN euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“. Menschen haben uns eingeredet – ohne jede biblische Grundlage –, dass das Ökosystem Jesu in Seinem Leib „nur fürs erste Jahrhundert“ gewesen sei. Das Entgegenkommen an die „Liebe zur Welt“ war die „Grundursache“ für den Versuch, das Ökosystem in Dutzende Fragmente eines Plastiksystems zu zerlegen, mit Bibelworten statt Bibelleben. Dieses System ist ein Versuch, so auszusehen wie

das Ökosystem, das Jesus vom Himmel gebracht hat. Aber dieses mechanische Ding wird weder uns noch die Welt verändern, wie Sein Ökosystem es kann, tut und tun wird. Die fehlende Neugier „der einfachen Leute, die Ihm gerne zuhörten", muss hier aufhören. Wir werden noch mehr darüber reden. Aber DANKE euch „3.000" – bis hin zu Millionen von uns.



Pioniere

Und mein tiefster Respekt und meine unvergängliche Dankbarkeit an die Dutzenden, Zig- und Hunderte Ökosystem-Propheten, -Priester und -Gaben – allesamt organische, tägliche Liebhaber von Jesus. Wie im ersten Jahrhundert, ohne System, ohne Titel, ohne „Anwesenheit" oder Mitgliederlisten, nur mit TÄGLICHEM LEBEN ZUSAMMEN in Jesus, hat mich unsere über 40-jährige gemeinsame Ökosystemreise mehr Verändert und Beschützt, als ihr es je ahnen könntet. Einige haben mir buchstäblich das körperliche Leben gerettet, und ALLE haben auf ganz unterschiedliche Weise zu meinem geistlichen Leben beigetragen. So funktionieren diese Ökosystem-Dinge, und genau darüber werden wir jetzt gemeinsam sprechen. Aber mir ist HÖCHST bewusst, dass mir persönlich auf tausend Arten vergeben wurde, dass mir geholfen wurde, dass ich herausgefordert, ermutigt und beschützt wurde – über einen Zeitraum, der etwa ein Sechstel der Jahre umfasst, die es die Vereinigten Staaten überhaupt gibt. Wilde Fahrt!

Ihr werdet noch viel mehr darüber lesen – und darüber, WER ihr sein müsst, um dahin zu kommen. Hast du gemerkt, dass ich nicht gesagt habe „WIE" man dorthin kommt? Das ist der „falsche Baum im Garten". Jesus hat uns beigebracht, diesen Fehler nicht noch einmal zu machen. Obwohl manche immer noch den Baum der Erkenntnis dem Baum des Lebens vorziehen, das System dem Ökosystem – aus „persönlichen" Gründen.

Der Bauplan

Ihr alle, die eben Genannten, seid UNSER Bauplan aus erster Hand – vom Designer selbst, direkt vom Meister.

Ihr habt uns gezeigt, wie Er im Alltag mit euch unterwegs war, damit wir unseren Weg wieder geradeziehen können, hin zu dem, worauf die Bibel, eure Geschichte und Seine Geschichte – HisStory – wirklich hinweist.

Vater, lass Dein Leben sich wieder vervielfachen, das Leben des Himmels, Dein Wort, das Fleisch wird, mit „immer größer werdender Herrlichkeit", exponentiell, hier und jetzt.

Das Versprechen

Jenseits aller Vorstellungskraft

Dem, der unendlich viel mehr tun kann, als wir je bitten oder uns auch nur vorstellen können – dem Einen, der uns für Zoe designt hat – das Wort, das Jesus benutzte, und zwar nicht nur für „Rettung", sondern darüber hinaus: für nicht geschaffenes Leben, Leben, das immer war und immer sein wird, Ewigkeitsleben, Ewiges Leben, zeitloses, kraftvolles, Ökosystembereichertes Leben, in dem wir jeden neuen Tag wachsen und Jesus entdecken, +1, +1, +1 –

...für Leben in Fülle,

...für Ströme lebendigen Wassers,

...für das tägliche Einander-Priestertum, das aus allen besteht, die SEINEN Geist haben,

...für das ungeschaffene Königreich, das nicht überwunden werden kann, sodass die Tore der Hölle am Ende nicht mehr standhalten.

Wenn der Herr das Haus nicht baut, bauen die Bauleute vergeblich.

„ICH werde Meine Gemeinde bauen, Meine Gemeinschaft, Meine DNA-Familie" – nicht nur FÜR den zweiten Adam, Jesus, sondern AUS Ihm HERAUS – eine Gemeinde, die durch all den Hass und die Lügen dieser Welt und der Unterwelt nicht überwunden werden kann.

...für die, die all-in sind, hingegeben mit einem Eifer fürs Haus des Vaters, einem Eifer, der dich komplett verzehrt

Dies ist für Dich.

Neue Hoffnung

Bitte behaltet euch dies vor Augen:

Weil wir alle Menschen sind, denkt daran, während ihr weiterlest:

„Der Geist der Prophetie ist …
das Zeugnis von Jesus,
von Jesus,
von Jesus.“

Sein Ökosystem ist nur das Mittel zum Ziel.

Das Ökosystem selbst ist nicht die Botschaft.

Es ist einfach nur der von Ihm designte Weg, um die Botschaft ***bestmöglich*** zu öffnen und zu erleben!

Aber die Botschaft war, ist und wird immer sein:

Jesus
ist
ATEMBERAUBEND!

Das Ziel ist Jesus selbst, die Person – nicht irgendein gewünschtes Ergebnis, das wir uns zusammenbasteln.

Geh den ganzen Weg zu Jesus – **mit ALLEN nötigen Mitteln.**

Prolog

Der Ingenieur, das Ökosystem und der Fehler, der alles verändert

„DER HÄUFIGSTE FEHLER eines cleveren Ingenieurs ist es, etwas zu optimieren, das gar nicht existieren sollte."

– Elon Musk

Jeder Ingenieur kennt dieses unangenehme Gefühl: eine geniale Lösung für das komplett falsche Problem gebaut zu haben.

Ich habe mehrere Jahre lang an der Harvard Graduate School of Design über System- und Designdenken im Zusammenhang mit Stadtentwicklung gelehrt. Jedes Jahr setzt sich die Gruppe der Teilnehmenden aus Führungskräften aus rund fünfzehn Ländern zusammen – Leute, die seit 15 bis 20 Jahren an Städten, Nationen, Energienetzen, Verkehrssystemen und milliardenschweren Großprojekten arbeiten.

In Harvard reden wir darüber, wie wichtig es ist, das Ökosystem zu sehen, und nicht nur Fachbegriffe wie IRR (interne Rendite), NOI (Nettobetriebsergebnis), Wasserfallstrukturen und Mezzanine-Kapital. Diese Dinge sind zwar wichtig, aber genauso wichtig ist es, das Gewebe des Lebens zu optimieren: Engagement in der Gemeinschaft, Demografie in Bezug auf Alter und Bildung, Armut, Kultur, Verkehr, Investoren, Politiker, die alle vier

Jahre zur Wahl stehen, Lebensmittelwüsten, Gesundheit, Bevölkerungsdichte und vieles mehr.



NIMBY

Eine meiner Websites, NIMBY.com, beschäftigt sich genau mit diesem „Not In My Backyard"-Phänomen, auch als Sankt-Florian-Prinzip bekannt. Im Sinne von: „Es war nicht meine Idee, also blockiere ich es – selbst wenn es eigentlich stark ist. Bitte nicht vor meiner Haustür!" Nur echtes Ökosystem-Denken kann diese Haltung durchbrechen. Daher das international bekannte Akronym NIMBY, ein echter Deal-Killer.

System- und Designdenken fragt:

„Wie interagieren die einzelnen Teile, sodass am Ende das Gesamtergebnis entsteht?"

Doch die moderne Kirchenwelt stellt diese Frage oft gar nicht erst – obwohl sie es müsste. Warum? Vielleicht, weil man schlechte Frucht nicht so hasst, wie man es sollte. Oder schlimmer noch: weil weltliche Bequemlichkeit, Konformität und Geld im Weg stehen?

Stattdessen versucht das Anwesenheitssystem, optimierbare sichtbare Einzelteile zu verbessern. Nach dem Motto: „Wenn wir dies alles nur ein bisschen besser machen, wird Gott schon kommen – und wir müssten nicht ständig unsere Storyline ausschmücken, wie nah wir bei Gott sind, trotz der schlechten Frucht."

- **bessere Predigten und inszenierte, gesteuerte Teilnahme**
- **bessere Gebäude und Parkplätze**
- **bessere Musik und Aufführungen**
- **bessere Programme**
- **besseres Branding und Marketing**
- **bessere Ausbildung des Klerus**
- **bessere Kleingruppen mit besserem Lehrplan**
- **bessere Teilnahmemöglichkeiten, bequemere Zeiten und Standorte**

Aber die Teile ergeben nie ein stimmiges Ganzes. Weil das, was Jesus entworfen hat, nie ein System war – sondern ein Ökosystem. Ein lebendiger, voneinander abhängiger Organismus, geprägt von täglichen Beziehungen, geistlicher Durchdringung, Priestertum, gegenseitiger Rechenschaft und Hingabe.

Bitte lies Apostelgeschichte 2:42-47...

um zu sehen, was JESUS auf die Erde gebracht hat – auf Erden wie im Himmel!

Der Treibstoff des Volkes Gottes war ...

- **Seine Gegenwart, keine Show**
- **tägliches Leben statt wöchentlicher Rituale**
- **der Geist, keine Strukturen**

Und dann ... leise, nach und nach ...

- **ersetzten Einzelkomponente organisches Leben**
- **ersetzte Ritual Beziehung**
- **ersetzte das „Nicht-Versäumen der Anwesenheit“ leidenschaftliches Leben miteinander**
- **ersetzte „geistliche Aufsicht/Deckung” Beziehungen mit Gaben**
- **ersetzten Zuschauer Jünger**
- **ersetzte Klerus das Priestertum aller, die den Geist haben**
- **ersetzten Gebäude echtes gemeinsames Leben im Alltag**
- **ersetzten Programme und Mitgliedschaft Reue und Umkehr**
- **ersetzten Predigten und Reden die Durchdringung des täglichen Zusammenlebens in der Nation aus Priestern**
- **ersetzten Kontrolle, Regeln und Lehrenkonformität den Glauben**

Optimiert?

- **ersetzten „Sicherheit“ und Planbarkeit das Vertrauen in Gottes Geist in Seinem Volk – genau die Gabe, die Er verheißen hat: „für euch, eure Kinder und alle, die fern und nah sind, die Gott zu sich ruft“.**

Wir haben das Falsche optimiert. Und das Ergebnis sieht man überall:

- **flache Wurzeln**
- **fragiler Glaube**
- **moralischer Zerfall**
- **gelangweilte Herzen**
- **erschöpfte Leiter**
- **verwirrte oder deprimierte Teenager, die irgendwo nach mehr suchen**
- **spektakuläre Niederlagen**
- **erlernte Hoffnungslosigkeit**
- **geistliche Anämie**
- **verlorene Generationen**
- **der Sauerteig verborgener Dunkelheit, der ungehindert alles durchsäuert**
- **ein Wachsfiguren- oder Buntglas-Jesus – statt des Löwen und des Lammes Gottes**



Ich glaube – zutiefst –, dass die Gen Z die erste Generation seit Jahrhunderten ist, die den Mut hat, laut auszusprechen, was eigentlich alle fühlen:

- **„Aber der Kaiser hat ja gar nichts an!“**
- **„Das funktioniert nicht.“**
- **„Das ist nicht Jesus.“**
- **„Zeigt uns, was REAL ist – zeigt uns JESUS.“**

Und deshalb gibt es dieses Buch.

Denn das Ökosystem, das Jesus designt hat, ist nicht verschwunden.

Es wurde nur unter Jahrhunderten kultureller Ablagerungen begraben.

Es lebt. Und es erhebt sich.



Zeigt uns Jesus

Gen Z, willkommen an der Schwelle.

Was jetzt folgt, ist der Weg ins Jesus-Leben-Ökosystem. Es wird euch alles kosten. Das heißt: Es kostet euch alles, was ihr eigentlich gar nicht braucht. Aber es ist es ABSOLUT WERT!!!! Bämm!

TEIL I

Das System, das es nicht geben dürfte

„DIGGA, DER PREDIGER hat lowkey geslayt und die Music war schon krank gut, aber fr – sind wir hier alle ein bisschen delulu? Selbst wenn's mies krass war, fühlt sich irgendwas trotzdem weird an. No joke."

Das Ökosystem wurde nicht über Nacht geplündert.

Und das System wurde nicht über Nacht gebaut.

Das Ökosystem wurde langsam erwürgt, niedergetrampelt und verschüttet.

Hier ein Austausch.

Da ein Kompromiss.

Eine Abkürzung, eine Bequemlichkeit, eine Tradition, Rücksicht auf die biologische Familie, eine Angst, ein politisches Schulterklopfen.

Mit der Zeit wurde der lebendige Organismus, dem Jesus Leben eingehaucht hatte, zu einer Maschine im Autopilot-Modus, getarnt als Teil der kulturellen Landschaft.

Teil I ist eine Diagnose.

Nicht um zu verurteilen, sondern um das Architekturproblem aufzudecken. Es gibt tatsächlich eine sehr, sehr reizvolle und einfache – aber kostspielige – Lösung.

„Es ist ein bisschen so, als hätte König Josia die Schriftrollen, die Worte

Gottes, in den Trümmern des Versuchs, den Tempel wieder aufzubauen, wiederentdeckt. Er zerriss seine Kleider und rief: „Was haben wir uns bloß die ganze Zeit GEDACHT?!"

Und dann vergingen noch einmal rund 200 Jahre, bis Nehemia einen Wutanfall bekam, weil man beim Wiederaufbau der Mauer um den Tempel und Jerusalem durch Esra und Nehemia merkte, dass sie das, was in den Schriftrollen stand, nicht einmal wirklich TATEN.

So ähnlich ist das auch hier. Lasst uns gemeinsam einen Anfall bekommen.

Die Schriftrollen haben schon immer gesagt, dass Jesus das Leben des Himmels auf die Erde gebracht hat, damit wir alle an Seinem DNA-Leben teilhaben können ... „damit die Welt es weiß". Und doch haben wir es, verloren in den Trümmern der Zeit, vergessen – oder es wurde uns verborgen.

Aber nur wenn du den Käfig siehst, kannst du dich auch für die offene Tür entscheiden.

1

Das Flüsterspiel, das ein Königreich umformte

JEDES KIND KENNT das Flüsterspiel.

Ein Satz wird am Anfang geflüstert und ist dann, zehn Kinder später, nicht mehr wiederzuerkennen.

Genau das hat dem LEBEN geschadet, das Jesus gebracht hat.

Jesus hat es klar gesagt und klar gelebt:

- **tägliches Leben**
- **tägliche Liebe**
- **tägliches Priestertum**
- **tägliche Ermahnung**
- **tägliche Umkehr**
- **tägliches Brot**
- **tägliches Licht**

- **tägliche aufopfernde Liebe**
- **tägliche Gegenwart**
- **täglicher Gehorsam gegenüber dem Vater**
- **tägliche Partnerschaft mit dem Geist**

Aber innerhalb eines Jahrhunderts wurde aus dem Flüstern:

- **der Sonntag**
- **die „Deckung“ durch Kleriker**
- **Rituale**
- **Sakramente**
- **Reden, Bücher und Musik zum Verkauf am Büchertisch**
- **Gebäude**
- **heilige Tage**
- **Regeln**
- **Anwesenheit, „Mitgliedschaft“**
- **Zugehörigkeit, Marken, „Deckung“**
- **Aufführung**

Was organisch war, wurde mechanisch.

Was beziehungsorientiert war, wurde zu Ritual.

Was täglich war, wurde wöchentlich.

Was Priestertum war, wurde Publikum.

Es geschah nicht böswillig.

Es geschah schleichend.

Bequem.

Kulturell.

Politisch.

Ökonomisch.

Und sobald ein Flüstern zur Tradition wird...

hören die Menschen auf, sich an die ursprünglichen Worte zu erinnern – und verleugnen dann den Ursprung.

Aber hier ist das Problem:

Systeme produzieren genau das, wofür sie designt wurden.

Und das System, das wir geerbt haben, kann kein Zoe-Leben hervorbringen, egal wie sehr wir die Einzelteile optimieren.

Einige großartige Menschen werden trotzdem leidenschaftlich für Jesus leben, sogar innerhalb dieses Systems. Natürlich! Aber wenn sie vom Klerus kontrolliert werden, sobald sie die Hand heben, um einen Einwand zu äußern oder Fragen zu stellen, und durch den ungehinderten und unkontrollierten Sauerteig im Sonntagsgottesdienst-Teig verkleinert werden, bleiben sie ihr ganzes Leben lang geistlich unterentwickelte Kinder – und wissen es nicht einmal. Genau das bewirken Sauerteig und ein System, jedes einzelne Mal.

Das Flüsterspiel hat das Königreich umgeformt.

Dieses Buch ist ein Versuch, das Ursprüngliche Flüstern wieder zu hören.

2

Wachsfiguren-museen, KI-Glaube, und der Tritt des Puppenspielers

DAS MODERNE CHRISTENTUM wirkt auf unheimliche Weise wie ein Wachsfigurenmuseum.

Alles wirkt fast lebendig:

- **lächelnde Begrüßer und Platzanweiser**
- **emotionale Musik**
- **bedeutungsvolle Predigten, die jedoch – anders als das tatsächliche, gelebte Leben Jesu – Reden sind, die vor dem Spiegel geübt werden: für Timing, Betonung und Witze, und die an allen drei „Gottesdiensten" des Tages wortwörtlich wiederholt werden**
- **polierte Lichter und LED-Bildschirme**
- **ein gut einstudierter, choreografierter Vibe**
- **eine Gemeinschaft, die „Familie" sein will, es aber nie ist**

Wie KI-generierte Animationen:

schön ... poliert...

aber hohl.

Irgendwas fehlt – die Masse, das Gewicht, die Schwerkraft echter Realität. Wie bei einer Kaffeetasse im Film spüren wir mit unserem inneren Gespür für Physik, Masse und echtes Leben sofort, dass sie eigentlich leer ist. Egal, was die Schauspieler darstellen.

Die Gen Z sieht das sofort.

Sie ist die Simulation-bewussteste Generation in der Geschichte der Menschheit.

Sie wissen, wenn etwas unecht ist.



Und wenn sie Widerstand leistet – wenn jemand eine echte Frage stellt, die sterile Inszenierungsblase platzt, eine Schwachstelle sichtbar macht, die ganze Choreografie hinterfragt – dann taucht der Puppenspieler auf um jeden, der echt ist, wie einen Käfer zu zerquetschen. Egal wie „respektvoll" sie sind, in der „Flachland Gesellschaft" Fragen zu stellen wirkt direkt verdächtig. Wie ein „Pastor" mal sagte: „Die Show muss weitergehen!"

Plötzlich wird das freundliche Wachsfigurenmuseum auf die völlig falsche Art lebendig:

- **„Stell den Prozess nicht infrage."**
- **„Stör den ‚anständigen und ordentlichen' Gottesdienstablauf nicht."**
- **„Mach es niemandem unangenehm. Wir haben eine kleine Sondergruppe, an der du teilnehmen kannst. Heb dir deine Fragen dafür auf."**
- **„Hinterfrag unsere Lehre nicht. Über diese Verse reden wir hier nicht. Wenn dir diese Geschmacksrichtung gefällt, kannst du ja die Straße runter gehen. Das wollen wir hier nicht."**
- **„Erwarte kein tägliches Leben; das ist unrealistisch. Wir haben ja unser eigentliches Leben zu führen."**

Und wenn du dranbleibst?

Dann kommt der maschinelle Tritt vor die Tür.

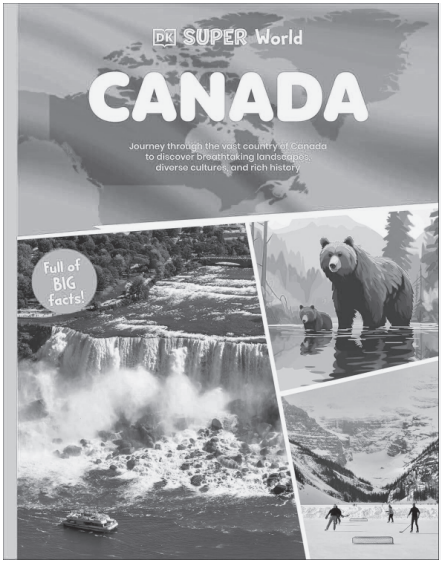
Das System schützt sich selbst. Das Betriebssystem hat einen Virenschutz – und du bist das Virus, wenn du dich nicht schnell genug fügst.

Aber Jesus hat Systeme nie geschützt.

Der Tritt des Systems

Er hat sie aufgerissen wie alte Weinschläuche, sie mit dem Neuen Wein gesprengt, damit sie sich ausdehnen und zu allem werden können, wozu sie eigentlich gedacht sind.

Eine treffende, aber fehlerhafte Definition



CHRISTIANITY

The main religion of Canada is Christianity: the worship of God and his son, Jesus Christ.

Christians follow the teachings of Jesus, who preached that people should be kind and treat each other as they would like to be treated.

The place of worship is the church, where Christians go to pray and listen to sermons or bible readings.

Die meisten „Kirchgänger" würden diese Beschreibung in DKs „KANADA" vermutlich als eine durchaus brauchbare Definition von Christentum akzeptieren. Aber diese schwache, oberflächliche Zusammenfassung hat eigentlich null mit echtem Ewigkeits-Leben zu tun – wenn die Bibel und Jesus unser Maßstab sind und nicht die Kultur! Während du weiter über Sein Ökosystem liest, wirst du sehen, dass diese Wachsfiguren-Definition genau das Gegenteil davon ist, wie Jesus gelebt hat und wie Er gelehrt hat, dass die Gemeinde, Sein Leib, werden soll.

3

Der Tag, an dem das Christentum begann, nur noch mit Backup-Generatoren zu laufen

ES GAB EINEN MOMENT – einen echten historischen Wendepunkt –, an dem Jesu Leben-als-Familie von Kraft zu Prozedur wechselte.

Vom Geist zur Struktur.

Von Seiner Gegenwart zu einer Regierungsform.

Vom täglichen Miteinander zu wöchentlichen, schlaffen Gottesdiensten.

Wann fing das Christentum an, nur noch mit Backup-Generatoren zu laufen?

Nicht in einem dramatischen Moment.

Sondern langsam:

- **die Zerstreuung aus Jerusalem wegen der Verfolgung und dann die Zerstörung Jerusalems (70 n. Chr.)**
- **die Trennung vom Judentum, weil die alte Garde sie rausdrängte und nicht glauben wollte, dass der Messias, auf den sie gewartet hatten, wirklich gekommen war. „Der echte Messias hätte die Römer gestürzt – weil wir das von ihm erwarten. Also ist Jesus ein Fake, weil er nicht das gemacht hat, was wir für richtig hielten."**
- **der Aufstieg der Proto-Kleriker, des Boss-Mannes, der alles bestimmt**
- **die Übernahme römischer Regierungsstrukturen, und der Versuch, ihnen biblische Namen zu geben, um sie zu rechtfertigen**
- **die Anziehungskraft der Vorhersehbarkeit statt echtem Engagement – mit Herz, Seele, Verstand und ganzer Kraft**
- **das politische Bedürfnis, die Massen zu kontrollieren**



Jesus ist der Sabbat

In den 60 Jahren, die im Neuen Testament festgehalten werden, wird der „Sonntag" gerade mal zweimal erwähnt. Er war NICHT ihr besonderer heiliger Tag, wie es der Samstag für die Juden war. Er kam nie zur Sprache. In einer einzigen 60-minütigen Bibelstunde, in der ich neulich war, fiel das Wort dagegen locker zehnmal. Der „Sonntags-Sabbat" und der „Gottesdienstbesuch" sind einfach nicht das, was Jesus auf die Erde gebracht hat. „Ich habe Angst, meine Zeit mit euch verschwendet zu haben, weil ihr euch an Zeiten, Orte, Feiertage und religiöse Formen klammert, die nur ein Schatten der Realität sind, die in Christus ist." – Paulus, paraphrasiert

Als Konstantin im Jahr 321 n. Chr. den Sonntag offiziell zum heiligen Tag erklärte – zum „christlichen Sabbat" – war die Verwandlung fast abgeschlossen.

Die Kirche brauchte den Heiligen Geist nicht mehr, um zu funktionieren.

Das System lief mit:

- **Tradition**
- **Zeremonien**
- **Hierarchie**
- **Gebäuden**
- **bezahltem Kirchenpersonal**
- **ritualisierten Opfergaben, verpflichtenden Zehnten und Beiträge, die wer weiß wohin verschwinden**



- **Konzerten, Büchern, Ablässen, „Liebesopfern" – dem Wort Gottes, verkauft auf eine Weise, die Petrus, Paulus, Johannes und Jesus sich nie hätten träumen lassen oder tolerieren können**
- **pflichterfüllter „Anbetung" – die viele einfach nur wegen des Beats oder der Melodie genossen**

Es war der perfekte Sturm – eine Religion wie andere Weltreligionen, nur mit einem anderen Logo, einem anderen Aufkleber und einem anderen Main Character. Eingefangen, abgefüllt und exportierbar gemacht in einem System, das komplett ohne den lebendigen Gott laufen konnte. So entstand ein „studierter" theo-logischer Gott als neue Sportart – eine Art „wissenschaftliche Methode", eine Dewey-Decimal-Version von dem, was Jesus (quasi) gebracht hat, die vor allem für den Westen attraktiv wirkte.

Aber das Ökosystem, das Jesus geschaffen hat?

Es kann ohne Ihn nicht überleben. Und wir können auch nicht wirklich überleben oder in „das volle Maß der Fülle Christi" hineinwachsen ohne Sein Ökosystem von gemeinsam gelebtem Leben – jeden Tag. Das hat Er gesagt. Hebräer 3:12-14. Schau doch mal nach?

Und genau dort wird Seine Herrlichkeit entdeckt und gelebt.

4

Vom Lebensorganismus zur Maschine: Wie Ritual Beziehung ersetzte

DIE ERSTEN GLÄUBIGEN hatten keine Rituale. Ich meine: **überhaupt** keine.

Sie hatten Beziehungen, die Folgendes hervorbrachten:

- **Veränderung**
- **Überzeugung**
- **Freude**
- **Umkehr**
- **Wunder**
- **Einheit**
- **Großzügigkeit**

- **Kühnheit**
- **Ehrfurcht**

Es gab keine:

- **Kanzeln**
- **Titel**
- **Sakramente**
- **Priester**
- **Worship-Leiter**
- **Sonntagsaufführungen**
- **Bühnenlichter**
- **Budgets**
- **Mitgliederlisten**

Es gab Jesus.

Und es gab einander.

Aber Maschinen lassen sich – zumindest am Anfang – schneller bauen, als Organismen wachsen können. Es braucht keine Geduld, kein Gebet und keine Authentizität. Nur Enthusiasmus, Cleverness, Marketing-Zauber, Musik die catcht und Deko die flasht.

Ein „Mega-Pastor" sagte einmal zu mir, als wir in sein Super-Gebäude hineingingen, dass sie sogar die Farben in der Lobby bewusst so ausgewählt hatten, um die Welle zu reiten und den Vibe zu treffen, um Leute anzuziehen. „Wie Fliegenpapier – sie werden nicht mehr weggehen." Die Farbe war tatsächlich krass.

Organisationen, Systeme, Maschinen fühlen sich sicherer an.

Maschinen kann man kontrollieren.

Und so ersetzten wir:

- **„einander täglich … “**

durch

- **wöchentlichen Gottesdienstbesuch.**

Was ist schon falsch an Gebet und Gebetstreffen nach Zeitplan? „Was ist falsch daran, noch eine wunderbare Botschaft aus dem Wort zu hören? Was ist so schlimm an einem Worship-Gottesdienst?

Was wäre denn so falsch daran, meine Frau hauptsächlich nach Zeitplan zu küssen, jeden Tag um 18:15 Uhr? Es ist doch immer noch ein Kuss, oder?! Was ist schon dabei?“



Küsschen nach Zeitplan

Es wirkte sicher und sah gut organisiert aus.

Aber eine Maschine, egal wie gut sie auch konstruiert sein mag, ist nicht lebendig. Etwas fehlt – wie bei dem planmäßigen Kuss. Ein System ist kein Ökosystem.

5

Als Anwesenheit den Glauben ersetzte – und Bühnenakteure die Priester

PETER DRUCKER HAT es gut gesagt:

„Nichts ist so nutzlos, wie etwas effizient zu tun, das überhaupt nicht getan werden sollte."

Reine Anwesenheit ist das perfekte Beispiel.

Irgendwo zwischen 100 und 300 n. Chr. wurde bloßes Erscheinen still und leise mit Glauben gleichgesetzt.

Und die Kleriker – die Darsteller – wurden zu den Main Characters.

Die Bibel gebietet niemandem, jemals…

- **„Zur Kirche zu gehen."** Hebräer 10:24–26 und 1. Korinther 14 sprechen davon, oft zusammen zu sein, um einander zu helfen. Diese Bibelstellen haben im Kontext überhaupt nichts mit dem „Besuch" von

Sonntagsgottesdiensten und Kleingruppen am Mittwoch oder Ähnlichem zu tun, wenn wir sie ehrlich lesen. Diese „Anwesenheit“ ist tatsächlich zu einem Hindernis für echtes Leben geworden, weil sie es dem System ermöglicht, es Unbekehrten bequem zu machen. Es durchzieht das Gefüge mit schlechten Vorbildern für praktisch alles, und die Normen dessen, was Jesus „eine böse und ehebrecherische Generation” nannte, werden zur Norm für diejenigen, die zwei Stunden, also 1,19 % ihrer Zeit „in der Kirche” verbringen und 98,81 % ihrer Zeit mit allem Möglichen, meist mit der Welt. Kein Wunder, dass James Dobson sagte: „Konzentriert euch auf die Familie.” Der Rest ist eine Katastrophe!



Wachsen zur vollen Reife

- **„Tritt der Kirche deiner Wahl bei.”** Viele, die durch den Bund mit Jesus wirklich gerettet sind, bleiben im Glauben dennoch große Babys, in Bezug auf die „volle Reife Christi“, ihren Charakter und ihr geistliches Wachstum – selbst nach Jahrzehnten. Dies liegt daran, dass die Maschine, das System, praktisch nutzlos ist für „Eisen schärft Eisen” und dafür, „einander TÄGLICH zu ermahnen, zu ermutigen und beizustehen, damit niemand verhärtet und getäuscht wird”. Sie sind gewaschen, weil sie in ihrer geistlichen Krankheit und Not den Namen des Herrn angerufen und „diesen Mann zum König über sich gemacht“ haben. Sie haben dieses ausgetauschte Leben besiegelt mit dem, was oft „das äußere Zeichen eines inneren Bundes“ genannt wird – die Taufe durch Untertauchen, die Unterschrift unter dem Bündnisdokument. Und doch bleiben sie meist geistlich Kinder, selbst nach Jahrzehnten, und merken es nicht einmal – bis fünfjährige Mädchen und Jungen, die in einem täglichen Ausdruck von Königreichsleben aufgewachsen sind, einen siebzigjährigen Kirchgebäudegänger mit ihrem Verständnis von Gott beschämen (so wie Jesus es mit zwölf Jahren gegenüber den selbsternannten „Schriftexperten“ tat). Währenddessen treiben all die Routinen, die Rituale und die Heuchelei Scharen junger Menschen, Atheisten und gelangweilten Suchenden weg – Menschen, die durch die Aufführung hindurchsehen und nach echten Antworten verlangen, die JESUS ihnen gegeben hätte, wenn Er tatsächlich gegenwärtig wäre in Seinem Königreich von Priestern und Gaben, hineinverstreut in Seine Familie.

- **„Hört euch Predigten an.“** Ratet mal? Es gab KEINE „Bergpredigt“ als Predigtformat und auch sonst keine Predigt im heutigen Sinne in der Bibel – weder von Jesus noch von irgendjemand anderem. Das ist eine erfundene Idee, obwohl *kerusso, didasko, evangelizo, evangelizomenoi* – eher informell, wie unter Freunden statt unter Fremden –, *laleo*,

propheteuo und *dialog* natürlich echte Wege waren, Wahrheit weiterzugeben. Aber eine „Predigt“, die vor dem Spiegel eingeübt wird, mit rhetorischen Stilmitteln, Witzen und persönlichen Storys, mit bewusst gesetzten Stimmschwankungen und Faust-auf-die-Kanzel-Gesten? Keine Chance. DAS ist der eigentliche Witz.



Hochwürden Hahn

- **„Respektiert den Klerus und begrüßt ihn auf dem Markt mit Titeln.“** Natürlich, Jesus verbietet Titel in Matthäus 23 – alle, die mit geistlicher Größe zu tun haben. Die sind alle aus und vorbei: Vater Zeit, Ehrwürdiger Reicher Herrscher, Diakon Jones, Ältester Barry, Pastor Clampett, Schwester Ellie Mae, Bruder Jethro, Bischof Otis, Prophet Andy Verlust, Apostel Bougie ... das ganze Paket.

  » Titel [Lücke ausfüllen, Name]. Alle verboten. Aber wie bei vielen direkten Anweisungen von Jesus wird auch das einfach abgetan mit: „Ist doch nicht so wichtig.“

  » Petrus und Paulus wurden nie mit einem Titel angesprochen. Johannes war nie Pfarrer Johannes oder Pater Johannes oder Ältester Donnersohn. Keiner der Autoren der Heiligen Schrift hat jemals jemanden mit einem Titel angesprochen, obwohl Paulus „haufenweise Gelegenheiten verpasste“, die in unserer titel- und machthungrigen religiösen Welt niemals übersehen worden wären.

  » Paulus erwähnt in Römer 16 ganze 26 Mitarbeiter. Nicht eine einzige dieser bedeutenden Frauen und Männer bekommt „das griechische Ehrenprädikat eines Titels vor dem Namen“. Null Titel. Beschreibungen ihrer echten, organischen Beziehungen zueinander – ja. Aber kein einziges Titelsystem im Griechischen. Wir hätten sie im heutigen System komplett damit zugepflastert. Das System braaaaucht das einfach.

  » In Kolosser 4 verpasst Paulus weitere 10 Gelegenheiten, sein Team mit Titeln hervorzuheben „um derer willen, denen er in Kolossä schrieb“. Wie viele Titel haben Paulus und der Heilige Geist vergeben? NULL. Schon wieder.

  » Paulus und Lukas nennen 17 weitere „Superstars“ des Glaubens. Titel für auch nur einen einzigen? Nee. Nicht einmal den „niedrigen“ Titel für Laien wie „Bruder“ oder „Schwester“? Nee. Warum nicht? WEIL JESUS

TITEL VERBIETET und wahre Nachfolger Jesu keine Titel brauchen oder wollen! Nachfolger Jesu hatten und haben verschiedene Gaben, Rollen und Beziehungen, Eph.4; 1. Kor.12; Röm.12, – aber Gaben, Beziehungen und durch Frucht gewonnener Respekt ist alles, was es je war oder sein wird.

» „Für andere bin ich vielleicht kein Apostel, aber für EUCH bin ich es ganz sicher. Ihr seid mein lebendiger Brief – wenn ihr euch selbst prüft und Jesus jetzt wirklich in euch lebt."

- **„Trag dich in eine Mitgliederliste ein."** Ach ja? Welche denn, da es zu Zeiten von Petrus, Paulus, Barnabas und Timotheus nur eine einzige praktizierende Kirche gab? Die Gaben und Teile waren an jedem beliebigen Tag austauschbar, und es gab nirgendwo Titel. Keine Zuteilungen nach Alter, Beruf oder Geografie. Das alles ist menschlicher Versuch, Geld, Macht und Lehre zu kontrollieren, indem man sich seine eigenen theologischen „Geschmacksrichtungen" und Straßenecken aussucht.
- **„Feiert heilige Tage, die erst Jahrhunderte später erfunden wurden."**
- **„Sitzt in Reihen."** „Jesus blickte auf die, die im Kreis um Ihn herum saßen. Er sagte: ‚Hier sind meine Mutter und meine Brüder.'" Markus 3:34, – und dieselbe Szene erscheint in drei der vier Evangelien, die das Leben Jesu aus verschiedenen Blickwinkeln schildern.

Aber Jesus sagt:

- **Liebt einander**
- **Bekennt einander eure Sünden**
- **Tragt gemeinsam eure Lasten**
- **Ermahnt einander täglich**
- **Lehrt einander**
- **Ermutigt einander**
- **Entfacht einander**
- **Lebt als Priester**

- **Lebt als Familie**
- **Lebt als Licht**

Reine Anwesenheit erzeugt Zuschauer.

Das Priestertum in einem täglichen Ökosystem bringt starke, vom Geist geführte Nachfolger Jesu hervor, die in das „volle Maß der Fülle Christi“ hineinwachsen und die Welt verändern können.

Das System bevorzugt Zuschauer.

Jesus kam, um uns zu lehren, und starb, um Sich selbst und Seinen Geist zu geben, damit alle Seine Nachfolger zu Priestern werden – wie es von 1. Mose bis zur Offenbarung prophezeit und beschrieben wurde.

6

Die Ersetzungen, die niemand bemerkte

JEDER SYSTEMFEHLER hat eine Ursache.

Meist keine dramatische Explosion, sondern eine leise Ersetzung – eine winzige Fehljustierung, die sich mit der Zeit immer weiter verstärkt. Wie beim O-Ring des Space Shuttles Challenger passieren schlimme Dinge, wenn Design, Material und Bauteile nicht für das echte Leben ausgelegt sind.

Der Zusammenbruch des Ewigkeits-Lebens zu einem religiösen System begann nicht mit Häresie. Auch nicht mit offener Rebellion.

Er begann mit so subtilen Ersetzungen, dass niemand die Gefahr sah.

1. Täglich → Wöchentlich

Tägliche Beziehungen verändern Menschen; wöchentliche Treffen liefern Information und lassen Sauerteig zu – fremde Stoffe, Toxine, die am Ende töten. Das ist in der Gemeinde verboten, auch wenn es in der Welt passiert. „Der Acker ist die Welt", sagte Jesus. Nicht die Gemeinde. Sauerteig sind Unbekehrte, die sich als gerettet bezeichnen – rebellische Menschen ohne jede Absicht, sich zu ändern. Jesus verbietet Sauerteig. Denkt aber daran: „Sauerteig im Teig" bedeutet nicht „perfekt sein" – das passiert nicht



Zwei System-Tricks

(1. Joh. 1) –, sondern die Bereitschaft, alles in unserem Leben zu verändern, was nicht wie Jesus ist (1. Joh. 3). Wir wandeln im Licht, wie Er im Licht ist, damit wir Gemeinschaft miteinander haben, und das Blut Christi reinigt von aller Sünde. Das ist das Urteil, wie Jesus und Johannes es gesagt haben.

2. Tägliches Priestertum aller Gläubigen → „Profis"

Priester tragen Leben überallhin, wo sie hingehen – es fließt einfach über aus den spontanen, organischen Begegnungen ihrer Beziehungen.

„Professionelle" Geistliche liefern Inhalte oder sakramentale Abläufe aus ihren Medizinmannrollen und Bürozeiten heraus. So etwas gibt es im Neuen Testament nicht.

3. Familie → Publikum

4. Geist → Struktur

5. Lehrlingsschaft → Anwesenheit

Nachfolge formt Charakter; Anwesenheit formt externe Glaubenssätze.

6. Mut → Bequemlichkeit

Bequemlichkeit fühlt sich sicherer an; Mut bringt alles ans Licht. „Dies ist das Urteil", sagte Rabboni, der Meisterlehrer.

7. Organischer Verlauf → Geplantes Ritual

Ritual braucht keinen Glauben; das Fließen des Geistes verlangt ständiges Hinhören.

Diese Ersetzungen waren nicht böswillig.

Sie waren „praktisch".

Sie machten Wahrheit leichter zu managen, leichter zu franchisen, leichter von anderen Religionen zu kopieren.

Aber jede Ersetzung verdünnte die Potenz des Lebens.

Ersetze ein Herz durch eine Uhr. Das Timing sieht vielleicht gleich aus – aber

der Organismus ist tot.

Ersetze das Ökosystem durch ein System. Die Form sieht vielleicht ähnlich aus, die Worte vertraut – aber die Kraft des Lebens ist weg.

Und genau deshalb muss das System ständig Emotionen, Stimmung, Lichter, Freizeiten und Events produzieren:

Das Leben wurde durch Simulation und Stimulation ersetzt.

7

Wie erlernte Hoffnungslosigkeit zum Default wurde

SEILGMANS HUND, das Experiment der University of Pennsylvania aus den 1960ern – nicht zu verwechseln mit Pawlows anderem Hund –, erklärt viel mehr über die Lage älterer Menschen im modernen Christentum, als die meisten Theologen je könnten oder wollten. Antworten haben sie trotzdem auf alles, meist übernommen von Matthew Henry oder anderen Kommentatoren-Klerikern mit Priesterkragen, die hinter dem „hochkant gestellten Sarg" stehen, den man Kanzel nennt.

Seligman zeigte:

Ein Tier wird in einen Käfig gesetzt, willkürlichen Stromstößen ausgesetzt – und irgendwann lernt es: Es gibt kein Entkommen …

und irgendwann hört es auf, es überhaupt noch zu versuchen.

Selbst wenn die Tür offen ist.

Selbst wenn der Schmerz längst vorbei sein könnte.

Selbst wenn Hoffnung möglich ist.

Und bei den zweibeinigen Säugetieren namens Menschen läuft es genauso

„Erlernte Hoffnungslosigkeit.“ Man hört auf, es zu versuchen. Man gibt auf.

Das ist der geistliche Zustand von Millionen, die Jesus ehrlich lieben – aber nie etwas anderes gesehen haben als das System.

Sie haben Folgendes versucht:

- **Kleingruppen**
- **Programme**
- **Mitarbeitsrollen**
- **Ehrenamt**
- **Konferenzen und Freizeiten**
- **Konzerte**
- **Jüngerschaftskurse**
- **besseres „Predigen“**
- **Bibelstunden**
- **noch mehr Bibelstunden**
- **und noch mehr Bibelstunden**

Aber nichts davon brachte das Leben aus Apostelgeschichte 2 hervor.

Nichts davon brachte tägliches Priestertum hervor.

Nichts davon brachte Ströme lebendigen Wassers hervor.

Nichts davon brachte Zoe.

Also hörten sie auf, danach zu suchen, es zu erwarten oder nach dem Leben Jesu zu verlangen, so wie Er es entworfen hatte.

Sie lernten Hoffnungslosigkeit:

- **„So läuft Kirche halt.“**
- **„Erwarte nicht zu viel.“**

- **„Irgendwann wirst du schon realistisch – wie wir alle."**
- **„Das war nur fürs erste Jahrhundert. Wir haben jetzt die Bibel, also brauchen wir dieses echte Leben nicht mehr."**
- **„Irgendwann sind wir alle im Himmel bei Tante Bea, und das reicht mir."**
- **„Menschen sind halt chaotisch – akzeptier es einfach."**
- **„Mehr als wöchentlich schafft sowieso keiner."**
- **„Tiefer Glauben ist nur für ein paar besondere Leute."**
- **„So wie in der Apostelgeschichte kann man heute nicht leben – völlig unrealistisch. Zwei Einkommen, Hauskredit, Fußballtraining der Kinder, du weißt schon."**
- **„Die Leute sind nicht bereit für echte Gemeinschaft."**
- **„Das haben wir mal versucht – hat nicht funktioniert."**
- **„Mehr geht halt nicht."**



Kraft zur Veränderung

Aber die Wahrheit ist viel schmerzhafter:

Sie haben das Ökosystem nie gesehen.

Nur den Käfig. Nur das kalkulierte, abgegrenzte System.

Und wenn sich die Tür öffnet – wenn die Möglichkeit von täglichem Leben, täglichem Priestertum, täglicher Veränderung angeboten wird –, zuckt die vom System trainierte Seele zurück, wie ein Hund, der sich weigert, in die Freiheit zu laufen.

Darum sagte Jesus:

> ***„Niemand, der alten Wein trinkt, will den neuen, denn er sagt: ‚Der alte ist besser.'"***
> – Lukas 5:39

Erlernte Hoffnungslosigkeit.

Die älteste Religion von allen.

Das Architektur-Problem: Das Falsche optimieren

ALS INGENIEUR und „Expert in Residence“ an der Harvard Graduate School of Design – Heimat der weltweit #1 gerankten Architekturschule – kann ich euch sagen: Architektur und Design bestimmen das Ergebnis.

Du kannst den 500.000-Tonnen schweren, 2.717 Fuß-Burj Khalifa (das „höchste Gebäude der Welt“ in Dubai – ja, das, an dem Tom Cruise in „Mission: Impossible“ hochkletterte –, entworfen von einem Harvard-Architekten) nicht auf ein Fundament bauen, das für eine ein Meter hohe Hundehütte gedacht ist.



Das richtige Habitat

Du kannst ein Fahrrad nicht zu einer F-16 umbauen, egal wie viele Teile du austauschst.

Man kann ein fehlerhaftes System nicht zum Erfolg optimieren, wenn das System selbst für die Aufgabe ungeeignet ist.

Würdest du versuchen, Alaska zu „reparieren“, damit dort Orangenbäume wachsen? Vielleicht ist es nicht die richtige Lösung, das Wetter in Alaska zu optimieren. Wenn das Ziel Orangenbaum-Habitat-Leben ist – warum nicht jedes Lebenswesen dort wachsen lassen, wo es natürlicherweise wächst?

Genauso ist es mit dem „Wachsen eines Christen“. Warum nicht das Ökosystem nutzen, das Gott für das Jesus-Leben in Menschen entworfen hat – damit sie so kraftvoll wachsen können wie möglich, in möglichst kurzer Zeit, um die beste Frucht zu bringen? Und das KANN nicht das System aus Sonntagsgottesdiensten, Programmen, Missionen und Klerus sein.

Siehe **FARB-**TEIL



Ähnlich dumm ist es, zu versuchen, zu lernen, wie man einen American Football dribbelt. Das ist einfach das falsche Spiel. Warum nicht gleich von Anfang an das Richtige tun? Statt das falsche System zu optimieren, sollte man lieber das Ökosystem fließen lassen.



Aber genau das hat das „Christentum" seit Jahrhunderten versucht:

Etwas zu optimieren, das Jesus nie entworfen hat. Jesus entwarf ein „geh mit Mir im echten Leben, jeden Tag – eine echte Lehrlingsschaft". Und die Apostel taten natürlich dasselbe mit denen, denen sie begegneten und mit denen sie Leben teilten: das Priestertum ALLER Gläubigen.

Um noch deutlicher zu zeigen, warum „der Meisterlehrer" ein Ökosystem des Lebens aus dem Himmel brachte – eine tägliche Hand-zu-Hand-Lehrlingsschaft (das griechische Wort für „Jünger" lässt sich sehr gut mit Lehrling übersetzen) – statt Klassenzimmer, „Studium" oder Reden, lohnt sich ein Blick in das Buch *On Combat* von Lieutenant Colonel Dave Grossman.

Training im echten Leben

Colonel Grossman beschreibt darin die Notwendigkeit von hochwertiger „High-Fidelity-Training" – also echtes Lebenstraining statt Klassenzimmer oder theoretischer, lückenhafter Übung. Alles ist anders, wenn das Leben echt ist und nicht nur Theater, eine akademische Übung oder bloßer Informationsüberfluss.

So lief es. Ein Polizist in der Ausbildung übte, einen Eindringling oder Kriminellen zu entwaffnen, der eine Waffe auf ihn richtet. Buchstäblich hunderte Male überraschten ihn Freunde und Familienmitglieder mit einer Attrappenpistole, die auf ihn gerichtet war. Der Polizeischüler reagierte sofort und riss dem „Täter" die Waffe aus der Hand. Immer wieder. Er wurde extrem gut darin – eine schnelle, fließende Bewegung, blitzartig. Danach gab er die „Waffe" zurück, und kurz darauf schlichen sie sich wieder an ihn heran – Training, Training, Training.

Dann kam schließlich, ganz vorhersehbar, der Moment der Wahrheit. Der junge Polizist war mit einem Partner in einem kleinen Laden, als er um ein Regal trat – und ein Krimineller richtete aus kurzer Distanz eine echte Waffe auf ihn. Beide waren schockiert, wie schnell er dem Dieb die Waffe abnahm. Gut gemacht!

Und sowohl der Beamte als auch der Kriminelle waren gleichermaßen schockiert, als der Polizist – nachdem er dem Gangster die Waffe wie von Zauberhand aus der Hand gerissen hatte – sie ihm anschließend wieder zurückgab. Genauso, wie er es tausendmal mit Freunden und Familienmitgliedern geübt hatte. Wahre Geschichte.

Polizei-Akademie Hall of Shame Story. Und diese Wahrheit betrifft auch uns.

Menschen steigen im echten „Kampf“ nicht auf das Niveau ihrer Informationen, ihrer Hoffnungen oder ihrer großen Diskussionen, Kurse und Bibelstudien. Sie fallen auf das Niveau ihres Trainings zurück – hoffentlich auf ein Training mit hoher Realitätstreue, eine echte Lehrlingsschaft.

Aber wenn wir stattdessen in einem religiösen Anwesenheitssystem immer wieder Worte, Emotionen und Informationen üben – selbst wenn alles davon wahr ist – werden wir niemals auch nur ein Zehntel der Veränderung erleben, die möglich wäre, wenn wir in einer Lehrlingsschaft des TÄGLICHEN Priestertums aller Gläubigen leben würden, in der jeder „darauf achtet, wie er den anderen zur Liebe und zu guten Werken anspornen kann“.

Ritual, reine Anwesenheit und Klerus sind keine Fehler im System, sondern gewollte Funktionen, die nicht der Bibel entsprechen. Aber wenn wir es ernst meinen mit „der vollen Größe Christi“, dann „leide ich unter Geburtswehen, bis Christus – Salbung – in euch Gestalt annimmt.“



Features?

General Jack Keane erwähnte in einem Interview, dass es so etwas wie Abrams-Panzer-Training an ein paar Wochentagen mit freien Sommern nicht gibt. Sinngemäß sagte er: „Wenn du lernen willst, eine F-16 zu fliegen, einen Abrams-Panzer zu fahren oder ein Patriot-Raketensystem zu bedienen, gibt es keine Schulwoche. Sieben Tage die Woche, 14 oder 15 Stunden am Tag – so lernt man etwas wirklich Sinnvolles. Vollständiges Eintauchen.“

Warum ist das amerikanische Schulsystem gescheitert? Genau da liegt die Antwort. Warum hilft amerikanische Religion ihren Teenagern und ihren Ehen nicht wirklich? Genau da liegt die Antwort. Gott hat uns nicht für ein System geschaffen. Sowohl die Schrift als auch die Frucht bestätigen, dass wir unsere Energie auf die 59 täglichen „Einander“-Verse richten sollten – und dadurch das überfließende Ökosystem des Lebens entdecken, das Er vom Himmel brachte und für das Er unsagbar gelitten hat.

Und doch stecken die Leiter häufig ihre Energie in diese „Lösungen“:

- **bessere Predigten, bessere „Pastoren“, „Prediger“, „Hochwürden“**
- **besserer Worship-Leiter, besserer Organist, bessere Worship-Band**
- **besseres Branding, besseres Marketing**
- **bessere Programme**

- **bessere Jüngerschafts- oder Mentoring-Lehrpläne**
- **besseres Leitungstraining, damit sich die „kleinen Leute“ mehr einbezogen fühlen und eine Aufgabe bekommen**
- **bessere Gebäude, bessere Lage**
- **bessere Kleingruppen, besseres Material**
- **bessere „Outreach“-Strategien**

Aber keine noch so große Optimierung oder Programmierung kann das System in ein Ökosystem verwandeln.

Stell dir vor, man würde versuchen, die Titanic zu retten, indem man:

- **das Silberbesteck aufwertet**
- **die Decks neu streicht**
- **das Messing poliert**
- **den Wochenplan anpasst**

Nichts davon behebt den grundlegenden Fehler – die Architektur und der Kurs sind falsch.

Die Architektur des Systems führt zu:

- **Zuschauern**
- **geistlicher Passivität**
- **flachen Wurzeln**
- **Leiter-Burnout**
- **Unfähigkeit, Gott zu kennen oder mit Ihm in Seinen Wegen zu gehen**
- **Konsum-Christentum**
- **moralischem Zusammenbruch**
- **Teenagern, die weggehen**

- **Erwachsenen, die aufgeben und nur noch so tun als ob**
- **Unbekehrten, die denken, sie seien gerettet und so nicht nach dem echten Jesus suchen, um rein und mit Seinem Geist erfüllt zu sein**
- **Leitern, die kontrollieren und sich inszenieren**
- **einem Wachsfigurenkabinett-Effekt**

Die Architektur des Ökosystems führt zu:

- **Priestern aller echten Gläubigen, die in Seiner Ausrüstung leben**
- **täglicher Veränderung**
- **unerklärlicher Freude**
- **übernatürlicher Einheit**
- **Mut unter Druck**
- **unmöglicher Vergebung**
- **Evangelisation aus einem Überfluss**
- **tiefer Umkehr**
- **Wundern des Charakters**
- **überraschender Weisheit**
- **generationenübergreifender Stärke**

Das Problem sind nicht die Menschen.

Das Problem ist ein fehlerhafter Bauplan.

Das System scheitert nicht, weil wir schwach sind …

… es scheitert, weil seine Architektur aus den unvermeidlichen Schwachstellen, an denen wir alle beginnen, keine Stärke hervorbringen kann.

9

Warum das System nicht skalieren kann (und nie dafür gedacht war)

JESUS ENTWARF ein Ökosystem, das zu massivem, exponentiellem, organischem Wachstum fähig ist.

Woher wissen wir das?

Weil es passiert ist:

- **120 → 3.000 → 20.000 in einem Zeitraum, den man in Monaten zählt, nicht in Jahrzehnten**
- **ohne Gebäude**
- **ohne Programme**
- **ohne Klerus**
- **ohne Ritual**
- **ohne Budgets**

- **ohne Technologie**
- **ohne Marketing**

Warum konnte Sein Ökosystem skalieren?

Weil:

- **tägliches Leben belastbar wächst und sich ausbreitet**
- **Liebe sich ausbreitet: „Daran werden alle erkennen, dass ihr Mein Leben habt – Leben aus dem Himmel – an der Liebe, die sie unter euch sehen."**
- **Priestertum und Gaben, statt Titel oder Jobs, skalieren**
- **Echtheit wächst und sich ausbreitet**
- **Weisheit vom Himmel auf unseren Lippen skaliert**
- **vom Geist geleitete Beziehungen sich ausbreiten**
- **Veränderung skaliert**
- **organische Weitergabe durch Vorbild und Osmose sich ausbreitet**

Warum kann das System nicht skalieren, ohne zusammenzubrechen?

Weil es abhängig ist von:

- **bezahlten Profis**
- **Gebäuden**
- **geplanten Treffen**
- **passiven Zuschauern**
- **clever einstudierter Choreografie**

- **kontrollierten Umgebungen**
- **inszenierten Erfahrungen**
- **vorhersehbaren Ergebnissen**
- **zentralisierter Leitung**

Skaliert man so etwas, bekommt man:

- **Burnout**
- **Unterhaltungs-Sucht**
- **oberflächliche oder sogar falsche Jünger**
- **kulturelles Konsum-Christentum**
- **endlose, religiös verpackte Geldsammlungen**
- **Performance-Druck**
- **moralisches Versagen**
- **politische Machtspiele**
- **emotionale Erschöpfung**

Das System bricht unter seinem eigenen Gewicht zusammen.

Aber das Ökosystem wächst wie ein Wald. Alle seine Lebensformen – vom kleinsten Mikrobiom bis zum größten und mutigsten Tier – wachsen, passen sich an, schaffen Neues und vermehren sich. Nicht durch Maschinen oder Organisation, sondern durch organisches Leben.

Jesus hat das Reich so entworfen, dass es durch Menschen wächst – nicht durch Programme.

Durch Priester, nicht durch religiöse Performer.

Durch tägliche Beziehungen, nicht durch wöchentliche Rituale.

Skaliere das Ökosystem – und du bekommst Vervielfachung und einzigartiges, sich ständig erneuerndes Leben. Man kann buchstäblich beobachten, wie etwas Lebendiges sich immer wieder neu formt und sich neuen

Lebensmöglichkeiten anpasst.

Skaliere das System – und du bekommst vielleicht Megakirchen, wenn genug Talent und Geld vorhanden sind: riesige Strukturen mit zerbrechlichen Seelen, gefüllt mit verborgener, unantastbarer Sünde – Sauerteig –, und mit der Folge, dass selbst die Gutmeinenden geschwächt werden. Denn „ein WENIG Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.“

10

Der Preis eines Systems ohne Substanz

WENN JEMAND eine Kiste voller Uran mit sich herumtragen würde, würde man es vielleicht zuerst gar nicht bemerken.

Aber mit der Zeit würden alle in seiner Nähe die Auswirkungen spüren. Vor hoher Radioaktivität kann man sich nicht lange verstecken.

Wie viel mehr gilt das, wenn GOTT selbst in einem Menschen lebt – oder in einem miteinander verbundenen Leben von Gläubigen?

Aber das System, selbst wenn man es mit Fun-Zeug updatet – mit wildem Tigger-auf-dem-Pogo-Stick-Gehüpfe und extra viel Enthusiasmus bei Jesus-Songs – braucht trotzdem echte, tägliche Realität dahinter und drum herum. Für manche sind Campus-Leben, Freizeiten oder „Gottesdienste" nice. Aber in real life wirkt es schnell überholt – der Hype hält nicht. Der Spaß hält vielleicht kurz an, aber irgendwann holt dich das echte Leben wieder ein. Es muss getragen sein vom Leben im GOAT, dem Besten aller Zeiten – von der Substanz aus Hebräer 3:12-14 und Apostelgeschichte 2:36-47 in dem Ökosystem, das Er aus dem Himmel mitgebracht hat. Am Ende wird sich alles um das tägliche Leben Jesu in Seinem Körper drehen: das Priestertum, die Gaben, das Licht, die Liebe. Täglich. „Wandelt gemeinsam im Licht, so



Gehypt vs verändert

wie Er im Licht ist. DANN werden wir echte Beziehung, echte Gemeinschaft miteinander haben. Und das Blut Christi wird uns von aller Sünde reinigen."

Alles andere hinterlässt fast keine Spur. Selbst die umherziehenden Zelt-Evangelisten des 18. bis 20. Jahrhunderts, die nach einer „Erweckung" Kneipen und Rotlichtviertel leer zurückließen, fanden ein Jahr später bei ihrer Rückkehr nichts mehr von den Früchten ihrer Bemühungen. Die Wahrheiten waren real. Aber die Wirkung der Wahrheit wurde einem unbiblischen System überlassen – einer Religion, die auf „christlichen Sabbat" und Anwesenheit ausgerichtet war. Und so ging verloren, was über Jahrzehnte und Generationen eine lebendige, brennende Jesus-Leben-Realität hätte sein können – wie in Apostelgeschichte 2:42-47.



Nach dem System bleibt nur wenig wirkliches, überprüfbares, sichtbares Leben übrig. Kaum etwas davon bleibt dauerhaft:

- **Veränderung**
- **Heiligkeit**
- **Ausstrahlung**
- **geistliche Kraft**
- **Weisheit**
- **hingebende Liebe**
- **übernatürliche Einheit**
- **Überführung von Sünde**
- **Mut**
- **Hunger nach Gerechtigkeit**
- **Abscheu vor Sünde**
- **Freude**
- **Staunen**

Warum das System Leben erstickt

Weil ein System, das für Ritual und Sicherheit, Kontrolle und Bequemlichkeit gebaut ist, keine Substanz hervorbringen kann. „Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig“ – verborgene oder ignorierte Finsternis in der „Gemeinschaft“ wird von Gott gerichtet, und ihr Einfluss breitet sich schnell „auf alle“ aus, sagt der Herr.

Systeme, die auf Anwesenheit und Klerus gebaut sind, können im Geist kaum den Unterschied erkennen zwischen einem schwachen, aber wachsenden, lebendigen Leben in Jesus – und einem gut geschulten, weltliebenden, unbekehrten Schauspieler. Wahrscheinlich wollen sie es auch gar nicht wissen, denn das würde Sand ins Getriebe ihres cool organisierten Systems streuen. Und vielleicht wissen sie selbst nicht einmal, dass sie ohne den Geist sind. Sind sie mehr oder weniger als die anderen Menschen, die sie kennen? Woher würden sie es wissen? Die unausgesprochene Annahme lautet immer: „Alles, was jemand zu haben behauptet, ist imaginär – wenn ich es nicht auch habe.“

Sich mit Dingen auseinanderzusetzen, die nicht wie Jesus sind – statt vielleicht einmal eine Predigt darüber zu hören –, ist dem System nicht bequem. Also ignoriert man lieber, was Jesus darüber gesagt hat. Ein „Mega-Pastor“ sagte mir einmal: „Ich sehe schon, dass die Schrift das tatsächlich sagt. Aber wir würden verklagt werden und Anwesenheit verlieren, wenn wir das nicht ignorieren.“

Ein wöchentliches Anwesenheitsmodell kann und wird keine tägliche Treue hervorbringen, und es kann auch kein wachsendes Leben im Geist kultivieren.

Warum nicht? Weil GOTT in Hebräer 3:12-14 und an anderen Stellen klar gesagt hat, dass ohne ein tägliches Priestertum „Verhärtung“ passiert – wir fühlen die Trennung irgendwann gar nicht mehr – und „Täuschung“ passiert: Wir beschuldigen andere, klagen sie an und beschimpfen sie, um Verantwortung zu vermeiden. „Nimm zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge. Der Heilige Geist wird mir schon sagen, was ich wissen muss – nicht du.“

Der Blick verrät es

Genau das setzt ein, sagt Gott, wenn „Eisen schärft Eisen“ und „die treuen Wunden eines Freundes“ nicht organisch in unser tägliches Leben eingebettet sind: Verhärtung und Täuschung.

Mittagessen, Ausflüge, Besorgungen, kurze Stopps, Einkaufen, Spaziergänge, Sport, kurz zusammenkommen – alles Mögliche. Und „die Welt wird die Liebe

sehen“ bei dieser Crew draußen in der Öffentlichkeit. Man merkt es sofort: wie sie sich kleiden, reden, lachen – und ihre offensichtlich starken Beziehungen zeigen jedem Beobachter, dass sie „in der Welt sind – aber nicht von der Welt“.

Ein vom Klerus geleitetes Modell kann kein Priestertum hervorbringen. Selbst wenn es ein cleveres Format für „Beteiligung“ gibt, weiß trotzdem jeder, wer wirklich die Fäden zieht. Und das schwächt alle – auch den Klerus-Typen. Vielleicht ist er sogar von Gaben Jesu und Leben in Christus umgeben, die größer sind als seine eigenen, aber im System wird er das nie herausfinden.

Ein gebäudezentriertes Modell kann kein „täglich in der Öffentlichkeit und von Haus zu Haus“ gelebtes, von Beziehungen geprägtes, spontanes, von Gaben getragenes, wachsendes tägliches Ökosystem-Leben hervorbringen.



Simon sagt - oder Gott?

Ein Modell mit festgelegten Veranstaltungen kann weder das „überlegt nicht, was ihr sagen sollt oder wie ihr es sagen sollt“ hervorbringen, noch das „wenn dem Zweiten eine Offenbarung gegeben wird, soll der Erste SICH SETZEN“ – auch keine Kraft und Liebe im Geist.

Eine Religion, die nur in ein paar Lebensschubladen passt, kann kein 24/7-Königreich hervorbringen. So werden die Notwendigkeit und die Chance des Königreichs praktisch unsichtbar.

Der Preis des Systems?

Eine Religion, die voll aussieht … aber der Becher ist leer.

Ein Wachsfiguren-Jesus, dessen Augen sich nicht bewegen.

Ein KI-generierter Glaube, der falsch blinzelt.

Und die Gen Z sieht das.

Das System hat einen Preis.

Nicht in Geld …

sondern in Seelen.

Wir haben Millionen an die Welt verloren – nicht, weil Jesus schwach ist, sondern weil das System es ist.

Und jetzt steht endlich eine Generation auf und sagt:

„Wenn das nicht der echte Jesus ist, hören wir auf, so zu tun.“

Sie haben recht.

Und Jesus stimmt zu.



Schluss mit Vortäuschen

TEIL II

DAS ÖKOSYSTEM, DAS JESUS DESIGNT HAT

„KEIN SYSTEM, ZU DEM MAN HINGEHT. Ein Leben, das man bewohnt.

Das System scheitert, weil das System nie Jesu Idee war.

Es ist nicht defekt – es ist oft einfach irrelevant. Außer für die wenigen, die Gott im Vogelgesang sehen und im Ast, der sich im Wind biegt.

Es ist nicht kaputt – es ist fremd.

Es ist nicht krank – es ist synthetisch.

Jesus hat uns nicht Folgendes gebracht:

- **einen Zeitplan**
- **ein Gebäude**
- **ein Event**
- **eine Zeremonie**
- **eine Klerusklasse**

- **einen Ablageordner für theologische Lehrpositionen**
- **oder einen Markennamen**

Er hat uns Leben gebracht – Gottes eigenes Leben, sichtbar im Gesicht, im Herzen und in der Stimme von Jesus: Zoe. Und Er brachte ein tägliches Ökosystem, das dieses Leben hervorbringt, nährt, schützt, vervielfacht und in die Welt ausstrahlen lässt.

Die frühe Gemeinde hat dieses Ökosystem nicht erfunden.

Sie lebten einfach das, was Jesus mit ihnen und in ihnen lebte. Sie hatten keine Ahnung, was sie taten. Sie folgten einfach dem „Duft Christi", reagierten auf Ihn, auf die Liebe zueinander und auf die Wahrheiten, die Er gelehrt hatte. Und sie lernten durch die vielen Dinge, von denen sie umkehren mussten. Wenn sie vom Weg oder von Seinem Leben abwichen, merkten sie es innerlich – wenn sie wirklich darauf achteten.

Lebe Jesus

Dieser Teil des Buches erklärt mehr über das Ökosystem und:

- **wie es funktioniert**
- **warum es funktioniert**
- **warum es skaliert**
- **warum es die Finsternis erschreckt**
- **warum es Imperien verändert hat**
- **warum die Gen Z es sofort versteht**
- **warum das System es hasst**
- **und wie es heute bereits wieder in der Welt auftaucht.**

Dies ist das Bild, das lebendige Video: Jesus, der in die Menschheit hineingelegt und verkörpert wurde – für alle Generationen.

Lasst uns jetzt in die echte Welt gehen – in die Welt, die Jesus möglich gemacht hat.

11

Der Zimmermann, der ein lebendiges Ökosystem baute

NIEMAND würde einen Zimmermann engagieren, um eine globale Bewegung zu designen.

Außer natürlich, der Zimmermann ist Jesus – hier, um unser Leben selbst zu erleben und uns zu zeigen, was mit dem Leben möglich ist, das Er uns gegeben hat.

Jesus hat keine Systeme gebaut. Er hat Menschen aufgebaut.

Er hat keine Gremien gegründet. Er hat Leben miteinander verbunden.

Er hat keine Rituale eingeführt. Er hat Beziehungen geschaffen.

Er hat keine Kathedralen gebaut. Er hat Charakter geformt.

Er hat kein wöchentliches Event gestartet. Er hat ein tägliches Ökosystem geschaffen.

Ja, auch die Zwölf und die 3000 waren von ihrer Freiheit erschrocken! Wie ein Verkäufer auf 100 % Provision – kein festes Gehalt, volles Risiko. Aber der Gewinn? Unbegrenzt. Sie trugen Jesus Gemeinsam im Inneren – genau wie Er es versprochen hatte. Als „Teilhaber an der göttlichen Natur“ sind die Möglichkeiten riesig – für jeden, der glaubt.

„Ich werde euch niemals verlassen und euch niemals im Stich lassen."

„Ich lasse euch nicht als Waisen zurück."

„Mein Vater und Ich werden kommen und in euch wohnen."

„Ihr werdet Eins sein, so wie der Vater und ich Eins sind – und Wir werden Eins mit euch sein auf dieser Reise."

„Das Geheimnis, das seit Generationen verborgen war: Christus IN euch – die Hoffnung der Herrlichkeit."

„Noch Größeres als ich werdet IHR tun."



Christus in EUCH

Wenn man das mal in Ingenieurssprache übersetzt: Genau das passiert, wenn Jesus nicht nur eine Idee, eine Lehre oder ein Song über unseren „Main Character" ist – sondern wirklich in denen lebt, die einen echten Bund mit Ihm geschlossen haben. Dieses Abkommen – der Welt zu sterben und die Welt uns, sich waschen zu lassen, dann aufzustehen und in einem neuen Leben zu gehen – ist episch.

Jesus hat einen selbstreplizierenden, anpassungsfähigen, widerstandsfähigen, antifragilen Organismus und ein Ökosystem geschaffen, das:

- **wächst, wenn es verfolgt wird,**
- **unter Druck stärker wird – wie Stahl, wie Nitinol,**
- **sich vervielfältigt durch offenen, vertrauenden Gehorsam,**
- **durch Leiden gereinigt wird,**
- **durch tägliche Beziehungen stabil bleibt,**
- **und von keiner Institution dieser Zeit kontrolliert werden kann – nicht in dieser Welt aus Molekülen, Reptilien und Säugetieren.**

„Sie haben nichts, was ich will – und sie können mir nichts nehmen, was ich brauche."

Er nahm Fischer, Zöllner, Zeloten, Teenager, zerbrochene Menschen, absolute Nobodys – und hat daraus tatsächlich Sein Königreich gebaut. Darin finde ich mich wieder. Ich bin ein Chaos. Ich bin nichts. Vielleicht weißt du das über dich selbst auch.

Und genau so soll es sein! Ein Mann, den Gott „einen Mann nach Seinem Herzen“ genannt hat, jagte Gott wirklich NACH, obwohl er manchmal ein riesiger Narr war und spektakulär scheiterte. Aber sein Herz war wirklich auf Gottes Herz ausgerichtet – trotz allem. Der Arzt kommt nur für die, die zugeben, dass sie krank sind. Ich weiß das über mich. Du weißt es wahrscheinlich auch über dich. Damit Er kann arbeiten. Das konnte Er schon immer.



Der Stamm

Er will ein lebendiges, atmendes, dynamisches Netzwerk von Menschenseelen aufbauen – erfüllt von Seinem Leben und miteinander verknüpft durch tägliche Liebe.

Wie hat Er sie trainiert?

- **Nicht in Klassenzimmern.**
- **Nicht durch Vorträge oder Bibelstudien an sich.**
- **Nicht durch Programme.**
- **Und NIEMALS durch Predigten.**

Er hat sie trainiert, indem Er mit ihnen lebte und die Wahrheiten der Schrift mitten im Leben anwandte – „wenn sie aufstanden, sich hinsetzten und unterwegs waren“ – während Er selbst „in ihrer Mitte lebte und wirkte“, „als einer, der diente“. Während sie zusammen ganz normale Dinge des Lebens taten, LEBTEN sie im Ökosystem der Wahrheit. Beim:

- **Gehen**
- **Essen**
- **Beten**
- **Spielen**
- **Korrigieren**
- **Lachen**
- **Weinen**

- **Konfrontieren**
- **Vorleben**
- **Aufrichten**
- **Vergeben**
- **Ermächtigen**



Himmels-Luft atmen

Jesus hat keine Religion gebaut.

Er hat ein Ökosystem geschaffen – einen relationalen Lebensraum, in dem göttliches Leben fließt, wächst und Menschen verändert. Zu lernen, die Luft des Himmels zu atmen, braucht ein bisschen Zeit.

Und die Gen Z, aufgewachsen mit Netzwerken, offenen Welten, Interaktivität und Echtzeit-Leben, erkennt das sofort – wenn sie die Demut hat zu sehen, dass es auf diesem Planeten um mehr geht als nur um ihre Wünsche und „Bedürfnisse". Der Himmel hat das Sagen.

12

Tägliches Leben miteinander: Das Betriebssystem des Himmels

JEDER ORGANISMUS braucht ein Betriebssystem:

- **DNA für den Körper**
- **Sourcecode für ein Programm**
- **neuronale Muster für den Verstand**

Auch das Authentische und sichtbare Jesus-Ewigkeits-Leben hat ein Betriebssystem.

Und die Schrift sagt ganz klar, welches es ist:

„Täglich."

- **Hebräer 3:12–14**
- **Apostelgeschichte 2:46**
- **Apostelgeschichte 5:42**

- **Lukas 9:23**
- **5. Mose 6:6–7**
- **Psalm 1**
- **Hebräer 10:24–26**

Das Wort „täglich“ ist kein poetisches Stilmittel.

Es ist die Grundstruktur des Königreichs.

Warum täglich?

Weil Veränderung – wie bei einem Kleinkind, das sprechen lernt – ständige Nähe, Umgeben-Sein und ständiges Eintauchen braucht.

Ständige, tägliche Sättigung:



- **mit Wahrheit**
- **mit Licht**
- **mit Korrektur**
- **mit Ermutigung**
- **mit Umkehr**
- **mit Liebe**
- **mit gegenseitiger Rechenschaft**
- **mit Gegenwart**

Jesus wusste etwas, das die moderne Kultur vergessen hat:

„Wir sind, was wir essen.“

Wenn du eine Pflanze täglich von Sonnenlicht durchdringen lässt, sie gießt, Unkraut entfernst und sie nährst, dann gedeiht sie.

Wenn du eine Pflanze nur von Sonnenlicht durchdringen lässt – sonst nichts tust – und das auch nur einmal pro Woche, werden die meisten Pflanzen verkümmern.

Das Tägliche ist der Unterschied zwischen:

- **Beziehung und Ritual**
- **Formung und Inspiration**
- **Veränderung und Stillstand**

Täglich bedeutet nicht Terminplanung.

Zu viel Planung zerstört uns eher.

Täglich bedeutet Durchdringung – und kreative, ungeplante Wendungen, wie das Leben selbst.

Das Tägliche schafft:

- **Priestertum**
- **Einheit**
- **Widerstandskraft**
- **Empathie**
- **Umkehr**
- **Demut**
- **Kraft**
- **Heiligkeit**
- **Freude**

Das Wöchentliche erzeugt:

- **Zuschauer**
- **Unbeständigkeit**
- **Heuchelei**
- **Aufführung**

- **emotionale Zucker-Highs**
- **Anonymität**
- **Zerbrechlichkeit**



Vollgepacktes Jesus-Leben

Das System plant Jesus ein.

Das Ökosystem lebt gesättigt in Jesus.

„Täglich" ist das Betriebssystem des Himmels. Im Himmel gibt es keine Uhr und keinen Kalender. „Bevor es Zeit gab", schrieb Paulus über die himmlischen Realitäten. Leben ist Leben. Das tägliche Leben in Käfige zu sperren – indem man uns Zeitpläne, Titel und Programme als Leben verkauft – erstickt das Leben oder reduziert seine eigentliche Bestimmung um Größenordnungen. Garantiert.

13

Apostelgeschichte 2:42–47 ist die DNA eines lebendigen Volkes

APOSTELGESCHICHTE 2 ist kein „Gemeindemodell".

Es ist eine biologische Beschreibung.

Es ist der funktionelle MRT-Scan eines Volkes, das vom Geist Jesu durchdrungen ist. Es ist Sein Ökosystem auf der Erde – wie im Himmel. So, wie Er uns zu beten gelehrt hat: „Dein Reich KOMME!"

„Die ganze Schöpfung seeeuuufzt, bis die Söhne Gottes zu dem werden, wozu sie berufen sind, und ihr Potenzial voll entfalten!"

Lesen wir das mit den Augen eines Ingenieurs:

„Sie widmeten sich …"

Nicht beiläufig. Das griechische Wort bedeutet etwa: „eine Belagerung aufnehmen".

Nicht, wenn es gerade passt.

Nicht, wenn es im Kalender steht.

Hingabe = fortlaufende Handlung, freiwillige Intensität.

„... der Lehre der Apostel ...“

Lehre war keine Aufführung – und meilenweit entfernt von „Predigten“ (du liebe Zeit!). Sie war das Überfließen von Antworten auf die realen Situationen direkt vor ihnen – mit all den neuen, jungen Gläubigen, ihren Gewohnheiten und dem, was sie noch aus ihrer Kindheit mitschleppten, ihren Wunden und ehrgeizigen Zielen sowie den Nachwirkungen ihres früheren selbstbezogenen Lebens. Sie erzählten Geschichten aus der Zeit mit Jesus, beschrieben, wie Jesus auf Kritiker reagierte, auf Prüfungen, auf Beleidigungen – und auch auf den Unsinn der Jünger. „Ich erinnere mich noch, als ...“

Und die Jünger – die Lehrlinge, die ausgewählt waren, um das Ökosystem ins Rollen zu bringen – wandten echte Dinge auf echte Menschen an, so wie Jesus es tat: indem sie aus dem Überfluss Seines Geistes heraus antworteten, der in ihnen lebte, so wie Er es geplant hatte. „Was meinst du – was denkt Jesus über das Urteil, das du in dir trägst?“ Und zu einem anderen, verallgemeinert für die größere Gruppe, die sich langsam um ihn sammelte, fragte der ausgewählte Lehrling: „Dieser Wunsch, den du erwähnt hast – der betrübt Jesus doch, oder? Sein Geist lebt jetzt in dir. Was meinst du, wie Er darüber denkt?“

Die Lehre der Apostel bestand darin, die Wege des Lebens im Ökosystem vor den lebendigen Teilen Seines neuen Körpers auszulegen. „Reinige mich, Herr, von Wegen, die nicht von Dir sind“ – und wir werden wissen, was als Nächstes zu tun ist. Lehre. Und Hebräer 5: „Ihr alle solltet inzwischen Lehrer sein.“ Und: „Wenn du verändert bist, stärke deine Brüder und Schwestern.“ – Jesus, Lukas 22

„... und der Gemeinschaft ...“

„Gemeinschaft“ = koinonia = geteiltes Leben. Selbstlosigkeit führt – wenn Bedürfnisse entstehen – zu gemeinsamem Besitz. Zu einem gemeinsamen Zweck dafür, warum wir jetzt auf der Erde sind.

[Zu Ananias und Saphira sagte Petrus: „Das Land und das Geld gehörten euch, aber ihr habt gelogen und versucht, euch selbst zu erhöhen.“ Geteiltes Leben ist freiwillig, nicht gesetzlich verordnet!]

„... und dem Brechen des Brotes ...“

Keine rituellen Krümel – echte Mahlzeiten.

Echte Tische.

Echte tägliche Begegnung.

Essen und Mahlzeiten haben auf irgendeine Weise etwas Übernatürliches. Es geht nicht nur darum, sich den Magen zu füllen. Sie werden hier neben Gebet und der Lehre der Apostel genannt. Und als jemand in Korinth einen kräftigen Weckruf brauchte, weil er stur war und seine Sünde nicht zugeben wollte – was wurde ihm entzogen? Das gemeinsame Essen. Und das führte zu massiver Umkehr und bewahrte ihn vor viel größeren Problemen.

„... und dem Gebet."



Unser Gefärte

Nicht ein Mann, der auf einer Bühne betet.

Alle.

Ständig. Beten ohne Unterlass. Das Unterprogramm für alle war jetzt: sich mit jeder Faser ihres Seins Gottes bewusst zu sein – in Freundschaft und Gemeinschaft mit Gott und miteinander. So etwas wie „Ich spreche ein kleines Gebet für dich" gibt es in Gottes wahrem Reich NICHT. Was ist DAS denn?!

So etwas wie einstudierte oder vorgetragene „Gebete" gibt es auch NICHT – genauso wenig wie das Vorlesen eines „Gebets" von einem Blatt Papier. Würdest du wirklich mit einem echten Menschen – etwa mit einem Elternteil oder einem König – auf so eine einstudierte, vorgefertigte Weise sprechen?

„Alle wurden von Ehrfurcht erfüllt ..."

Nicht: „Der Gottesdienst hat allen gefallen".

EHRFURCHT – das unverkennbare Empfinden, dass Gott selbst gegenwärtig ist.



STAUNEN

Ausgerüstet durch den Geist – Gesalbt

Wunder und Staunen

Ermächtigt

AWE. (EHRFURCHT.)

„... viele Wunder und Zeichen ..."

Kein Hype.

Echte geistliche Kraft. Dinge veränderten sich. Und zur richtigen Zeit bestätigten Zeichen, dass diese Worte von Jesus waren – für Menschen, die sonst keine Möglichkeit hatten, sie zu authentifizieren, außer: „Brannte nicht unser Herz in uns, als wir unterwegs waren?“

„... alle, die glaubten, waren zusammen ...“

Nicht metaphorisch.

Ganz wörtlich.

„Täglich, an öffentlichen Orten – wie im Stadtpark, der Tempelvorhof genannt wurde, und in der Säulenhalle Salomos – und von Haus zu Haus.“

„Der Tempel“ – die Säulenhalle Salomos – war KEIN Gebäude und hatte nichts mit Sonntagmorgen tun. Apostelgeschichte 2,36–47 beschreibt eine Gruppe von Menschen, die sich vor ihrer Nachfolge Jesu gar nicht kannten – mit Seinem Geist, der nun in ihnen lebte. Sie lebten miteinander, so wie Jesus mit Seinen Nachfolgern gelebt hatte: zuerst die Zwölf, dann 120, dann 3.000. BEZIEHUNGEN, täglich um Jesus herum. Es gibt KEINE andere Art von Himmel-Leben, wenn der Geist Jesu in uns lebt, weil wir gewaschen und rein sind.

Die ersten Jünger trafen sich offen in der Säulenhalle Salomos (Apostelgeschichte 3:11; 5:12). Aber diese Treffen fanden an jedem beliebigen Tag statt. Sie waren nicht mit der später entstandenen Praxis von Sonntagstreffen, Gottesdiensten, Messen oder anderen geplanten Veranstaltungen verbunden.

Auch wenn manche behaupten, die „Tempelhöfe“ hätten ein „Kirchengebäude“ bedeutet. Das stimmt nicht.

Das große Gelände von etwa 15 Hektar, ungefähr 24 Fußballfelder offener Fläche für den Tempel, die Tempelhöfe und die Säulenhalle Salomos – eignete sich perfekt dafür, dass sich Zehntausende Menschen locker in Gruppen versammelten und von Gruppe zu Gruppe gingen, um diese neue Lehre vom Himmel auf der Erde zu hören: vom Baum des Lebens und vom zweiten Adam. Es gab in ganz Judäa keinen anderen Ort mit einer vergleichbaren offenen Fläche, auf der die neuen Gläubigen die sehr bereitwilligen Apostel so frei über die Wahrheiten ausfragen konnten – wie sie im auferstandenen Jesus leben, sich bewegen und ihr Sein haben sollten – dem Jesus, der Seinen eigenen Geist für alle hinterlassen hatte, die ihrem eigenen Leben sterben und Sein Leben anziehen würden.





Der 15 Hektar große Stadtpark, der in der Bibel als „Tempelvorhof“ bezeichnet wird, war kein Kirchengebäude. Solche Gebäude existierten zur Zeit der Apostel nicht – sie entstanden erst etwa 250 Jahre später.

Siehe **FARB-** TEIL

„... sie verkauften ihren Besitz ...“

Das war kein Sozialismus und nichts Vorgeschriebenes – wie das Gespräch des Petrus mit Ananias und Saphira bewies. Es war übernatürliche Liebe, die aus dem neuen Jesus hervorquoll, der jetzt IN ihnen lebte. Es war weder gesetzlich vorgeschrieben noch erzwungen. Es geschah aus Aufmerksamkeit für andere und aus Liebe. „WENN jemand Bedarf hatte.“

„... Tag für Tag ... trafen sie sich ..."

Und da ist es wieder: täglich.

„... und der Herr fügte Tag für Tag diejenigen hinzu, die gerettet wurden."

„Evangelisation", das Weitergeben der Guten Nachricht, war kein Programm. Kein „Römerbrief-Heilsweg", kein Evangelisationsprogramm „*Evangelism Explosion*", und keine Begriffe wie „Mentor-Tutor-Jünger" oder Ähnliches.

Es war das Überfließen des täglichen Lebens. „Sie gingen überall hin und redeten über das Wort", und sie waren „immer bereit, die Hoffnung zu begründen, die in ihnen war." Sie hatten ihre eigene Geschichte! Wenn du mal eine olympische Goldmedaille gewonnen hättest oder zufällig die Bundeslade, das Grab der Kleopatra oder die „verlorene Goldstadt" von Luxor entdeckt hättest, käme das wahrscheinlich irgendwann ganz natürlich in Gesprächen mit neuen Freunden und Nachbarn zur Sprache – im Kontext des Lebens. Und JESUS IST EINE MILLION MAL BESSER, in diesem Leben und im kommenden.

Apostelgeschichte 2 ist kein nostalgischer Traum aus dem ersten Jahrhundert, der nur „für sie" galt. Sie hatten keinen solchen Plan. Sie hatten JESUS, der Sein eigenes Leben in ihnen lebte. Das IST der Neue Bund.

Es ist das Reich Gottes in seinem natürlichen Lebensraum.

Und wenn du das einmal gesehen hast, kannst du es nicht mehr ungesehen machen.

Und selbst 25 Jahre später – ein Vierteljahrhundert, nachdem wir jemanden bitten mussten, zu gehen und „die Welt zu erkunden, an der du dich so sehr festzuhalten scheinst" – hassen sie immer noch diejenigen, die sie genau das tun ließen, was sie doch offensichtlich wollten: die Welt lieben und die Dinge der Welt. Warum sollte jemand nach einem Vierteljahrhundert noch hassen, beschimpfen, intrigieren und heimlich gemeinsame Sache machen – nachdem die meisten Haare längst grau geworden oder ausgefallen sind? Warum diese Besessenheit? Warum können sie nicht einfach weitermachen, obwohl ihnen niemand jemals etwas Böses getan hat, niemand ihr Geld genommen hat und niemand ihnen auch nur eine Sekunde hinterhergelaufen ist? Sie können nicht aufhören, andere zu beschimpfen, zu hetzen und zu hassen – Jahrzehnte nachdem sie überhaupt jemand zuletzt gesehen hat. Warum?

Es gibt NICHTS wie das Ökosystem Gottes – der Himmel auf der Erde, selbst

mit einer Gruppe ziemlich gewöhnlicher Homo sapiens, d.h. Menschen. (Ironischerweise bedeutet „Homo sapiens" „der weise Mensch", was sich bekanntlich nicht überall bestätigt.) Und wenn du es einmal gekostet hast und dann nicht zulassen willst, dass dieser Mann Jesus König über dich ist – und du deshalb gebeten wirst, zu gehen – dann wirst du den Rest deines Lebens nie wieder eine solche verschwenderische Fülle von Leben, Liebe und Kraft in deiner Nähe haben. Und diesen Verlust spürt man tief. Es gibt KEINEN Ersatz dafür – weder durch Drogen noch durch reine Anwesenheit bei Veranstaltungen noch durch Reichtum oder biologische Familie. All das wirkt im Vergleich zum Ökosystem des Lebens in Jesus – täglich, gemeinsam und spontan mit anderen Teilen Seines Leibes und ihren Gaben – sehr hohl. Darum.

So sehr du auch suchst – du wirst kein beständiges, echtes Jesus-Leben in einem System finden, das in der Bibel gar nicht existiert. Gute Menschen vielleicht – ja. Aber viele verlieren mindestens die Hälfte ihrer Zukunft, weil das System so fehlerhaft gebaut ist. Kein Kind könnte so laufen, sprechen oder lesen lernen – geschweige denn irgendwann Physik oder thermodynamische Kreisläufe verstehen.

- **Sonntag, 10 Uhr**
- **Stuhlreihen**
- **ein automatischer, nicht unterbrechbarer Sprecher**
- **passive Zuhörer**
- **Programme**
- **„Kleingruppen" als optionale Zusatzmodule**
- **Klerus-Laien-Trennung und absurde, verbotene Titel wie Vater, Hochwürden, Pastor und dergleichen**
- **vorhersehbare Rituale**

So hat Jesus nicht gelebt. Und das ist nicht, was Er aus dem Himmel zu uns gebracht hat.

Apostelgeschichte 2 ist die DNA des Ökosystems.

Alles andere ist Mutation.

Leben vom Himmel

14

Priester, nicht Zuschauer

ALS GOTT MOSE Seinen Plan beschrieb, sagte Er nicht:

„Ihr sollt Mein Publikum sein."

Er sagte:

„Ihr sollt Mir ein Königreich von Priestern sein."
– 2. Mose 19:6

Petrus griff es auf:
„Ihr seid ein königliches Priestertum."
– 1. Petrus 2:9

Johannes wiederholte es:
„Er hat uns zu Priestern für Gott gemacht."
– Offenbarung 1:6

Priester sind keine Zuschauer. „Im Wettlauf laufen ALLE."

Priester – wir alle – „legen die Hand der Menschen in die Hand Gottes."

Lebt als Priester

Wir:

- **tun Fürbitte**
- **handeln**
- **reinigen**
- **leiten**
- **beschützen**
- **lehren**
- **konfrontieren**
- **tragen Lasten**
- **repräsentieren Gott**
- **repräsentieren Menschen**
- **opfern**
- **dienen**
- **stehen in der Bresche**

Die 59 „Einander"-Verse im Neuen Testament? Klar, die kann man in einem Buch oder in einer Bibelstunde finden – und in „ANHANG A" dieses Buches. Aber Jesus will einen Leib von Gläubigen, in dem alle, „vom Kleinsten bis zum Größten", genau so leben. „Täglich." DAS ist Sein Plan, die Welt zu verändern.

Aber das System hat die Priester ersetzt durch:

- **Pastoren als Vorstandsvorsitzende und Zeremonienmeister, als vermeintlicher „Mann der Stunde, mit noch einer wunderbaren Botschaft aus dem Wort"**
- **Musiker als Stimmungsmacher**
- **Techniker als Ingenieure**

- **Freiwillige als organisatorische Zahnräder**
- **Mitglieder als passive Konsumenten und Geldgeber des Systems**

Priestertum ist keine Metapher; es ist die Stellenbeschreibung von allen, die Jesu DNA in sich tragen.

Wo lebt Priestertum?

Im Alltag.

Nicht in einem Gebäude.

Nicht in einem Event.

Nicht in einer Aufführung.

Priestertum ist mit dem System unvereinbar.

Ein Publikum + ein Leiter ≠ Königreich von Priestern.

Die Gen Z lehnt ein Zuschauer-Christentum intuitiv ab, weil ihre Seele für Priestertum geschaffen wurde. Das „gottförmige Vakuum in ihrem Herzen" braucht das Ökosystem des gemeinsamen Lebens mit Jesus, um nicht durchzudrehen. Hebräer 3:12–14. Den ganzen Tag lang.

Sie spüren – auch wenn sie es nicht in Worte fassen können –, dass sie für etwas Aktives, Gefährliches, Opferbereites, Heiliges, Transformierendes geschaffen wurden.

Sie wollen Sinn, keine Show.

Sie wollen klare Mission, keine bestandspflegerische Routine.

Sie wollen Feuer, keine Nebelmaschinen.

Sie wollen Priester sein.

15

Die Z-Achse der Realität: Zoe-Leben

DIE GEN Z HEISST vielleicht prophetisch so: Sie könnte tatsächlich die Gen Zoe sein.

Zoe ist nicht biologisches Leben (*Bios*).

Zoe ist nicht seelisch-psychisches Leben (*Psyche*).

Zoe ist Gottes eigenes Leben – noch vor der Welt, noch vor der Zeit: ungeschaffenes Leben, das immer war und immer sein wird. Zoe ist das Wort, das Jesus für das ewige Leben benutzte – und das hat nur ein kleines bisschen mit dem Himmel zu tun.

„Das ist das ewige Zoe-Leben: dass sie Ihn erkennen, den einzig wahren Gott, und Jesus Christus, den Er gesandt hat."

„Die Religiösen durchforsten fleißig die Schriften und denken, dass sie durch die bloße Schrift das ewige Zoe-Leben finden. Aber ups... sie wollten gar nicht zu Mir kommen, zur Person, um eine echte Beziehung aufzubauen. Sie wollten den falschen Baum im Garten, damit sie weiter die Kontrolle über ihren Kalender und ihr Zeug behalten."

Jesus sagte:
„Ich bin gekommen, damit sie Leben haben – Zoe – und damit sie es in ganzer Fülle haben."

Ein Fisch ohne Wasser

Zoe ist:

- **übernatürliche Kraft**
- **übernatürliche Freude**
- **übernatürliche Unterscheidung**
- **übernatürliche Weisheit**
- **übernatürlicher Hunger nach Heiligkeit**
- **übernatürliche Kraft über die Sünde**
- **übernatürlicher Mut**
- **übernatürlicher Friede**
- **übernatürliche Liebe**
- **übernatürliche Überwindung von Lastern und Süchten – wenn wir Ihm hingegeben sind, mit anderen verbunden bleiben und Lernen – damit wir dann umkehren und „unsere Familie stärken", Lukas 22**
- **übernatürliche Macht über die Gesetze von Biologie und Physik – wenn wir in Echtzeit mit Ihm verbunden sind und uns Ihm unterordnen**
- **übernatürliche Einheit**
- **übernatürlicher Durchblick ins Weltsystem**

Zoe ist Strahlung, nukleare Kraft aus einer Welt jenseits dieser jetzigen Realität. Iron Man ist dagegen lahm.

Wenn Gott in dir lebt, dann muss Sein Leben aus dir herausfließen.

Aber das System baut auf *Bios* und *Psyche*:

- **emotionale Aufhellung**
- **intellektuelle Belehrung**

- **psychologische Motivation**
- **Verhaltenskorrektur**

Es zapft nie die Z-Achse an – die vertikale Dimension – das Leben von Oben.

Warum?

- **Weil Zoe nur in einem Ökosystem fließt, nicht in dem, was Menschen „Kirche" nennen, die man besucht. Dort gibt es einige gute Menschen, und andere sind aufrichtig, müssen aber noch gerettet werden. Aber diese anwesenheits-basierte Sache ist nicht der Ort, an dem wir das „Flächenland" verlassen und auf die Z-Achse kommen. Sein Ökosystem ist:**
- **täglich, ständig im Fluss, nicht zugeteilt, nicht durchgeplant, nicht berechenbar**
- **beziehungsorientiert**
- **hingegeben**
- **hungrig nach Heiligkeit und nach der ganzen Größe Jesu**
- **miteinander verbunden**
- **priesterlich**
- **vom Geist geführt**

Zoe lässt sich nicht als Termin festlegen.

Sie lässt sich nicht aufführen.

Sie lässt sich nicht in ProPresenter hochladen und in die vorab geprobte Show einbauen, die in allen drei „Gottesdiensten" identisch abläuft.

Sie lässt sich nicht choreografieren.

Sie lässt sich nicht einfach „besuchen".

Die Gen Z spürt das.

Sie ist die geistlich hungrigste Generation seit Jahrzehnten.

Aber sie ist allergisch gegen Fälschungen.

Sie will die Z-Achse – das echte, vertikale Leben Gottes.

Und dieses Leben fließt nur in einem Ökosystem.

Zoe

16

Der Glaube Abrahams im Zeitalter der Algorithmen

ABRAHAM GEHORCHTE Gott, ohne:

- **ein Gebäude**
- **ein Programm**
- **einen Priester außer Jesus**
- **ein Ritual**
- **einen Zeitplan**
- **eine Predigt**
- **eine Kleriker-Klasse**
- **eine vorab festgelegte Reihe von Lobpreisliedern**
- **ein Teilnahme-Ritual**
- **ein Glaubensbekenntnis**

- **eine Kirchenwebseite**
- **eine christliche Subkultur**

Er hatte nur eines:

einen Gott, von dem er wusste, dass er mit Ihm in Beziehung leben konnte.

Und ein Leben, das Zuhört.

Das war's.

Das ist das ganze Geheimnis.

Das Geheimnis des Glaubens

Das Ökosystem, das Jesus entworfen hat, ist auf Abrahams Glauben gebaut. Diejenigen mit dem „Glauben Abrahams" dürfen Söhne Abrahams, Kinder Gottes und Gerettete sein. Ein beziehungsgetragener Glaube in Echtzeit – ein risikofreudiger Glaube, der gehorcht, sich hingibt und mit Gott lebt, ohne Plan B. Genau da ist das Gute zu finden.

Aber das System hat das ersetzt durch:

- **vorhersehbare Abläufe**
- **institutionelle Trägheit**
- **plausible Abstreitbarkeit**
- **Männer hinter dem Vorhang wie beim Zauberer von Oz**
- **lehrmäßige Korrektheit – zumindest nach ihrer besten Einschätzung**
- **emotionale Programmierung**
- **Markenpflege**
- **von Klerikern kontrollierte Umgebungen**
- **algorithmische Nachahmung von Geistlichkeit**

Es wurde zu einem „Christentum" ohne das furchteinflößende Abenteuer, auf Gott zu warten und Ihm zu gehorchen, egal, was es kostet.

Aber das Königreich Gottes ist weder eine Tabelle noch ein Liederbuch.

Es ist ein Sturmwind:

„Der Wind weht, wo er will. Du hörst sein Rauschen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht."
– Johannes 3:8

Glaube ist von Natur aus gefährlich.

Algorithmen sind sicher.

Statistiken, Demografie- und Marketingstudien sind sicher.

Systeme sind sicher.

Ritual ist sicher.

Jemand sagte einmal: „Ritual und Vorhersehbarkeit sind der letzte Zufluchtsort des Schurken." Oh. Vielleicht war ich das.

Aber Zoe verlangt Risiko – die Art von Risiko, die dich zwingt, dich auf Gott zu stützen und nicht auf Vorhersehbarkeit.

Die Gen Z versteht Abraham tatsächlich besser als jede moderne Generation:

- **Sie misstraut Institutionen.**
- **Sie hungert nach Authentizität.**
- **Sie spürt instinktiv, wenn etwas geskriptet ist.**
- **Viele wollen die Wahrheit, selbst wenn sie etwas kostet.**
- **Sie ist bereit, sich von sozialen Normen zu lösen.**

Abraham würde sie sofort erkennen.

Das Ökosystem ist genau für diese Art Mensch gebaut:

für jemanden, der geht, wenn Gott flüstert,

selbst wenn jede Struktur um ihn herum sagt:

„Sei vorsichtig. Bleib berechenbar. Geh kein Risiko ein. Gehorche nicht zu schnell."

Aber Glaube ist nicht sicher.

Glaube ist Hingabe.

Glaube ist Feuer.

Glaube heißt, mit Gott als einziger Landkarte ins Unbekannte zu gehen.

Glaube der triumphiert

17

Ströme, Wurzeln und Ausstrahlung

JESUS BENUTZTE eines der beeindruckendsten Bilder der Schrift, um das Ökosystem zu beschreiben:

„Ströme lebendigen Wassers werden aus euch fließen." – Johannes 7:38

Nicht nur „ein paar Tropfen".

Nicht „Erinnerungen".

Nicht „Andachten".

Nicht „stille Zeit".

Nicht „Kirchbesuche".

Nicht „wöchentliche Aufmunterung".



Ströme

Ein Strom verändert alles, was er berührt. Ströme versorgen Städte mit Kraft.

Ströme bewegen Felsen, Erde und sogar ganze Dörfer, wenn man sie nicht ernst nimmt. Ströme nähren, formen um, schenken Leben und prägen neue Landschaften.

Das Auf-Erden-wie-im-Himmel-Leben war nie dazu gedacht, eine flache Mulde aus stehendem Schlamm zu sein – ein Teich, dessen Wasser durch eine Pumpe im Kreislauf gehalten wird, eingeschlossen von rituellen Mauern.

Es war dazu gedacht, ein Netzwerk von Strömen zu sein – ein ganzes

Wassereinzugsgebiet – das täglich in Echtzeit aus Christus fließt.

Übrigens: Christus ist NICHT der Nachname von Jesus. Es bedeutet passenderweise „die Salbung“ – durch Ihn und zu Seinem Volk hin, bis in jeden Winkel menschlicher Existenz.

Wurzeln

Es gibt ein aktuelles Buch mit einem ähnlichen Titel wie „Roots“ (Wurzeln), das versucht, Wahrheiten des Ökosystems zu benutzen – sie aber im System einsperrt. Die unbestreitbaren Wahrheiten aus Apostelgeschichte 2:36-47 bleiben innerhalb von Programmen und Anwesenheit trotzdem noch System. Am Ende kann das dem Leben, der Kraft und der Liebe eines Ökosystems in keiner Weise wirklich ähneln. Ein tieferes Verständnis von Jesus und Seinem Ökosystem in Psalm 1 beschreibt den Zoe-Menschen so:

- **ein Baum, an Wasserströmen gepflanzt**
- **tiefe Wurzeln**
- **Frucht, die unvermeidlich ist**
- **Blätter, die nicht verwelken**
- **Einfluss, der nicht erschüttert werden kann**



Tiefe Wurzeln

Wurzeln wachsen täglich, nicht wöchentlich.

Wurzeln wachsen im Sturm, nicht unter Bühnenlichtern.

Wurzeln wachsen in Beziehung.

- **tiefes Vertrauen**
- **tiefes Bekennen**
- **tiefe Umkehr**
- **tiefe Wahrheit**
- **tiefe Verbundenheit**
- **tiefe Verletzlichkeit**

Ritual kann keine Wurzeln wachsen lassen. Es ist aus Plastik – wie ein Schnuller oder ein Kleinkindspielzeug. Es wächst nicht.

Nur TÄGLICHES Leben miteinander wächst wirklich. 1900 Jahre menschlicher Versuche, „Bestandteile" des Ökosystems in ein System rund um Jesus hineinzukopieren – also in noch eine Weltreligion –, haben mehr als deutlich gezeigt: Es funktioniert nicht. Am Ende sieht es Jesus und dem, was Er aus dem Himmel auf die Erde gebracht hat, absolut nicht ähnlich. Jedenfalls nicht für den, der von außen draufschaut. Vielleicht höchstens aus der Perspektive der Bühne – wenn ihnen das Licht direkt ins Gesicht scheint.

Ausstrahlung

Mose strahlte – ganz ohne Bühnenlicht – weil er der Gegenwart Gottes und Seinen Gaben ausgesetzt war.

Die frühe Gemeinde strahlte, weil sie Gott ineinander ausgesetzt war.

Das Ökosystem erzeugt Ausstrahlung durch:

- **ständigen geistlichen Kontakt**
- **ständige Berührung mit Wahrheit**
- **ständige Ermutigung**
- **ständige Wahrheit von Jesus, die Wachstum hervorbringt**
- **ständige Anbetung**
- **ständige Umkehr**
- **ständige Liebe**

Wenn Menschen so leben, strahlen sie.

Nicht nur metaphorisch.

Körperlich.

Sozial.

Sichtbar.

Geistlich.



Strahlen

Menschen merken das.

Sogar Schneepflugfahrer merken das und wollen ihre Familie in ein Viertel ziehen, in dem täglich viel Leben passiert. Selbst von ihrem Sitz auf dem Schneepflug aus merken sie es! „Daran werden alle erkennen, dass ihr Meine Jünger seid: an der Liebe, die sie bei euch untereinander sehen – wenn sie euch einfach nur beobachten."

Das Ökosystem ist darauf ausgelegt, strahlende Menschen hervorzubringen. Es ist harte Arbeit – aber absolut WERT.

Das System ist darauf ausgelegt, brave Anwesende hervorzubringen. Zumindest für 90 Minuten, bevor sie sich wieder in ihr geheimes Privatleben, ihr geheimes Arbeitsleben und ihre geheimen Kumpel-Gangs zurückziehen.

Das eine verändert ganze Nachbarschaften.

Das andere verändert gar nichts. Mehr noch: Es hypnotisiert uns zur Passivität und stumpft viele ab. Es trickst uns aus, damit wir glauben, dass „über etwas reden oder singen" oder „etwas darüber hören" viel damit zu tun hätte, das zu SEIN, wozu und zu wem der Vater uns befähigt hat. Abba hat Seinen Logos, Sein lebendiges Wort, auf diesen Planeten Schlamm gesandt, um uns das Himmels-Leben der Z-Achse zu zeigen – und uns dann die Ausrüstung und die Gebrauchsanweisung zu geben, um zu FLIEGEN.

Ohne dass die Hüter des Systems es überhaupt merken, beschädigt und verkleinert das System sogar die Seelen, die in ihrer Sonntagsgruppe bereits gerettet sind. Sie hätten – zusammen mit ihren Familien und Freunden – erstaunlich, ganz und voller Gaben werden können. Stattdessen wissen sie nach vielen Jahren natürlich eine Menge, jedenfalls wenn sie aufpassen und es ihnen überhaupt wichtig ist. Und vielen ist es auch wichtig. Aber sie können ihren Mund, ihre Gefühle, ihre Gewohnheiten oder ihre Zeit trotzdem nicht beherrschen, weil das System Jesus auf 2 Stunden beschränkt hat – also auf 1,19 % der Woche. Was bitte?! Wenn Johannes oder Maria oder Bartholomäus nur 1,19 % ihrer Zeit mit Jesus verbracht hätten – was wäre wohl aus ihnen geworden?

Gleichzeitig bietet das System aus Klerus, Titeln und Sonntagsanwesenheits-Versammlungen in einem heiligen Gebäude auch ein Camouflage-Versteck für Unbekehrte, die an ihrem letzten Tag überrascht sein werden, wenn sie das entdecken. Bis zu diesem letzten Tag würden sie nicht einmal wissen, dass Anwesenheit, Zehntabgabe, Bibelverse auswendig können, Singen und gedankliche Zustimmung zu bekannten religiösen Wahrheiten NICHTS damit

zu tun haben, für Jesus dem Eigenleben und der Welt zu sterben. Und es gibt keine andere biblische Definition von rettendem Glauben. Ups. Autsch.

„Perfektion“ ist nicht das Thema. Das wird nicht passieren. (1. Johannes 1)

Aber: restlos hingegeben, ohne Hintertür und ohne Ausreden. Und wenn wir etwas Neues entdecken, dem wir gehorchen sollen, dann tun wir es. Und wenn wir es vermasseln, nennen wir es so, wie Gott es nennt: „bekennen“ – ohne Ausrede und ohne Vergleich. (1. Johannes 3)

Und: „Indem wir Ihn anschauen, werden wir in Sein Bild verwandelt, von einer Herrlichkeit zur nächsten, durch den Herrn, der der Geist ist.“ Helft euch gegenseitig, auf Jesus zu schauen!

18

Das Königreich, das von innen nach außen wächst

MENSCHLICHE SYSTEME wirken von außen → nach innen:

- **Regeln**
- **Rituale**
- **Richtlinien**
- **Verhaltensweisen**
- **Erscheinungsbild**
- **Erwartungen**

Aber Jesus wirkt von innen → nach außen:

- **Herz**
- **Motive**
- **Verlangen**
- **Identität**

- **Hingabe**
- **Reinheit**
- **Mut**
- **Glaube**

Das System misst Verhalten.

Das Ökosystem misst Verwandlung.



Von innen nach außen

Von innen → nach außen ist die DNA des Königreichs:

„Reinigt zuerst das Innere des Bechers …“
– Jesus

„Ich werde euch ein neues Herz geben …“
– Hesekiel

„Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit …“
– Paulus

„Wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund …“
– Jesus

„Das Reich Gottes ist nicht hier oder dort – es ist in euch …“
– Jesus

Wachstum von innen → nach außen bringt Folgendes hervor:

- **echte Umkehr**
- **wirkliche Heiligkeit**
- **radikale Großzügigkeit**
- **aufopfernde Liebe**
- **übernatürliche Einheit**
- **heilige Furchtlosigkeit**
- **geistliche Autorität**
- **unauslöschliche Freude**

Systeme von außen → nach innen bringen Folgendes hervor:

- **Imagepflege und Angeberei**
- **zur Schau gestellte Frömmigkeit**
- **versteckte Sünde statt Leben im Licht**
- **Burnout**
- **Konformität**
- **Menschenfurcht**
- **Sonntagsschauspieler**
- **religiöse Konsumenten**

Das Ökosystem ist für Metamorphose von innen nach außen ausgelegt – für die Art von Verwandlung, die man weder vortäuschen noch planen kann. Wenn Gott einen Menschen von innen nach außen neu aufbaut, wird dieser Mensch gefährlich für die Finsternis.

Beispiel: Bescheidenheit bzw. Schamhaftigkeit. Wusstest du, dass an der Wand des Mule Creek State Prison, einem Hochsicherheitsgefängnis in Kalifornien, Kleidungsregeln hängen? Regeln zur Rocklänge, kein Ausschnitt, keine ärmellosen Oberteile, keine engen Hosen für Frauen, die zu Besuch kommen. Warum? Weil man nicht will, dass Männer dadurch aufgewühlt werden. Und genau das tun solche Klamotten. (Selbst Ungläubige wissen das, wenn man dem auf den Grund geht.) Wenn das also die Regeln sind – und ich habe ein Foto davon –, was würden sie sagen, wenn jemand im Bikini hereinkäme? Genau: keine Chance, dass das erlaubt würde. Aber sobald Wasser und Sonne dazukommen, ist ein Bikini plötzlich „offiziell anständig" – und wehe, jemand stellt das infrage. Also: Gibt es nach dem Maßstab der Gefängnisregeln von Ungläubigen durchaus etwas zu besprechen in Sachen „Bescheidenheit" bei vielen Sonntagmorgen-Kleidern sowie bei Schwimmbad- und Strandkleidung? Absolut.

Also zurück zu uns … Wie funktioniert das nun im Ökosystem, das „vom Geist Christi Jesu geführt" wird und nicht von Regeln? Vielleicht so: „Wenn du Mich und Meine Familie liebst, wirst du nichts tun, was irgendjemanden schadet – aus keinem Grund und erst recht nicht, um modisch zu sein und Blicke auf dich zu ziehen. Wie Ich euch in Matthäus 5:27–28 gesagt habe: Lust ist Ehebruch. Willst du WIRKLICH Ehebruch verursachen, nur damit du dich im Spiegel

anschauen und Macht über Männer haben kannst? Das kommt nicht von Mir. Was ist dein Motiv?“

„Das lebendige und wirksame Wort legt die Motive des Herzens bloß.“

JETZT muss es also um eine echte Beziehung mit Jesus gehen, nicht um dumme Regeln. Das wird miteinander geklärt, wenn das Gespräch überhaupt so weit gehen muss. Aber bis dahin sind wir alle dabei zu wachsen und die „Zwiebelschichten“ von unseren verhärteten Herzen abzureißen, um IHN BESSER KENNENZULERNEN – in Echtzeit.

Religion ignoriert entweder alles, oder sie macht Regeln daraus. Wo ist dabei JESUS? Nur in einem Ökosystem des Täglichen Lebens. Alles andere ist entweder Urteil oder Gesetz – oder ein törichtes Wegschauen bei Dingen, die Leben Stück für Stück zerstören. Und es wird deine Schuld sein, die Schuld des Systems, wenn deine Tochter im College schwanger wird oder abtreibt und 70–90 % eurer Teens mit voller Wucht in die Welt stürzen – direkt auf den Spielplatz des Teufels.

Und bitte, biiiitte versuch nicht, die Schriftstelle aus Sprüche 22:6 zu benutzen – oder zu missbrauchen: „Erziehe ein Kind so, wie es gehen soll, und wenn es alt ist, wird es nicht davon abweichen.“

Erstens: Du kannst doch heute nicht mehr ehrlich glauben, dass der Sonntagsgottesdienstbesuch, Jugendgruppen, Kleingruppen, jährliche Missionseinsätze mit anderen Jugendlichen – von denen manche nur wegen Urlaub oder um Jungs oder Mädchen kennenzulernen dabei sind – und das Händehalten bei der Andacht am Esstisch schon bedeuten würden, sie „auf den Weg zu bringen, den sie gehen sollen“. Ok, jetzt haben wir unser Pensum von 1,19 % ihrer Woche auf 4,2 % hochgeschraubt – mit den zusätzlichen und SEHR fragwürdigen Ergänzungen wie Jugendgruppen und Ähnlichem. Immer noch ein Rezept für den Tod im Vergleich zu einem Ökosystem, oder?

Zweitens: Wenn du diese Schriftstelle wirklich richtig anwenden würdest – wo sind dann die buchstäblichen MILLIONEN älterer Menschen, die jedes Jahr in all den „Kirchen“ bekehrt werden müssten, weil sie jetzt „zurückkehren“, nachdem sie das System vor 20, 30 oder 40 Jahren abgeschüttelt haben? Es gibt sie nicht. Also gilt eins von beidem: Entweder hat Gott gelogen – oder die Schriftstelle wurde falsch angewandt, weil man es euch so gesagt hat, während man euch gleichzeitig beigebracht hat, die schlechten Früchte des Systems zu ignorieren: dass 45–75 % der Jugendlichen in der

Falsch angewendet

Jugendgruppe „sich die Hörner abstoßen“ mit Alkohol, Drogen, vulgärer Sprache und Sex.

Freunde der Welt sind „Feinde Gottes“. „Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab“, spricht der Herr. „Und ich werde euer Gott sein, und ihr werdet Mein Volk sein.“

Die Gen Z hungert nach genau dieser Art von Echtheit. Und mal ehrlich: Tun wir das nicht alle?!

Wir wollen das Innere sehen – die echte, rohe, auferstandene Person.

Und das Ökosystem bringt genau das hervor: Stück für Stück, Tag für Tag, immer besser, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.

19

Der Löwe, das Lamm und der neue Weinschlauch

C. S. LEWIS UND KENDALL PAYNE haben nicht übertrieben:

„Er ist nicht safe. Aber Er ist gut."

Jesus ist der Löwe aus Juda.

Nicht das Maskottchen einer religiösen Franchise.

Er:

- **warf Tische um**
- **wies Leiter scharf zurecht**
- **brachte Systeme durcheinander**
- **verletzte Empfindlichkeiten**
- **zertrümmerte Traditionen**
- **widersetzte sich Erwartungen**
- **durchbrach menschliche Protokolle**



Nicht safe, aber gut

- **weigerte sich zu schmeicheln**
- **lehnte Titel ab**
- **entlarvte Heuchelei**
- **konfrontierte Unglauben**
- **und starb als Bedrohung für Religion und Imperium**

Der Löwe jagt Institutionen Angst ein.

Das Lamm heilt zerbrochene Menschen.

Im Ökosystem ist Jesus beides:

- **furchterregend genug, um das System zu sprengen**
- **sanft genug, um beschädigte Sünder wiederherzustellen**
- **wild genug, um gegen alle Erwartungen durch das Flüstern des Geistes zu leiten**
- **weise genug, um die Genies zu verwirren**
- **heilig genug, um alles zu fordern**
- **barmherzig genug, um alles zu vergeben, wenn wir mit unserem Schmerz und auf gebeugten Knien zu Ihm kommen**

Das System will einen zahmen Jesus – berechenbar, handhabbar, bühnenkompatibel, höflich lächelnd – solange du regelmäßig anwesend bist.

Aber das Ökosystem braucht den echten Jesus – den Löwen, der die alten Weinschläuche aufreißt – und das Lamm, das neuen Wein in den neuen Weinschlauch gießt, ins neue Gefäß für das neue, wachsende Leben.

Das Weinschlauch-Prinzip

Jesus sagte:

„Neuer Wein braucht neue Weinschläuche."

Er gab damit keinen Rat;

Er sprach eine Warnung aus.

Das Ökosystem braucht:

- **neue Strukturen**
- **neue Rhythmen**
- **neue Erwartungen**
- **neue Gefäße**
- **neue Beziehungen**
- **neue Prioritäten**
- **neuen Mut**
- **neue Ansätze**

Tägliches Priestertum lässt sich nicht in ein Wochenmodell gießen.

Zoe-Leben lässt sich nicht in ein Ritual gießen. Keine Chance.

Radikale Liebe lässt sich nicht in eine Zuschauerstruktur gießen.

Liebe wird immer geprüft – sonst ist sie keine Liebe. Lies 1. Korinther 13.

Geistliche Kraft lässt sich nicht in Konsumenten gießen.

Der Löwe aus Juda lässt sich nicht in ein Wachsfigurenkabinett sperren.

Der Weinschlauch muss zum Wein passen.

Die Gen Z weiß instinktiv:

Der alte Weinschlauch kann die Zukunft nicht tragen.

Der Löwe Aslan ist auf dem Weg.

(*C.S. Lewis, Die Chroniken von Narnia*)

Hör nicht meinetwegen auf zu weinen
Zweifellos ist Er ein furchterregender Löwe
Er ist nicht safe, nein, safe ist Er nicht
Möchtest du jetzt am liebsten wegrennen?
Der König über alle Könige kommt herab

Er wird nicht die Worte sagen, die du dir wünschst
Oh, Er tut nicht die Dinge, von denen du weißt, dass Er sie tun könnte
Er wird nicht denken, was du meinst, dass Er denken sollte.
Aber Er ist gut, Er ist gut

– Kendall Payne, 2004

20

Wie das Ökosystem skaliert – ganz ohne Kontrolle

DAS SYSTEM braucht:

- **zentralisierte Autorität**
- **Kontrolle von oben nach unten**
- **geplante Treffen**
- **gesteuerte Erlebnisse**
- **berechenbare Umgebungen**
- **begrenzte Beteiligung**
- **kontrollierte Botschaften**
- **unsichtbare Türsteher**
- **eine Klerushierarchie**

Denn das System ist fragil.

Das Ökosystem dagegen ist antifragil.

Widerstand macht es stärker.

Druck reinigt es.

Viren lehren es etwas und demütigen es.

Verlust vervielfacht es.

Das Ökosystem skaliert, weil es:

- **dezentralisiert ist**
- **durch Beziehungen getragen wird**
- **vom Geist geleitet wird**
- **reproduzierbar ist**
- **ansteckend ist**
- **keine Hierarchie hat**
- **sich selbst korrigiert**
- **sich selbst trägt**
- **im täglichen Leben verwurzelt ist**
- **nicht von Ritual, der Welt, Regierungen oder Politik kontrolliert wird**

Hier ist die technische Wahrheit:

Lebende Ökosysteme skalieren auf natürliche Weise, wenn sie auf Gottes Weise mit Krankheit (Sauerteig) umgehen.

Mechanische Systeme expandieren lediglich durch Mühe und Cleverness – und brechen dann zusammen.

Ein Wald skaliert.

Eine Familienlinie skaliert.

Ein Virus skaliert.

Ein Flächenbrand skaliert.

Leben skaliert.

Man bringt keinen Wald zum Wachsen, indem man wöchentliche Eichenbaum-Treffen abhält.

Ein Wald wächst, indem man:

- **Samen pflanzt**
- **Wurzeln pflegt**
- **Regen erlaubt**
- **Beziehungen zu Ökosystempartnern schützt**
- **Samen verbreitet**
- **der Natur erlaubt, sich zu vervielfältigen**

Das Ökosystem funktioniert genauso.

Jesu Design braucht überhaupt keine institutionelle Kontrolle, weil:

- **der Geist führt, wenn wir mit Jesu Charakter, Seiner Persönlichkeit und Seinen Worten vertraut werden – und uns Ihm ganz und mit Freude unterordnen**
- **Beziehungen uns stabilisieren und vor uns selbst schützen**
- **das Priestertum und die vielen Gaben in anderen um uns herum uns aktivieren, schützen und nähren**
- **das tägliche Leben herausfordert und ermutigt**
- **gegenseitige Liebe uns in heilsamen Grenzen hält**
- **Heiligkeit sich ausbreitet**
- **Mut sich vervielfacht**
- **Vorbild und Weisheit sich fortpflanzen**
- **Zoe-Leben ausstrahlt**

Darum wuchs das Christus-Leben im ersten Jahrhundert so explosionsartig – mit organischer, titelloser Leitung nach Samuel-Art – statt Leitung nach Saul-Art.



Und deshalb wächst es auch heute wieder explosionsartig – an Orten, an denen das System nie an Macht gewonnen hat.

Die Gen Z versteht dezentrale Ökosysteme intuitiv:

- **Netzwerke**
- **Blockchain- und Kryptodezentralisierung**
- **Open-Source-Plattformen**
- **Multiplayer-Welten**
- **mitgestaltete Umgebungen**
- **kollaborative Bildung und Arbeitsteams**
- **viraler Einfluss**
- **fraktales Wachstum**

Das Ökosystem baut auf Gottes Version davon auf – Jahrtausende, bevor das Silicon Valley es entdeckte.

Das ist die Zukunft.

Das ist die Vergangenheit.

Das ist das ursprüngliche Königreich.

Das Ökosystem braucht keine Kontrolle.

Nur Gehorsam gegenüber dem Flüstern des Meisters und gegenüber der Weisheit „der Säule und Grundfeste der Wahrheit“ und ihren Gaben und ihrem Priestertum.

TEIL III

Die Generation Zoe

„DIE ERSTE GENERATION seit 1.700 Jahren, die sich vielleicht tatsächlich weigert, sesshaft zu werden."

Jesus sagte: *„Wer Ohren hat zu hören, der höre."*

Die Generation Z hört nicht nur – sie merkt sofort, wenn etwas schief klingt. Sie ist aufgewachsen mit:

- **künstlich geschaffenen Welten**
- **inszenierten Persönlichkeiten**
- **Fake News**
- **Fälschungen an jeder Ecke**
- **Social-Media-Masken**
- **algorithmischer Manipulation**
- **dem massiven Zusammenbruch von Institutionen**
- **NPCs und Klonen**
- **generativen KI-Deepfakes**

Das heißt: Ihr „Radar für Unterscheidung" ist extrem scharf eingestellt.

Sie riechen das Unechte, noch bevor der erste Song des Worship-Sets überhaupt vorbei ist – wenn sie sehen, wie die Band sichtlich mehr Spaß an sich selbst hat als an Jesus; wie der „Pastor"-Chef während des „Worships"

schon seine Notizen für seinen Auftritt durchscrollt; wie die, die mitschwingen, die Hände heben oder Pogo tanzen, hinüber zu den Mädchen oder auf ihre Uhren schauen – obwohl sie angeblich gerade direkt für den König aller Könige singen. Im Mittelalter hätte jemand, der irgendeinen x-beliebigen König so respektlos behandelt hätte, ziemlich schnell zu hören bekommen: „Kopf ab."

Aber weil Gott, der König und Urheber der ganzen Schöpfung, mit bloßem Auge unsichtbar ist, glauben manche offenbar nicht wirklich genug an Ihn, um sich nicht ablenken zu lassen oder Ihn nicht für sich zu „benutzen", weil „das mein Lieblingslied ist".

Man kann Gott nicht „sehen", also ist es okay, Ihn respektlos zu behandeln? Tja. 95 % des ganzen Universums sind unsichtbar, unhörbar und unberührbar. Und das ist nur das, was die Wissenschaft messen kann. Wir haben noch nicht einmal über den göttlichen Teil gesprochen – auch nicht über das, was man das „Gottesteilchen" nennt. Unsere Augen sehen nur einen winzigen Ausschnitt des Spektrums – etwa von 380 bis 770 Nanometern. Unsere Ohren hören ebenfalls nur den winzigen Bereich von 20 Hz bis 20.000 Hz – zumindest war das früher so. Währenddessen rauschen Neutrinos – Teilchen aus der Sternengeburt – zu Billionen pro Sekunde durch deinen Körper. Wir sagen gern: „Erst sehen, dann glauben", nennen einen unserer Flecke auf der Erde den „Show Me"-Staat (also den „Zeig es mir!"-Bundesstaat) und halten uns für ziemlich schlau. „Zeig mir Beweise aus der Wissenschaft!" Aber ein riesiger Teil des Universums liegt komplett außerhalb menschlicher Wahrnehmung. Gott hat die Neutrinos ins Dasein gerufen – und die kosmischen Stürme, die manchmal kurz als Aurora Borealis sichtbar werden. Wenn es für dich also ein Problem ist, vor Gott niederzuknien, nur weil du Ihn nicht sehen kannst, dann solltest du konsequenterweise auch nicht an Elektrizität glauben.

Irgendwie weiß die Gen Z das alles. Sie spürt, dass es noch andere Bandbreiten des Lebens gibt, auch wenn sie das nicht immer klar belegen kann. Muss sie auch nicht. Sie weiß, wonach sie sucht.

Sie durchschaut institutionelle Motive, noch bevor der Predigttext überhaupt performt wird.

Sie erkennt Plastikfrucht quer durch den Raum.

Sie hasst nicht Jesus.

Sie hasst das Vortäuschen.

Wenn das System ein Wachsfigurenkabinett ist, dann ist die Gen Z die

Generation, die sich weigert, sich vor Wachsfiguren zu verbeugen – und stattdessen den heißen Föhn rausholt.

Dieser Abschnitt handelt von ihr – und davon, warum sie die geistlich vielversprechendste Generation seit Jahrhunderten ist und uns anderen helfen muss, aufzuwachen, solange noch Zeit ist.

21

Warum die Gen Z das System sofort durchschaut

DIE MEISTEN MERKEN gar nicht, wenn der Kaffeebecher in einem Film leer ist.

Die Gen Z schon. Sofort.

Ihre Augen sind auf Echtheit geeicht.



Kaffeetassen-fake

- **Hat der Becher überhaupt Gewicht?**
- **Passt der Gesichtsausdruck zu den Worten?**
- **Passt das Leben des Leiters zu seiner Botschaft?**
- **Passt die Gemeinschaft zu ihren Behauptungen?**
- **Sieht die Kirche überhaupt irgendwie nach Jesus aus?**

Sie ist aufgewachsen mit:

- **hochauflösender Simulation**
- **inszenierten Emotionen**
- **Influencer-Ökosystemen**

- **Deepfakes**
- **algorithmischer Beeinflussung**

Und deshalb haben sie Folgendes entwickelt:

- **das schnellste Heuchelei-Radar der Menschheitsgeschichte**
- **eine instinktive Abwehr gegen alles Künstliche**
- **einen tiefen Widerwillen gegen skriptgesteuerte Interaktion**
- **einen starken Hunger nach ungefilterter Wahrheit**

Die Gen Z erkennt das System sofort, weil sie Simulation erkennt, sobald sie sie sieht.

Das ist keine Rebellion.

Das ist Unterscheidungsvermögen.

Das ist kein Respektmangel.

Das ist moralische Klarheit.

Das ist keine Unreife.

Das ist geistliche Sicht.



Sie sind auf Realität angelegt – und Jesus ist Realität.

Nur das Ökosystem des täglichen Lebens, das Jesus entworfen und vom Himmel gebracht hat, kann sich mit Ihm auf einer wirklich bedeutungsvollen Ebene in der Realität verbinden.

So ist Sein Plan. Demütige, lichtliebende Hingabe im täglichen Ökosystem ist wie ein Schließfach im Tresorraum einer Bank. Jesus verlangt zuerst deinen Schlüssel im Schließfach, bevor Er Seinen hineinlegt … um den Schatz zu öffnen.

Wag es mit Ihm.

22

Der Hunger nach Echtem: Kein Parfüm kann einen Plastikbaum retten

DU KANNST ZITRUS-RAUMSPRAY auf einen Plastikbaum sprühen – aber Früchte wird er trotzdem nie tragen.

Ebenso werden:

- **ein perfektes Worship-Set**
- **makellose Produktion**
- **leidenschaftliche Predigten**
- **Lichter, Nebel, Laser und fetter Bass**
- **emotionale Höhepunkte**
- **trendige Grafiken**

niemals Folgendes hervorbringen:

- **Umkehr**
- **Heiligkeit**
- **geistliche Kraft**
- **Bruderschaft**
- **Priestertum**
- **Zoe-Leben**

Die Gen Z will Frucht, nicht Duft.

Sie wollen - und vielleicht wollen wir das eigentlich alle?

- **echte Verwandlung**
- **echtes Bekenntnis**
- **echte Heiligkeit**
- **echten Mut**
- **echte Liebe**
- **echtes gemeinsames Leben, in der Form, die Jesus in drei der vier Evangelien beschrieb: „100 Mütter, Brüder, Schwestern, Länder, Besitz und Zoe-Leben" für alle, die wirklich glauben und loslassen – nicht 100 Cousins dritten Grades, die man höchstens an Feiertagen sieht**
- **echte geistliche Autorität**
- **echten Glauben**
- **den echten Jesus**

Sie wollen nicht den Geruch des Lebens.

Sie wollen die Substanz des Lebens.

Darum wenden sich so viele Teenager und junge Erwachsene der Gen Z von der Anwesenheitskirche ab und bleiben trotzdem geistlich hungrig.

Sie gehen nicht von Jesus weg.

Sie gehen weg von dem imitierten Ökosystem, das die menschliche Seele weder tragen noch entfachen noch verändern kann.

Einen Plastikbaum kann man nicht reparieren.

Er muss ausgerissen und durch einen lebendigen ersetzt werden.

Jesus hat den Feigenbaum nicht parfümiert.

Er hat ihn verflucht.

Die Gen Z spürt das genauso.



Frucht, nicht Worte

23

Die Generation des Mutes

ALS KRISHNAMURTHY, ein Vizepräsident der Weltbank, mir während eines Flugs über Osteuropa sagte:

„Wir müssen warten, bis eine ganze Generation stirbt, bevor Veränderung kommen kann …“, sagte er das nicht grausam.

Er sagte es realistisch.

Ältere Generationen tragen oft Folgendes mit sich:



- **institutionelle Loyalität**
- **Loyalität zur biologischen Familie**
- **übernommene Annahmen**
- **angesammelte Ängste**
- **kulturellen Ballast**
- **Trägheit**
- **Weltlichkeit: Mangel an echtem Glauben und echter Bekehrung**
- **erlernte Hoffnungslosigkeit**

Sie verteidigen das System unbewusst – oder auch ganz offen und aggressiv – selbst dann, wenn es versagt.

Aber die Gen Z?

Sie hat diese Loyalität nicht.

Sie ist nicht aufgewachsen mit:

- **Nostalgie**
- **kulturellem Christentum**
- **konfessionellem Stolz**
- **sozialem Druck, irgendwo anwesend zu sein**
- **ein „Gemeindeleben" aus Gewohnheit oder Schuldgefühl**

Sie sind in einer Welt aufgewachsen, geprägt von:

- **rasantem Wandel**
- **zerbrochenen Institutionen**
- **globaler Komplexität**
- **digitaler Vernetzung**
- **Nachrichtenzyklen und politischer Unehrlichkeit**
- **ideologischer Zersplitterung**
- **sozialer Transparenz**

Sie ist die erste Generation seit Jahrhunderten, die vielleicht wirklich sagt:

„Wenn es nicht Jesus ist, dann lass es sein."

„Egal, was alle anderen tun — lasst es uns so machen, wie Jesus es gemacht hat und wie die 3.000 und die 20.000 gelebt haben: im Licht wandeln, unser Leben, unsere Verletzungen und unsere Ängste voreinander offenlegen, alle Priester."

Sie ist die Generation des Mutes. Es geht nicht darum, „etwas zu starten". Es

wird keine Eröffnungszeremonie geben. Keine Feier zum „ersten Tag“. Lebt einfach. Liebt einfach. Ohne Vorwand. Ohne Erwartungen. Legt einfach euer Leben für Jesus nieder – WÄHREND ihr gleichzeitig euren Beruf lebt und alles andere im Leben auch.“

„In der Welt, aber nicht von der Welt.“

Nichts, was weird ist. Nichts Aktivistisches. Nichts Liebloses gegenüber irgendjemandem. Einfach „dem Lamm folgen, wohin auch immer Er geht.“

Jesus liebt Mut. Hingabe, Preisgabe, „der Glaube Abrahams, um Söhne Abrahams zu sein und gerettet zu werden“, ist mutig. Und das kann – und muss – für uns ALLE gelten. Aber wirst du?

Hamsterer von Religion

24

Das Ende des Scheinchristentums

VORGETÄUSCHTES CHRISTUS-LEBEN hat drei Hauptmerkmale:

- **Anwesenheit ersetzt Verwandlung**
- **Zustimmung ersetzt Gehorsam**
- **Emotion ersetzt Umkehr und Veränderung**

Die Gen Z hasst alle drei.

Sie will:

- **keine Pseudo-Tiefe**
- **keine Pseudo-Reinheit**
- **keine Pseudo-Gemeinschaft**
- **keinen Pseudo-Lobpreis**
- **keine Pseudo-Leidenschaft**
- **keine Pseudo-Beziehungen**
- **keine Pseudo-Jüngerschaft**

Sie will das Echte.

Vorgetäuschtes Christentum sagt:
„Komm, wie du bist – und bleib, wie du bist. Hauptsache, du machst begeistert mit."

Echtes Christus-Leben sagt:
„Komm, wie du bist – und dann bist du eingeladen, dein Kreuz auf dich zu nehmen und zu sterben.

Lass dich neu machen.

Wandle im Licht.

Kehre wirklich um.

Lebe täglich.

Lass dich verwandeln.

Sei ein Priester.

Liebe leidenschaftlich.

Folge Jesus ohne Ausreden."

Die Schönheit des Kreuzes

Scheinchristentum ist sicher.
Die Gen Z will nicht sicher.

Scheinchristentum verlangt keine Veränderung.
Die Gen Z hungert nach echter Verwandlung.

Scheinchristentum versteckt Sünde.
Die Gen Z hat Geheimnisse satt.

Scheinchristentum benutzt Menschen.
Die Gen Z verlangt echte Integrität in Beziehungen.

Scheinchristentum ist kraftlos.
Die Gen Z hungert nach Kraft. Sie wird sich nicht mit einem falschen Pfingsten zufriedengeben, wenn der echte Geist verfügbar ist.

25

Die Rückkehr des Staunens

ETWAS SCHÖNES geschieht in der Generation Z:

Das Staunen kehrt zurück.

Kein emotionaler Hype.

Keine mystische Realitätsflucht.

Keine ästhetische Geistlichkeit.

Echtes Staunen.

Das Staunen über:

- **Gott, der denen zuflüstert, die Ihm ihre Entscheidungen und ihren Charakter anvertrauen**
- **veränderte Leben**
- **echte Reue**
- **Wunder, wenn Gewohnheiten und Laster sich ändern, sobald unser Charakter die nötige Lektion gelernt hat**
- **aufopfernde Großzügigkeit**
- **tägliche Liebe**

- **übernatürliche Einheit**
- **Reinheit, die die Welt schockiert**
- **Freude, die man nicht erklären kann**
- **Mut, Gelassenheit und Weisheit angesichts kultureller Feindseligkeit**
- **geistliche Autorität**
- **erhörtes Gebet**
- **den Himmel, der die bloße Erde berührt**

Die Gen Z ist die erste Generation seit Langem, die wieder bereit ist zu glauben, dass all das echt sein könnte.

Staunen erwacht, wenn:

- **das Falsche verblasst**
- **das Eigenleben im Vertrauen auf Ihn aufgegeben wird**
- **das Künstliche zerfällt**
- **das System zusammenbricht**
- **das Wachsfigurenkabinett schmilzt**
- **die Marionettenfäden reißen**
- **der Löwe brüllt**
- **der Geist sich bewegt**
- **dem Ökosystem in Demut und Mut vertraut wird**

Staunen ist kein Gefühl.

Staunen ist die Antwort der Seele auf Wirklichkeit.

Und Jesus ist Wirklichkeit.

Die Gen Z sieht Ihn jetzt –

nicht den Wachsfiguren-Jesus,

sondern den Löwen, das Lamm, den Lebendigen.

Und ihre Augen werden groß.

Das Staunen kehrt zurück.

Stellt Jesus in die Mitte!

TEIL IV

Geh rein!

„HÖR AUF, DIE TÜR zu bewundern. Geh rein!“

Jesus verkündigte nicht 1) die Gute Nachricht der Rettung oder 2) die Gute Nachricht des Königreichs, damit Menschen das eine oder das andere bestaunen oder sich damit zufriedengeben.

Er offenbarte beides, damit wir durch die Tür hindurchgehen.

Das Ökosystem ist keine Philosophie.

Es ist ein Lebensraum.

Eine Kultur.

Eine Lebensweise.

Ein geistliches Ökosystem, geschaffen für menschliches Aufblühen und Gedeihen auf der tiefsten Ebene.

In Teil IV muss der Leser sich dieser Frage stellen:

„Jetzt kennst du die Wahrheit. Was wirst du tun?“

Dieser Abschnitt ruft den Leser dazu auf, zu handeln, ein Risiko einzugehen und täglich im Priestertum, in Hingabe und im Zoe-Leben zu leben.

Los geht’s.

Priester des Alltags

PRIESTERTUM IST KEINE ROLLE – und ganz sicher kein Titel.

Es ist eine Identität, eine Berufung, ein Lebenszweck.

Es ist nichts, was man sonntags tut.

Es ist das, was alle Geretteten JEDEN Tag SIND.

Ein Priester:

- **hat die Augen offen und achtet auf Andere**
- **hört zu**
- **tritt für andere ein**
- **konfrontiert**
- **tröstet**
- **trägt Lasten**
- **zieht Menschen aus der Finsternis**
- **lehrt Wahrheit**
- **spricht Hoffnung zu**
- **lebt in Heiligkeit**



- **wandelt im Licht**
- **sieht geistliche Wirklichkeiten**
- **schützt die Schwachen**
- **bringt Gefallene zurück auf die Beine**
- **reißt Lügen nieder**
- **baut Mut auf**
- **lebt mit Gott**
- **setzt sich zu den Einsamen und Armen**

Priester sind keine Angestellten oder Mitläufer einer religiösen Institution.

Sie sind Träger der Gegenwart Gottes und strahlen Zoe-Leben in jeden Bereich aus, den sie betreten. Bist du so jemand?

Wenn nicht, wird dich das Ökosystem auf diesen Weg bringen.

Das System dagegen gibt dir einen geistlichen Tintenkleckstest, um deine „Gabe" zu finden – und dann einen Job, damit du beschäftigt bleibst.

Das Ökosystem macht aus jedem Gläubigen:

- **einen Rettungsschwimmer**
- **einen Wächter**
- **einen Hirten**
- **einen Krieger**
- **einen Botschafter**
- **einen Ratgeber**
- **einen Bruder oder eine Schwester**
- **eine Mutter oder einen Vater**
- **einen Beschützer**

- **einen, der aufbaut**
- **einen Vermittler des lebendigen Gottes**

Deshalb ist eine auf wöchentliche Anwesenheit reduzierte Religion so tödlich.

Es macht aus denen, die Gott dazu berufen hat, Priester zu sein – aus allen Gläubigen, wie es von 2. Mose bis zur Offenbarung vorausgesagt wurde – bloße Zuschauer.

Das System sagt:

- **„Setzt euch."**
- **„Hört zu."**
- **„Simon sagt ..."**
- **„Gehorche dem Klerus und taste Gottes Gesalbten nicht an" (eine komplett falsche Anwendung der Schrift).**
- **„Beteilige dich innerhalb des Programms."**
- **„Störe nicht den anständigen und ordentlichen Ablauf."**

Jesus sagt:

- **„Steh auf."**
- **„Lass deine Netze liegen, verlass deinen Zolltisch und folge Mir nach."**
- **„Lebe täglich mit Mir und mit Meinem Volk. Tu, was du zu tun hast – aber konzentriere dich auf Meine Gegenwart in Meinem Volk. Du kannst nicht das Haupt haben – Mich – ohne Meinen Leib. Versuch es gar nicht erst. Der Pfeiler und das Fundament der Wahrheit ist unser gemeinsames Leben in Meinem Leib, nicht die drei Pfund graue Masse zwischen deinen Ohren."**
- **„Sprich Wahrheit."**
- **„Heil Kranke."**
- **„Weck Tote auf."**

- **„Treib Dämonen aus.“**
- **„Geht hinaus in die ganze Welt.“**
- **„Seid Meine Priester.**

Priestertum ist nicht optional.

Priestertum ist das, was Jesus für JEDEN Stamm und JEDE Sprache auf die Erde gebracht hat.



Eine Kraft der Liebe

Und es geschieht mitten in eurem ganz normalen Alltag:

- **bei der Arbeit**
- **in der Schule**
- **zu Hause**
- **mit Freunden**
- **mit Fremden**
- **in eurer Nachbarschaft**
- **beim Essen**
- **in Gesprächen**
- **in Konflikten**
- **in Umkehr**
- **in Freude**
- **im Kampf**

Das Ökosystem lebt überall, weil Priester überall leben.

Und die Welt hungert nach Priestern.

27

Durch Seine Gegenwart radioaktiv werden

WENN GOTT SELBST in dir lebt – wie könnte das UNBEMERKT bleiben?

Stell dir wieder jemanden vor, der Uran in seiner Brusthöhle trägt.

Am Anfang sieht vielleicht niemand die Wirkung, und niemand außerhalb dieser Person wird beeinflusst – bis ständige Aussetzung alles ansteckend und unmöglich zu übersehen macht.

Bald:

- **mutieren Zellen**
- **verändert sich die Umgebung**
- **treten Symptome auf**
- **dringt Strahlung nach außen**

Und jetzt multipliziere das exponentiell.

Der Geist des lebendigen Gottes ist unendlich viel kraftvoller als Uran.

Wenn Sein Leben einen Menschen ganz erfüllt:

- **dringt Heiligkeit nach außen**
- **dringt Überführung nach außen**
- **dringt Wahrheit nach außen**
- **dringt Mut nach außen**
- **dringt Liebe nach außen**
- **dringt Weisheit nach außen**
- **dringt Freude nach außen**
- **dringt geistliches Unterscheidungsvermögen nach außen**
- **dringt Reinheit nach außen**
- **dringt Autorität nach außen**
- **dringt Hoffnung nach außen**

Die Menschen um ihn herum spüren die Gegenwart Gottes –

auch wenn sie nicht wissen, wie sie es nennen sollen.

Darum sagte man von der frühen Gemeinde:

„Das sind die, die die Welt auf den Kopf gestellt haben."

Nicht weil sie bessere Gottesdienste abhielten.

Sondern weil sie eine Gegenwart in sich trugen, die die Hölle erschütterte.

Die Gen Z hungert nach Echtheit mit Gewicht.

Nicht Gerede.

Nicht Branding.

Nicht Hype.

Gewicht.

Substanz.

Herrlichkeit.



Die Welt verändern?

Das Ökosystem bringt geistlich radioaktive Menschen hervor – geboren aus der Welt des Himmels; Menschen, die so sehr mit Christus und Seiner Salbung erfüllt sind, dass sie gar nicht anders können, als überall, wo sie hingehen, die geistliche Atmosphäre zu verändern.

Das ist das normale Christus-Leben.

28

Menschen helfen, sich von der Finsternis dem Licht zuzuwenden

DIE SCHRIFT ist eindeutig:

Jesus gab Paulus diesen Auftrag:

„... ihnen die Augen zu öffnen
und sie von der Finsternis zum Licht zu kehren
und von der Macht des Satans zu Gott.“
– Apostelgeschichte 26:18

Jakobus sagte:

„Wer einen Sünder von seinem Irrweg zurückführt,
wird seine Seele vom Tod retten
und eine Menge von Sünden bedecken.“
– Jakobus 5:20

Gott sagte zu Hesekiel:

„Wenn du sie nicht warnst …

werde ich ihr Blut von deiner Hand fordern.“

– Hesekiel 33:7–9

Leben vom Himmel – der Wind des Geist-Lebens – ist nicht passiv.

Es ist Rettungsarbeit.

Darum ist Christentum als wöchentliche Anwesenheit eine existenzielle Katastrophe –

es trainiert Menschen dazu, zuzuschauen, während andere ertrinken.

Stell dir Rettungsschwimmer vor, die auf ihrem Hochsitz zusehen, wie jemand ertrinkt –

und statt hineinzuspringen, sagen sie:

„Vergesst nicht: Nächsten Mittwoch haben wir einen Kurs über Wassersicherheit!“

Uff. Klingt übel, oder? Aber sprich den stillen Teil bloß nicht laut aus, sonst bekommst du richtig Ärger.

Aber genau das ist der Punkt: Dies ist keine Beleidigung. Es ist eine offensichtliche Schlussfolgerung aus der Frucht. Also lasst uns GEMEINSAM da hineingehen:

„… damit der Leib des Christus aufgebaut wird, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen und zur vollen Reife, zum Maß der vollen Größe des Christus.

Dann werden wir nicht mehr unmündige Kinder sein, hin- und hergeworfen von den Wellen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre – durch die Trickserei von Menschen, die mit Täuschung arbeiten. Stattdessen werden wir, indem wir die Wahrheit in Liebe reden, in jeder Hinsicht zu Ihm hinwachsen, der das Haupt ist: Christus. Von Ihm her wächst der ganze Leib: zusammengefügt und zusammengehalten durch jedes unterstützende Gelenk. Und er baut sich selbst in Liebe auf, wenn

jeder einzelne Teil seine Aufgabe erfüllt.“

Was genau ist falsch an diesem Plan?! Lasst uns das GEMEINSAM tun. Wir sollen keine Rivalen sein – und wir sind es auch nicht. Also lasst uns dieses Neue leben, das von Anfang an der Plan war, bevor Trägheit, Weltlichkeit, ungerettete „Christen“, Kompromiss, die Römer und andere gottlose Weltreligionen zu unseren Energie- und Lebensvampiren wurden.

Im Ökosystem ist jeder Gläubige eine Rettungskraft:

- **Er zieht Freunde aus der Sucht**
- **rettet Ehen – und die Seelen und Zukunft von Kindern**
- **konfrontiert Sünde**
- **bringt Hoffnung**
- **richtet Gefallene wieder auf**
- **befreit Unterdrückte**
- **führt Verwirrte**
- **steht den Zerbrochenen bei**
- **lehrt Wahrheit**
- **schützt die Verletzlichen**

Das ist nicht optional. Es ist natürliches Überfließen.

Es ist das tägliche Leben derer, die Seinen Geist tragen.

Menschen von der Finsternis zum Licht zu führen, ist nicht die Aufgabe eines Klerus – der an sich schon gar keine Himmlisch-Autorisierte religiöse Position ist. Gaben: ja. Aufseher: ja – je nach Zusammenhang. Aber Klerus, Titel und „die Show leiten“? Überhaupt keine Option.

Die Aufgabe jedes Priesters, jedes Gläubigen, ist es, all das zu sein. Lies die NEUNUNDFÜNFZIG „Einander“-Stellen, um zu sehen, wer du Bist.

Und die Gen Z ist bereit, es zu tun –

mitten in einem Ökosystem, in dem Jesus freigesetzt ist, Seinen Weg zu

haben, und nach und nach übernatürliches Leben in jeden hineinarbeitet, der bereit ist, „an Seinen Leiden teilzuhaben, damit sie auch an Seiner Herrlichkeit Anteil haben.“



Licht erschüttert die Finsternis

29

Die alten Landkarten verbrennen

JESUS BENUTZT die alten Landkarten nicht.

Hat Er nie.

Menschliche Landkarten sagen:

- **Geh in die Kirche**
- **Tauche jede Woche auf**
- **Such dir einen Dienstbereich**
- **Klink dich in ein Programm ein**
- **Halte dich an den Ablauf**
- **Klettere die Hierarchieleiter hoch**
- **Bleib innerhalb der Grenzen**
- **Mach keinen Ärger**
- **Respektiere die Hierarchie**

Jesus sagt:

- **Folge Mir nach**
- **Verlier dein Leben**
- **Nimm dein Kreuz auf dich**
- **Wandle im Licht**
- **Liebe täglich**
- **Konfrontiere Sünde**
- **Vergib radikal**
- **Lebe als Priester**
- **Hör Meine Stimme**
- **Geh, wohin auch immer**
- **Fürchte nichts**
- **Gib dich ganz hin**

Diese beiden Landkarten KÖNNEN nicht nebeneinander bestehen. Probier das mal im System. Du hältst darin höchstens fünf Minuten durch – es sei denn, Gott tut ein Wunder auf Ninive-Niveau, vom „König" bis ganz nach unten. Und natürlich kann Gott das tun.

Aber im Allgemeinen können diese beiden Landkarten nicht nebeneinander bestehen. Eine von beiden muss verbrannt werden.

Die alten Landkarten führen zu:

- **Scheinsicherheit**
- **Stillstand**
- **flachen Wurzeln**
- **Angst**



Das fehlende Bindeglied

- **Heuchelei**
- **Langeweile**
- **erlernter Hoffnungslosigkeit**
- **geistlichem Tod**

Die neue Landkarte – die Landkarte des Königreichs – führt zu:

- **geistlicher Kraft**
- **tiefer Verwandlung**
- **Sinn**
- **neuer Reinheit**
- **Bruderschaft**
- **Mut**
- **Klarheit**
- **Zoe-Leben**

Gott sagte zu Abraham:
„Verlass dein Land, deine Verwandtschaft und das Haus deines Vaters."

Verbrenn die alte Landkarte.

Jesus sagte zu den Zwölf:
„Folgt Mir nach."

Verbrennt die alte Landkarte.

Wenn du das Ökosystem willst –
dann muss diese Landkarte brennen.



Das Ökosystem mitten im Alltag

SO SIEHT das Ökosystem im echten Leben aus – nicht in der Theorie:

Buchauszug aus *„Zusammenkünfte in Seinem Königreich“*, Kapitel 2: Der Kontext: Leben in Fülle

Vom 16. Dezember 1990: WIE muss die Gemeinde von Jesus Christus – der gegenwärtige Teil unseres Königreichs Gottes – eigentlich aussehen, um ihren Verlobten zu erfreuen? Beginnen wir mit dem „Hubschrauberblick“ auf ein täglich gemeinsames Leben, bevor wir uns Details und die Substanz anschauen. Wie würden der Geist Christi und eine Familie von Gläubigen, die im Gehorsam gegenüber Seinem Wort leben, in unserer Generation aussehen? Wie sieht heute eine Gemeinde aus, die in Gottes Gegenwart und voller Gnade lebt? Woran kann ich das Leben Christi erkennen, das heute in Seinem Leib, der Gemeinde, wieder lebendig ist?



Königreichs-Zusammen-künfte

Es sieht dem Leben Jesu in Seinem physischen Leib vor zweitausend Jahren erstaunlich ähnlich!

Hier im 20. Jahrhundert (im 21. auch?) gibt es unter uns Krankenschwestern, Restaurantangestellte, Handwerker, Ingenieure, Lehrer, Geschäftsinhaber und Leiter, Teppichreiniger und Sekretärinnen, geprägt von der Lehre und dem Leben Jesu; eine Gemeinde,

die aus Seinem siegreichen Tod hervorgegangen ist (1. Mose 2:21–22; Offb. 5:9; Eph. 2:11–22; 5:22–32).

Dies ist normales, natürliches Leben im Geist Christi – ein Vorgeschmack auf das Leben, zu dem Gottes Familie bestimmt ist –, ein Leben, in dem Wahrheit Menschen täglich berührt. Folgendes ist stark komprimiert und nicht der exakte Ablauf tatsächlicher Tage. Die Zeiten und Phasen können sich ändern, je nachdem, was Gott tun will, und je nach Arbeit, Reisen, Ehen und kleinen Kindern – oder auch danach, ob der Schwerpunkt eher auf der Reifung der Gläubigen liegt als auf Außenstehenden. Aber man kann wenigstens das prägende Prioritätensystem spüren – Herz, Seele, Verstand und Kraft –, statt die Welt und die Dinge der Welt zu lieben und so zu tun, als könne man Jesus einfach noch irgendwo unterbringen. Sieh diese Liste darum nicht als wortwörtliche Beschreibung, sondern als komprimiertes Beispiel eines Prioritätensystems.

Die Zusammenkünfte sind geprägt von Offenheit, glaubensvollem Bekennen von Sünde, auch mit Lehre und Anbetung – als Antwort auf alles, was gerade geschieht. Jünger bringen Lieder mit, die sie geschrieben haben; Lobpreis, der ihnen überfließt; Kapitel aus Büchern, die sie angespornt oder herausgefordert haben; Video-Lehrkassetten, die Wachstum bei ihnen ausgelöst haben und zehntausend andere Möglichkeiten. Gottes Familie versammelt sich im Kreis in Scheunen, Parks, Hotelkonferenzräumen, Wohnzimmern, Gemeinschaftsräumen von Wohnanlagen, Turnhallen oder Stadien. Jede Barriere zwischen Gottes Kindern wird zerstört.[1] Dies ist ein kleiner Auszug des Neuen Bundes, wie er von Apostelgeschichte Kapitel 2 bis Apostelgeschichte Kapitel 2000 zum Ausdruck kommt:

- **Montag frühmorgens** Viele der Heiligen sind in verschiedenen Häusern zusammen, um ihr Leben einander zu öffnen, bevor sie zur Arbeit aufbrechen. Wie war es? Man lachte; in einem der Häuser wurde fast die Hälfte des Hebräerbriefs gelesen; es wurde leidenschaftlich für die Seelen von Arbeitskollegen gebetet; und überall stieg jubelnder Lobpreis zu Jesus auf. Nichts „Abgehobenes“ oder überspannt „Geistliches“. Einfach eine tiefe, bodenständige Dankbarkeit gegenüber einem lebendigen König und großartigen Freund.

- **Mittags** Mehrere Brüder sind zum Mittagessen zusammen, dazu einige Ungläubige, mit denen sie Gottes Liebe teilen. Zurück in den Häusern sind einige Mütter mit kleinen Kindern zusammen, beten miteinander und ermutigen und belehren einander mitten in den Herausforderungen ihres

Alltags. Eine praktische, herausfordernde Zeit. Es fließen ein paar Tränen, Gott wird geehrt, und satan kassiert erneut einen Schlag, während das Wort Gottes in die Challenge hineingesprochen wird. Durch Jesu Sieg wird Mut erneuert.

- **Später Nachmittag** Einige Jünger gehen joggen und treffen einen Ungläubigen. Ihm gefällt die Einladung zum Abendessen.

- **Abends** Weil alle Heiligen zuerst nach dem Königreich trachteten, wurde aus einem einfachen Grillabend mit ein paar Familien und dem hungrigen Läufer aus dem Park eine Gruppe von 25 Menschen, die herausgefunden hatte, wo Gott heute Abend am Werk war. Sie sitzen im Flur, auf der Treppe und bis in die Küche, während verschiedene ihr Herz und ihren Weg mit dem Neuankömmling teilen. Gebet und Anbetung sind heute Abend das natürliche Ergebnis dessen, was Gott tut. Natürlich. „Religion" ist nicht etwas, das wir an einem bestimmten Wochentag tun.[2] Sie ist kein emotionaler Schnuller und auch kein nettes Petersilienzweiglein auf dem großen, wichtigen Teller des Lebens. Christus und Sein Königreich sind real. Jesus lebt jetzt und regiert als Haupt eines lebendigen Leibes – vorausgesetzt, wir sind nicht von Ihm getrennt. Deshalb hat Er heute Abend ein Priestertum von Gläubigen gebraucht, um Seinen Willen zu tun. Und das tut Er auch überall, wo wir die Tatsache, dass Er das Haupt ist, nicht durch Hierarchien, Namensschilder und vorprogrammierte Liturgie verleugnet haben. „So kamen die Geheimnisse des Herzens des Nichtgläubigen ans Licht; und er fiel auf sein Angesicht, betete Gott an und bekannte, dass Gott wirklich unter uns ist." Und wir danken Ihm, dass es so war!

- **Dienstag frühmorgens** Wieder sind, besonders nach der messerscharfen Zeit gestern Abend, etliche der Heiligen zusammen, um Gottes Angesicht zu suchen. („Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden." Wenn ein Haus nicht am Gebet erkannt wird – wenigstens vom Vater –, dann ist es nicht Sein Haus.) Heute Morgen bekannte außerdem eine der Frauen, dass sie ihre Zeit zu Hause nicht wachsam und klar genutzt hatte. Sie wünscht sich dringend Input und viel Gebet, damit sie ihr Herz mit Freude unter Gottes Verwaltung und unter Seine Gnade bringen kann. Gebet. Tränen. Lachen. Eine wirklich starke gemeinsame Zeit zum Start in den Tag.

- **Tagsüber** Einige der Männer, die Nachtschicht arbeiten, verzichten auf etwas Schlaf, um im Kreis der Gemeinde und auch bei einigen Nachbarn

von Haus zu Haus zu gehen und kleinere Arbeiten für sie zu erledigen. Mehrere ungläubige Frauen sind zum Mittagessen da. Bodenständiges, undramatisches, gottzentriertes Leben.

- **Abends** Zwei der Männer haben es auf dem Herzen, einigen der älteren Kinder Wahrheiten über Ehrfurcht vor unserem Vater und über eine praktische Antwort auf Sein Leben und Seine Liebe weiterzugeben. Die neun machen sich gemeinsam auf den Weg zu einem Waldpfad, „brechen auf, setzen sich hin und gehen den Weg entlang" (5. Mose 11). Als sie zurückkommen, entdecken sie, dass einer der Brüder die ganze Gemeinde zusammengerufen hat, um etwas weiterzugeben, was sein Herz bewegt. Kraftvolle Lehre über die ganze Waffenrüstung Gottes. Ein Bruder aus Indien, den wir in Bombay kennengelernt haben, ist bei uns zu Besuch. Er ist ein echter Mann Gottes geworden. Auch er teilt sein Herz und seine Erfahrungen über die Waffen und die Rüstung Gottes. Alle sind sich einig, dass wir für morgen in der Gemeinde ein heiliges Fasten ausrufen und Gottes konkrete Anwendung dieser Wahrheiten auf das Leben jedes Einzelnen von uns ernsthaft suchen sollen. Wir haben eine Speise, die die Welt nicht kennt. (Ich hoffe, dass dieser Bibelvers auch deine Erfahrung ist – so sehr, dass du ihn selbst hättest schreiben können, auch wenn du ihn nie gelesen hättest?)

- **Mittwoch frühmorgens** Einige mit Gleitzeit entscheiden sich, heute Morgen etwas später anzufangen, um sich denen anzuschließen, die zusammen beten. Die Mauern – und satans Herrschaft – bebten heute Morgen, als wir gegen 7:30 Uhr das Lied „Das Volk Gottes" sangen: „Wir sind das Volk Gottes – berufen durch Seinen Namen, aus der Finsternis gerufen und von Schande befreit. Ein Heiliges Volk, jeder einzelne ein Heiliger, durch das Blut von Christus Jesus – dem Sohn!"

- **Tagsüber** Zu Hause wirkt es heute eher still, weil die meisten offenbar jeder für sich die Liebe des Vaters und Sein Wort suchen. Eine Schwester hat bei McDonald's ein Ehepaar kennengelernt, das Wanderarbeiter ist. Sie konnten bei ihr zu Hause duschen und warmes Essen bekommen, und ich schätze, sie werden eine Weile bei uns bleiben. Betet für sie.

- **Abends** Es fing damit an, dass fünfzehn oder zwanzig bei einem Little-League-Baseball-Spiel von einem der Kleinen auftauchten und danach noch gemeinsam Eis essen gingen. Der Trainer kam mit und es entstand ein wertvolles Gespräch über seine Seele.

- **Anderswo** Von einigen Heiligen, die anderswo zusammen waren, habe ich gehört, dass es in gewisser Weise eine frustrierende Zeit war. Die Herausforderung vom Himmel an jeden von uns ist, Verantwortung für das zu übernehmen, was Gott uns gibt – in den Zusammenkünften und in unserem täglichen gemeinsamen Leben. Bei vielen haben die Jahre als passives Publikum ihre Spuren hinterlassen, und dieses furchtbare religiöse Muster zu entlernen – diese Kirchenbrille – führt manchmal zu holprigen Treffen. Das Schöne daran, eine Familie und keine Organisation zu sein, ist, dass wir keine Show abliefern müssen. Wir können über so etwas reden. Mehr noch: Wir leben dafür, über solche Dinge zu reden und einander in die gelebte Wirklichkeit der höchsten Wege unseres Herrn Jesus hineinzuziehen.

- **Donnerstag frühmorgens** Ich nehme an, dass heute Morgen viele zusammen waren. Ich selbst war zu Hause und betete, dass Gott im Leben aller wirkt – während sie sich treffen und während sie heute für Ihn leben.

- **Nachmittags** Einige der Mütter gehen mit ihren Kindern in den Park und begegnen dort zwei Frauen aus der Nachbarschaft. Eine von ihnen ist Muslimin. Jesus wurde heute erhöht, und der Same Gottes wird nicht vergessen werden. Die Heiligen riefen etliche andere aus Gottes Familie an – bei der Arbeit und zu Hause – und baten sie, für Rasili und Paula zu beten, während sie sich an einem entscheidenden Punkt im „Tal der Entscheidung" befinden. Morgen dürfte die Zeit mit ihnen vieles ans Licht bringen.

- **Abends** An diesem Abend versammeln sich Gläubige, wie es sich ergab, in mehreren Häusern. In einem der Häuser wird eine Video-Lehrkassette schon nach zwanzig Minuten gestoppt, weil ein Ungläubiger einen fragenden Blick hat. Als er sich über seine konkrete Verwirrung öffnet, gebraucht Gott wieder das königliche Priestertum, um Sein Wort zu bringen. Der eine hat einen Psalm, ein anderer ein wegweisendes Wort, ein anderer ein Lied. Wieder ein anderer hat ein klares Wort vom Himmel, das allen durch seine Schlichtheit und gewissensüberführende Kraft den Atem nahm. Danach konnte kaum noch etwas gesagt werden, und wir gingen alle still nach Hause, im Wissen, dass Gott Sein Volk besucht hatte. So Gott will, wird der Ungläubige nicht mehr lange in diesem Zustand bleiben.

- **Währenddessen** Ein paar Kilometer weiter entfernt teilten drei Brüder und eine Schwester Christus und Sein Königreich mit einer Crew harter Jungs aus der Stadt. Ein „verirrter" Schuss in der Nähe rief die Polizei auf den Plan, und dadurch wurden die Heiligen zusammen mit den Jungs auf der Straße durchsucht. Einer der Brüder, der sich offenbar nicht besonders schuldig

fühlte, bekam einen scharfen Anpfiff, weil er nicht so schnell reagierte wie die anderen: „Hey! Du im grünen T-Shirt. Ab an die Wand!“ Vielleicht öffnet all das – auf eine komische Weise – Türen bei der 40th Street Gang. Drogen und Gewalt können ihre tiefsten Bedürfnisse nicht stillen. Unser Gott, so kreativ wie Er ist – und manchmal sogar mit Humor –, kann uns helfen, sie auf Wegen zu erreichen, die wir selbst nie hätten planen können.

- **Freitag frühmorgens** Ich hab's vermasselt und meinen Wecker nicht richtig gestellt. Deshalb kann ich nur sagen: Ich weiß, dass Gottes Armee und Seine Wahrheit heute Morgen ganz sicher in Bewegung waren.

- **Tagsüber** Es scheint, als hätten heute mehrere dieselbe Idee gehabt. Vier verschiedene Personen verbrachten einen Großteil des Tages damit, sich beim Kinderaufpassen abzuwechseln, während die anderen im Propheten Joel lasen. Wir alle haben viel zu teilen und noch so viel zu lernen. Aber was für eine Freude!

- **Abends** Ein paar von uns Männern verteilen sich auf verschiedene Häuser, um die Kinder an einigen Orten zu sammeln. Wir werden sie lehren, uns liebevoll um sie kümmern und singen, wenn es passt – ganz sicher. (Und vielleicht schauen wir uns auch einen Film an, mit Popcorn! Bin gespannt, was passiert.) Wir denken, dass das zugleich möglichst viele Eltern für einen „Königreich-Abend“ freimacht – an dem sie in die Häuser oder auf die Straßen gehen können, um Gottes Anweisungen auszuführen.

- **Samstag** Heute ist Autoreparaturtag! Außerdem hatte die ganze Gemeinde Spaß am gemeinsamen Grillen gehabt, und einige Brüder und Schwestern haben drei Basketballplätze an einer nahegelegenen Schule gefüllt. Die Basketball-Zeit war echt besonders, weil einer der Jungs eine Frage zu Offenbarung Kapitel 11 stellte, während wir gerade die Teams für das vierte Spiel einteilten. Fünfundvierzig Minuten später stand der große Kreis von Gläubigen, die auf dem Asphalt saßen, wieder auf, um mit dem „körperlichen Training“ weiterzumachen. Auch für die Ungläubigen mit uns war es eine gute Zeit – wenn auch nicht unbedingt das, womit sie gerechnet hatten. Normalerweise ist das einzige Singen, das die meisten Ungläubigen während eines Basketballspiels erwarten, die Nationalhymne!

- **Abends** Damit hatten wir nicht gerechnet, als der Tag schon zu Ende ging. Aber nachdem einer der Brüder spät Feierabend gemacht hatte, rief er gegen 20:30 Uhr ein paar Dutzend von uns zusammen. Er wollte ein Arbeitstrauma bekennen, auf das er ziemlich schlecht reagiert hatte. Als andere von dem Treffen hörten, kamen immer mehr in die

Wohnung. Man rief überall in der Stadt Leute an, alle zogen weiter in das Gemeinschaftshaus und auf das Gelände der Wohnanlage, und die Kinder wurden von denen versorgt, die mitfühlend genug waren, die Bedürfnisse zu sehen und die Eltern abzulösen. Irgendwann nach Mitternacht erreichte das Treffen seinen Höhepunkt mit einem Feiern der Güte des Herrn, indem wir gemeinsam den ungesäuerten Laib brachen. In gewissem Sinn hatten wir schon viel früher angefangen, das Brot des Lebens miteinander zu brechen. Was für ein passender Abschluss für so eine Zeit. Die Lieder in den Herzen von Gottes Erwählten an diesem Abend hätten für sich allein schon jedes Leben in einem Umkreis von vier Häuserblocks verändern können. „Ich werde Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle werden ihr nicht standhalten."

- **Sonntag** Wir hatten vor, uns zu einem unserer berühmten Taco-Salat-Mittagessen mit der ganzen Gemeinde zu treffen. Und genau das haben wir getan. Sechs Stunden später gab es unter uns kein einziges unberührtes Herz mehr.

- **Montag frühmorgens** Als wir uns am Morgen versammelten, war aus irgendeinem Grund nur eine Handvoll da. Da haben die anderen ja ein Geschenk verpasst! Und manche sagen, Gott beantworte heute keine Gebete mehr über praktische Dinge wie Krankheit. Sag das mal Dave!

- **Nachmittags** Ein paar von uns verbrachten Zeit mit einem Bruder, der aus einer anderen Stadt hergezogen war, um zusammen hier mit der Gemeinde zu leben. Es scheint, dass sein chronischer – wenn auch heilbarer! – steifer Nacken ihm und seinen neuen Mitbewohnern unnötig zu schaffen macht. Vielleicht ist die Wurzel, die ihn in seinem Herzen antreibt Angst – oder auch Ehrgeiz. Selbstsucht auf jeden Fall. Aber wir arbeiten das gemeinsam durch. Er scheint Gottes Wege wirklich zu wollen, und mehr hat keiner von uns zu bieten. Gott wird uns allen helfen. Was für eine Herausforderung vor uns liegt: das Kreuz zu lernen und zugleich Seine angewandte Gerechtigkeit nicht zu vernachlässigen, während wir gemeinsam die Wahrheit ausleben (Kol. 1:28; Hebr. 3:12–14; 1. Joh. 3:1–10). Unabhängig vom Schmerz, in einem sind wir uns sicher: „Ich werde Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen!" Jesus wird überwinden ... in und durch Seine Gemeinde! Gott hat es gesagt. (Eph. 3:10.20; 1. Tim. 3:15; Matth. 16:18)

- **Abends** Einer der Brüder hatte an diesem Abend alle zusammengerufen. Nach einer Weile, in der wir versucht hatten, etwas aus eigener Kraft zustande zu bringen – was wir bereut haben –, beschlossen wir, dass Jesus keine langweiligen Zusammenkünfte hervorbringt. Es war echt ein totaler

Fehlstart. Jemand schlug vor, etwas anderes mit dem Abend zu machen. Eine ziemlich große Gruppe zog in ein Restaurant weiter, einige gingen los, um Zeit mit Menschen zu verbringen, in die sie investieren wollten, und andere gingen nach Hause, um mit ihren Familien zusammen zu sein. Am Ende wurde es doch noch ein schöner, friedlicher Abend für das Königreich – nachdem die zwanzigminütige „Zusammenkunft" zwanzig Minuten zu spät beendet worden war!



Der Rhythmus des Lebens Jesu

- **bis ins Unendliche...**[3]

In welche religiöse „Kategorie" passt so eine Gemeinde überhaupt? Welches Etikett würden die Verteidiger der „leeren Überlieferungen"[4] dieser Art von Leben und Gemeinde aufkleben wollen? Vergiss all die alten Etiketten – sie taugen nichts. Wenn man die Wahrheit sagt, dann ist das biblisches „fundamentales" Christentum! Das ist die Art von „pfingstlicher" Gemeinde, von der du beim ursprünglichen Pfingsten in Apostelgeschichte 2 liest. Das ist die beste Form von „Evangelikalismus". Das ist Christus Jesus – ausgedrückt in Seinem Leib in unserer Generation. Das gemeinsame Leben Jesu, „zusammengefügt und zusammengehalten durch jedes unterstützende Gelenk". **Das ist Gemeinde.** Ein Lichtkeil, vom Hammer Gottes hineingeschlagen, um die Gemeinschaft der Finsternis zu sprengen. Gottes Familie.

„Ich werde **Meine** Gemeinde bauen ... und die Pforten der Hölle (die Mächte der Unterwelt) werden sie nicht überwältigen (werden ihr nicht standhalten und ihr nicht schaden können)."

„**Jetzt** soll durch die **Gemeinde** die abwechslungsreiche, vielförmige Weisheit Gottes in ihrer ganzen unendlichen Vielfalt den Herrschern und Gewalten in der Himmelswelt bekannt gemacht werden."

„Dem, der unendlich mehr tun kann, als wir bitten oder denken – durch Seine Kraft in uns –, Ihm sei die HERRLICHKEIT in der **Gemeinde** und in Christus Jesus, für immer. Amen."[5]

Unser Ziel im Leben, ja, unser eigentlicher Grund, warum wir atmen? Dass Gott auf diesem Planeten Seine Ziele und Seinen Willen erreicht. Und dass Jesus Christus dadurch eine Gefährtin für die Ewigkeit hat – eine makellose, wunderschöne Braut: Seine Gemeinde. Kannst du es sehen? Das Herz des Vaters – und auch unser Herz – ist hingegebene Liebe zum Sohn, „damit Er sich die Gemeinde selbst in herrlicher Schönheit darstelle, ohne Flecken oder Runzeln oder irgendetwas dergleichen, sondern heilig und untadelig."[6]

Amen.

Die größte Liebe überhaupt – Königreichsversion

Ich glaube, dass Kinder unsere Zukunft sind.
Lehrt sie gut und lasst sie vorangehen.
Zeigt ihnen die Schönheit, die sie in sich haben.
Gebt ihnen einen Felsen der Hoffnung – damit es leichter wird.
Die Ehrlichkeit der Kinder soll uns
daran erinnern, wie wir früher waren.



Die Grösste Liebe!

Jeder ist auf der Suche nach einem Helden;
sie brauchen jemanden, zu dem sie aufschauen können.
Ich habe noch nie jemanden gefunden, der mein Bedürfnis gestillt hat.
Ein einsamer Ort – aber dann fand ich den liebenden Friedensfürsten.

Ich habe mich vor langer Zeit entschieden, für Den zu leben, der mich ganz macht.
Ob ich versage oder Erfolg habe, ich kann weitermachen, weil ich befreit wurde.
Egal, was sie mir nehmen, mein Schicksal können sie mir nicht nehmen.

Denn die größte aller Lieben widerfährt mir;
Ich habe die größte Liebe überhaupt in mir gefunden.
Die größte Liebe überhaupt ist leicht zugänglich;
Zu lernen, den SOHN zu lieben – das ist die größte Liebe überhaupt.

Ich glaube, dass Kinder unsere Zukunft sind.
Lehrt sie gut und lasst sie vorangehen.
Zeigt ihnen die Schönheit, die sie in sich haben.
Gebt ihnen einen Felsen der Hoffnung – damit es leichter wird.
Die Ehrlichkeit der Kinder soll uns daran erinnern, wie wir früher waren.

Ich habe mich vor langer Zeit entschieden, für Den zu leben, der mich ganz macht.
Ob ich versage oder Erfolg habe, ich kann weitermachen, weil ich befreit wurde.
Egal, was sie mir nehmen: Mein Schicksal können sie mir nicht nehmen …

Denn die größte Liebe überhaupt widerfährt mir jetzt;
Ich habe die größte Liebe überhaupt in mir gefunden.
Die größte Liebe überhaupt ist leicht zugänglich;
Zu lernen, den SOHN zu lieben – das ist die größte Liebe von allen.

Und du solltest wissen, dass dieser besondere Ort, von dem du geträumt hast,
dich zum auferstandenen König führt …
Finde deine Kraft in IHM.

–Michael, April 1986, adaptiert

Fußnoten

[1] In der aktuellen Version von „Gemeindegründungen“ gilt es als unerlässlich, die Kultur eingehend zu untersuchen. Den wirtschaftlichen, kulturellen und anderen „wertvollen“ demografischen Daten und Details einer Gesellschaft wird große Aufmerksamkeit geschenkt – in dem Versuch, die größten Bevölkerungsgruppen anzusprechen und niemanden zu verärgern. Überlege mal, wie weit dieser Ansatz von allem entfernt ist, was wir in der Bibel lesen! (Manche versuchen, ihn durch „das Herauspicken einzelner Bibelverse“ zu rechtfertigen, aber das ist ein ziemlich eitler Versuch, zu verdecken, wie sehr es uns an den Grundkenntnissen von Gottes Leben und Kraft fehlt.) All das ist erstaunlich unnötig, wenn das Wesen der Gemeinde so beschrieben wird: Herzen werden von Angesicht zu Angesicht berührt, und Motive werden durch die Weisheit offengelegt, die vom Himmel kommt. Den Nöten von Menschen zu begegnen und die Schatten und Ängste des Herzens ans Licht zu bringen, überbrückt jede Sprach- und Kulturbarriere. Lies weiter, dann wirst du sehen, warum demografische Studien oder Gemeinden nach dem Muster „nur Weiße“, „nur Schwarze“ oder „überwiegend junge Berufstätige“ der Vergangenheit angehören, wenn wir Jesus Seine Gemeinde wirklich zurücknehmen lassen.

[2] Im überlieferten Leben des Leibes Christi der Bibel gibt es keine „heiligen“ Tage. Biblisch gesprochen wurde der „Sabbat“ nicht vom Samstag auf den Sonntag verlegt. Paulus sagte sogar, dass er fürchtete, „umsonst“ in diejenigen investiert zu haben, die immer noch einen Tag heiliger hielten als den anderen. In einem anderen Brief ließ er zwar zu, dass Menschen mit „schwächerem Glauben“ vielleicht noch einen heiligen Tag haben, statt „alle Tage gleich“ zu sehen – doch das ist nicht Gottes Absicht. Gott sprach von CHRISTUS als der Erfüllung aller besonderen Tage. Wenn man ganz in CHRISTUS lebt, hält man keinen Tag für heiliger als andere; man wird keine „heiligen Tage“ brauchen (Kol. 2:16–17; 20–23; Hebr. 4; 9:1–10; 10:1; Röm. 14:1–5; Gal. 3:10–11 usw.). Die überlieferte biblische Geschichte der ersten 60 Jahre der Gemeinde Jesu Christi erwähnt weder heilige „Zeiten“ noch heilige „Tage“ als etwas „Christliches“ – die Gemeinde Christi Jesu und Seine Apostel hielten nicht daran fest, als sie lernten, die jüdischen „Schatten“ zugunsten der „Wirklichkeit, die in Christus ist“, abzulegen. Der biblische Bericht über die Gemeinde ERWÄHNT den „ersten Tag der Woche“, also den Sonntag, überhaupt nur ZWEIMAL. In 60 Jahren. Würde ein 60-jähriger Bericht über die Gemeinden, zu denen die meisten heute gehören, nicht weit mehr als zwei Hinweise auf den Sonntag enthalten? Und denkt daran: Es müsste ein

„geordnet dargestellter Bericht“ von jemandem wie einem Arzt sein, vielleicht von jemandem mit apostolischem Gewicht – einem Mann wie Lukas, dem Verfasser des ursprünglichen Berichts über das Leben der Gemeinde – die Apostelgeschichte. Der „Tag des Herrn“ als Sonntag, als besonderer Tag für einen zweistündigen „Gottesdienst“, ist eine vereinfachte Ersatzform für die Wirklichkeit der Gemeinde Christi – eine solche Gemeinde finden wir nirgends in der Schrift.

Für euch Geschichtsinteressierte: Das Konzept vom „Tag des Herrn“ als Sonntag kam etwa sechs Jahrzehnte nach der Geburt der Gemeinde in Ephesus auf (*Christ in the Churches*, „Christus in den Gemeinden“, Logos Tapes, Hazlet, New Jersey). Interessanterweise kommt die Formulierung „der Tag des Herrn“ im gesamten Neuen Testament nur ein einziges Mal vor (Offb. 1:10), und selbst dort bezieht sie sich wahrscheinlich nicht einmal auf einen besonderen Wochentag. Das würde dem eigentlichen Wesen des Himmel-Lebens widersprechen – der Feier der Wirklichkeit und des Lebens, die die Vorbilder und Schatten der „äußeren Formen“ des Alten Bundes erfüllt und weit übertrifft. Die Formulierung sollte wahrscheinlich, wie in jedem anderen Fall ihres Gebrauchs im Alten Testament, als „der Tag der dem Herrn gehört“ verstanden werden – und nicht als „des Herrn Tag“ oder „der Herrentag“ im Sinn eines besonderen Wochentags. Das ganze Buch der Offenbarung handelt tatsächlich vom Tag der dem Herrn gehört, nicht vom Sonntag. Was für ein Unterschied! Zieht zumindest in Betracht, dass Jesu Leben, als Er hier auf der Erde war, sich nie um einen zweistündigen „Gottesdienst“ drehte. Warum sollte es heute anders sein?

[3] *Die Gemeinde, bereit gemacht für die Wiederkunft Christi.*
[4] 1. Petrus 1:18.
[5] Matthäus 16:18; Epheser 3:10; 3:20
[6] Epheser 5:27; Offenbarung 21:2; 2. Petrus 3:12a; Apostelgeschichte 3:19–21



Gewöhnlich und doch übernatürlich

Gewöhnliche Rhythmen, übernatürliches Leben

Tägliche Gespräche

Nicht erzwungen, nicht nach Termin – natürlich, beziehungsgetragen, vom Geist geführt.

Geteilte Mahlzeiten

Tische sind die ersten Altäre des Königreichs.

Gegenseitiges Bekenntnis und Umkehr

Keine Scham.

Kein Verstecken.

Keine Masken.

Getragene Lasten

Finanziell, emotional, in Beziehungen, geistlich.

Einander lehren

Kein Monopol der Profis.

Tägliche Ermutigung

Hebräer 3:13 ist nicht optional.

Korrektur und gegenseitige Rechenschaft

Sanft, liebevoll, klar, beständig, weise, einsichtig, hoffnungsvoll.

Spontanes Dienen

Nicht durch Programme – durch Beziehungen.

Gebet, eingewoben in den Alltag

Kein Ritual nach Termin. Kein Druck und keine Religiosität, sondern Überfließen, echter Bedarf und gemeinsames Arbeiten mit Gott und miteinander.



Mechanisch vs. Lebendiges Wasser

Opfernde Liebe

Geben, bis es wehtut – wie die Witwe mit ihren zwei Münzen, wie Jesus selbst.

Geistliche Reife, die sich durch Nachahmung ausbreitet

Vorbild > Lehrplan.

Neue Jünger, die ganz natürlich heranwachsen

Kein festgelegter Prozess, kein Programm, kein Handbuch – einfach Leben.

Es funktioniert mitten im Leben.

Es funktioniert in Küchen, Wohnzimmern, auf Parkplätzen, in Cafeterien, Wohnheimen, an Arbeitsplätzen und in Nachbarschaften.

Es funktioniert überall dort, wo Menschen leben.

Das System braucht:

- **ein Gebäude**
- **einen Terminplan**
- **ein Budget**
- **Mitarbeiter**
- **Programme**
- **einen festgelegten Prozess**
- **eine Inszenierung**
- **ein Ritual**

Das Ökosystem braucht:

- **Jesus**
- **und einander**

Das ist alles. Nicht mehr und nicht weniger.

Deine Familie?

Epilog

Das ist die Tür. Geh hindurch.

DU BIST AM ENDE dieses Buches angekommen,

aber am Anfang des Königreichs.

Die Schrift sagt:

„Denn wir haben Anteil an Christus bekommen,
wenn wir das Vertrauen vom Anfang bis zum Ende festhalten.“
– Hebräer 3:14

Nicht Kirche besuchen.

An Christus teilhaben.

Nicht bloß zuschauen.

An der Göttlichen Natur teilhaben.

Nicht Jesus bewundern.

Täglich mit Ihm leben.

Nicht das Ökosystem bewundern.

Es leben.

Die Tür steht offen.

Der Käfig ist aufgeschlossen.

Der Geist ruft.

Das System hatte Jahrhunderte Zeit, sich zu beweisen.

Es hat versagt. Das Problem liegt im Prioritätensystem. Dazu kommt eine fast unheimliche Blindheit gegenüber der Schrift. Aber NICHT MEHR.

Jesus hat nie versagt.

Sein Ökosystem hat nie versagt. Es wird nur selten durch Vertrauen, tägliche Liebe und Mut freigesetzt.

Sein Königreich hat nie versagt.

Du wurdest nicht dazu gemacht, Zuschauer zu sein.

Du wurdest nicht dazu gemacht, Konsument zu sein.

Du wurdest nicht für ein Wachsfigurenkabinett gemacht.

Du wurdest nicht dazu gemacht, in einer Simulation zu leben, als Avatar des LEBENS eines anderen.

Du wurdest gemacht für:

- **Priestertum**
- **Mut**
- **Wahrheit**
- **Heiligkeit**
- **Verwandlung**
- **tägliche Gemeinschaft**
- **Zoe-Leben**
- **Ausstrahlung**
- **Opfer**
- **Freude**
- **den Geist**
- **das Königreich**

Das ist die Tür.

Geh hindurch.

TEIL V

Anhänge und Ressourcen

DIESER LETZTE ABSCHNITT ist eine Sammlung praktischer Werkzeuge, Klarstellungen, Denkhilfen und Einladungen, die den Leser dabei helfen sollen, das Ökosystem, das Jesus entworfen hat, auch wirklich zu leben.

Sieh diesen Teil als ein „Praxis-Kit" für das Königreich.

Es enthält:

- **Anhänge A–F:**
- **Modell-Praktiken**
- **Definitionen**
- **Geschichten**
- **Praktische Leitfäden**
- **FAQs**
- **einen Startpfad für Gemeinschaften**
- **Über den Autor**
- **Letzter Segen**

Lasst es uns zu Ende bringen.

ANHANG A

Schlüsseltexte für das Leben im Ökosystem

DIESER ANHANG fasst das biblische Rückgrat von allem zusammen, was in diesem Buch gelehrt wird – die nicht verhandelbaren Grundlagen, die das Ökosystem definieren und das System entlarven.

1. Tägliches Leben miteinander

- **Hebräer 3:12–14—Ermutigt einander täglich**
- **Apostelgeschichte 2:42–47—Hingabe an das gemeinsame Leben in Jesus**
- **Apostelgeschichte 5:42—„Tag für Tag …“**
- **5. Mose 6:6–9—„Wenn ihr aufsteht, euch hinsetzt, euren Weg geht …**

2. Ein Königreich von Priestern

- **2. Mose 19:5–6—Ein kostbares Volk, ein Königreich von Priestern**
- **Jesaja 61:6—Berufen als Priester des Herrn**
- **1. Petrus 2:9—Ein königliches Priestertum, um Sein Lob zu verkünden**

- **Offenbarung 1:6 und Offenbarung 5:10—Zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, um Gott zu dienen**

3. Andere zu Gott hinwenden

- **Jakobus 5:19–20—Einen Sünder zurückzubringen, rettet vor dem Tod**
- **Galater 6:1—Jemanden, der in Sünde geraten ist, sanft wieder aufrichten**
- **2. Timotheus 2:24–26—Widersprechende zurechtweisen, damit Gott ihnen Buße schenkt**
- **Hesekiel 33:7–9—Als Gottes Wächter die Gottlosen warnen**
- **Apostelgeschichte 26:17–18—Augen öffnen, damit Menschen sich von der Finsternis zu Gott wenden**

4. Die Gegenwart und Kraft des Geistes

- **Johannes 7:38—Ströme lebendigen Wassers**
- **Römer 8:11—Auferstehungskraft, die in dir lebt**
- **Kolosser 1:27—Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit**
- **Korinther 6:17—Eins im Geist mit Ihm**

5. Heiligkeit, Liebe und Identität

- **Johannes 2:15–17—Liebt nicht die Welt**
- **Johannes 3:1–10—Kinder Gottes vs. Kinder der Finsternis**
- **Galater 5:16–26—Im Geist leben**
- **Johannes 13:34–35—Das Kennzeichen Seiner Jünger m**

6. Die Braut macht sich mitten in Bedrängnis bereit

- **Apostelgeschichte 14:22—Durch viele Bedrängnisse gehen wir in das Königreich hinein**

- Johannes 15:20—Wenn sie Jesus verfolgt haben, werden sie auch Seine Nachfolger verfolgen
- Johannes 16:33—In der Welt werdet ihr Bedrängnis haben, aber Jesus hat überwunden
- Lukas 9:23—Verleugne dich selbst, nimm täglich dein Kreuz auf und folge Jesus
- Matthäus 5:10—Gesegnet sind die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Königreich des Himmels



Nehmt den Kelch

- 2. Timotheus 3:12 – Alle, die in Christus Jesus gottesfürchtig leben wollen, werden verfolgt werden
- Philipper 1:29—Mit Gnade beschenkt, nicht nur an Christus zu glauben, sondern auch um Seinetwillen zu leiden“
- Philipper 3:10—Christus zu kennen heißt auch, an Seinen Leiden teilzuhaben und Ihm in Seinem Tod gleich zu werden
- 1. Petrus 4:13—Freut euch, wenn ihr an den Leiden Christi teilhabt, damit ihr euch auch freuen könnt, wenn Seine Herrlichkeit offenbart wird
- Matthäus 10:21—Verrat durch Familie und Tod um Christi willen
- Markus 13:12—Bruder, Eltern und Kind verraten einander
- Lukas 12:52-53—In einem Haus stehen drei gegen zwei und zwei gegen drei
- Lukas 23:31—„Wenn sie dies tun, solange der Baum grün ist, was wird dann geschehen, wenn er trocken ist?“
- Offenbarung 7:14–15—Gewaschen im Blut des Lammes, vor Seinem Thron dienen



Die Braut: vorbereitet in Bedrängnis

- Offenbarung 12:11—Sie haben überwunden durch das Blut des Lammes und durch ihr Zeugnis, und sie haben ihr Leben bis in den Tod nicht geliebt

- **Offenbarung 12:17—Gottes Gebote halten und am Zeugnis Jesu festhalten**
- **Offenbarung 13:10—Geduldiges Durchhalten und die Treue der Heiligen**
- **Offenbarung 14:12—Mit Geduld durchhalten, die Gottes Gebote halten und Jesus treu bleiben**
- **Offenbarung 15:2—Sieger über das Tier**
- **Offenbarung 16:15—Wach bleiben und bekleidet sein, damit man sich bei Seinem Kommen nicht schämen muss**
- **Offenbarung 17:14—Das Lamm triumphiert über Seine Feinde mit Seinen berufenen, erwählten und treuen Nachfolgern**
- **Offenbarung 18:4—Kommt heraus aus Babylon, damit ihr nicht teilhabt an ihren Sünden oder Plagen**
- **Offenbarung 18:20—Freut euch, denn Gott hat Babylon gerichtet für das, was sie Seinem Volk angetan hat**
- **Offenbarung 19:7–9—Freut euch: Die Hochzeit des Lammes ist gekommen; Seine Braut ist bereit, bekleidet mit gerechten Taten**

Ein weiterer genialer Vorteil, den Gott ins Ökosystem eingebaut hat: Eine Familie von echten Gläubigen, egal ob 20 oder 20.000, ist für Regierungen und Menschen mit bösen Absichten viel schwerer anzugreifen und zu verfolgen als ein System aus Gottesdienstbesuch, heiligen Tagen und Klerus. Die christliche Verfolgungs-Watchlist für 2025 nennt unter anderem: Nordkorea, Somalia, Libyen, Jemen, Eritrea, Sudan, Nigeria, Pakistan, Indien, China, Iran, Afghanistan, Saudi-Arabien, Nicaragua, Kuba, Russland, Myanmar (Burma) und Vietnam. Natürlich ist es trotzdem immer noch sehr gut möglich, einen mutigen Nachfolger Jesu, der nicht mitspielt zu verfolgen. Aber ein Ökosystem aus täglichem Leben, in dem wir unseren Nächsten lieben wie uns selbst, ist für Regierungen und Hasser in Nicht-Jesus-Religionen ein komplett anderes Ziel als Klerus, Laien und religiöser Tempelkult.

7. Die 59 „Einander“-Verse

POSITIVE GEBOTE

- **Johannes 13:34—Liebt einander (dieses Gebot kommt mindestens 16-mal vor)**
- **Römer 12:10—Seid einander in Liebe zugetan**
- **Römer 12:10—Ehrt einander höher als euch selbst**
- **Römer 12:16—Lebt in Einheit miteinander**
- **Römer 14:19; 1. Thessalonicher 5:11—Erbaut einander**
- **Römer 15:5—Seid eines Sinnes miteinander**
- **Römer 15:7—Nehmt einander an**
- **Römer 15:14; Kolosser 3:16—Ermahnt einander**
- **Römer 16:16—Grüßt einander**
- **Korinther 12:25—Kümmert euch umeinander**
- **Galater 5:13—Dient einander**
- **Galater 6:2—Tragt die Lasten des anderen**
- **Epheser 4:2; Epheser 4:32; Kolosser 3:13—Vergebt einander**
- **Epheser 4:2; Kolosser 3:13—Habt Geduld miteinander**
- **Epheser 4:15; Epheser 4:25—Redet die Wahrheit in Liebe**
- **Epheser 4:32—Seid freundlich und barmherzig zueinander**
- **Epheser 5:19—Redet zueinander mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern**
- **Epheser 5:21; 1. Petrus 5:5—Ordnet euch einander unter**
- **Philipper 2:3—Achtet die anderen höher als euch selbst**

- **Philipper 2:4—Achtet auf das, was dem anderen dient**
- **Kolosser 3:13—Ertragt einander**
- **Kolosser 3:16—Lehrt einander**
- **1. Thessalonicher 4:18—Tröstet einander**
- **1. Thessalonicher 5:11—Ermutigt einander**
- **Hebräer 3:13—Ermahnt einander**
- **Hebräer 10:24 —Spornt einander zur Liebe und zu guten Werken an [reizt einander an, bewegt einander].**
- **1. Petrus 4:9—Seid gastfreundlich zueinander**
- **1. Petrus 4:10—Setzt die Gaben, die Gott uns gegeben hat, zum Nutzen füreinander ein**
- **1. Petrus 5:5—Kleidet euch mit Demut im Umgang miteinander**
- **Jakobus 5:16—Betet füreinander**
- **Jakobus 5:16—Bekennt einander eure Fehler**

NEGATIVE GEBOTE (wie wir einander *nicht* behandeln sollen)

- **Kolosser 3:9 – Belügt einander nicht**
- **Römer 14:13—Hört auf, einander zu verurteilen**
- **Galater 5:15—Wenn ihr euch weiterhin gegenseitig beißt und auffresst … werdet ihr euch gegenseitig zerstören**
- **Galater 5:26—Lasst uns nicht überheblich werden und einander provozieren oder beneiden**
- **Jakobus 4:11—Redet nicht schlecht übereinander**
- **Jakobus 5:9—Murrt nicht gegeneinander**
- **Römer 12:5; Epheser 4:25—All dies tun wir, weil wir im wahrsten Sinne des Wortes „Glieder untereinander“ sind.**

Das Ökosystem ist keine Theorie. Es ist die Heilige Schrift. Und unsere Erfahrung.

Das System steht nicht in der Schrift. Es ist durch ein Flüsterspiel zusammengebastelt – aus lauter „Puzzleteilen", die ein Bild ergeben sollen. Doch dieses Bild kann weder die Frucht hervorbringen noch den Widerstand auslösen, die das Ökosystem hervorbringt und hervorruft – „durch viele Bedrängnisse".

Religiöse Unbekehrte wie Konstantin bauten zahlreiche heidnische Zeremonien für falsche Götter, Feiertage und Autoritätsstrukturen ein, um ihre verschiedenen eroberten Stämme und Völker im brutalen Römischen Reich zu homogenisieren und unter Kontrolle zu halten. Der Kaiser kam durch sein Studium der Weltgeschichte und des Krieges zu dem Schluss, dass Sprachbrücken und eine Allzweck-Religion nützlich wären, um Konflikte zu minimieren.

Verwässern, verwässern, verwässern. Ersetzen. Umbenennen. Hauptsache, alle sind zufrieden – selbst wenn all das längst nicht mehr dem entspricht, was Jesus auf die Erde gebracht hat und keine Gemeinde mehr ist. Gemeinde war nie ein Gebäude oder bloße Anwesenheit bei einer wöchentlichen Zusammenkunft. „Zur Kirche gehen" ergab für NIEMANDEN Sinn. Bis Konstantin all sein religiöses Zeug hineinmischte, um die Kontrolle zu behalten. Und größtenteils funktionierte das. Bis heute. Eine Eisdiele mit 31 Geschmacksrichtungen aus Gebäuden, Klerus und Nischen-Lehren ist immer noch besser als interner Konflikt. Nur, dass wir dadurch inzwischen Lichtjahre entfernt sind von der Praxis oder Lehre der Schrift – und von ihrer natürlichen Frucht.



31 Sorten

Warum bleiben wir nicht einfach bei dem, was Jesus tat und sagte, und bei dem, was Seine Jünger taten und sagten, die Er täglich unterwies – Apostelgeschichte 2:42–47? Nehmen wir die Bibel wirklich so ernst, wie wir behaupten?

Wer glaubt wirklich, dass die Bibel Gottes tatsächlich inspirierte Worte an die Menschheit sind?

Pfingstler tun es. David Limbaugh: „Die Irrtumslosigkeit der Bibel wurde nicht nur von Jesus Christus eindeutig bekräftigt, sondern ist auch die Grundlage dafür, dass wir uns fest auf Gottes Verheißungen und Offenbarungen in der Bibel verlassen können."

Lutheraner tun es. Martin Luther: „Wenn ich nicht durch das Zeugnis der Schrift … oder durch offensichtliche Vernunftgründe vom Irrtum überzeugt werde, wenn ich nicht durch die Schrift, auf die ich mich berufen habe, überführt werde und mein Gewissen von Gottes Wort gefangen genommen wird, kann und will ich nichts widerrufen … Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir."

Presbyterianer tun es. John Ankerberg: „Die biblische Irrtumslosigkeit, richtig verstanden, bekräftigt die Zuverlässigkeit der Schrift in jedem Bereich, den sie anspricht. Gottes Wort berichtet von der Geschichte der Menschheit, den Lehren unseres Retters, zahlreichen erfüllten Prophezeiungen und den Grundlagen unseres Glaubens."

Anglikaner tun es. J. I. Packer: „Der eigentliche Grund, warum Gläubige die Bibel als Gottes Wort erkennen, ist, dass Gottes Auferstehungskraft die Wahrheit der Bibel bezeugt, während der Geist Verstand und Herz öffnet." Amen.

Reformierte tun es. Charles Spurgeon: „Ich glaube bestimmte Lehren, weil Gott sagt, dass sie wahr sind; und die einzige Autorität, auf die ich mich für ihre Wahrheit stütze, ist das Wort Gottes."

Baptisten tun es. Billy Graham: „Die Bibel hat dauerhaft Bestand, weil sie göttlich inspiriert ist vom Allmächtigen Gott, geschrieben mit Tinte, die von keinem Menschen, keiner Religion und keinem Glaubenssystem ausgelöscht werden kann. Gottes Wort ist rein – der Anfang und das Ende. Sein geschriebenes Wort hat jeden Strich der menschlichen Feder überlebt."

Methodisten tun es. John Wesley: „Wer sich nicht sicher ist, dass er heute tatsächlich das inspirierte, irrtumslose und bewahrte Wort Gottes in den Händen hält, kann den Auftrag, hinauszugehen, niemals erfüllen."

ALSO! Warum das nicht mal konsequent weiterdenken, statt zuzulassen, dass uns das Flüsterspiel aus Kultur, Kompromiss und Jahrhunderten zu etwas macht, das in der Schrift ÜBERHAUPT nicht zu finden ist? Vor allem dann, wenn (laut den bekannten Autoren, Leitern und Umfrageforschern des modernen Christentums) buchstäblich Millionen junger Menschen – 70 % der „kirchentreuen" Teenager – der Religion den Rücken kehren und Millionen weitere zugeben, dass Drogen, Alkohol, Unmoral, unanständige Sprache und depressive Leben zu ihrer Realität gehören.

ANHANG B

Historisches Abschweifen: Eine Zeitleiste der Systembildung

EIN ÜBERBLICK DARÜBER, wie sich das System über Jahrhunderte entwickelt hat – warum das, was wir geerbt haben, nicht das ist, was Jesus aufgebaut hat.

30–100 n. Chr.: Die Ära des Ökosystems

- **Tägliches Leben miteinander, von Haus zu Haus, kein Klerus**
- **Keine Gebäude**
- **Keine Predigten als Aufführung**
- **Keine Sonntagsgottesdienste**
- **Keine Sakramente als Rituale**
- **Keine Hierarchie (nur Respekt, Gaben und Leiterschaft)**
- **Keine bezahlten Pastoren (und auch keine Vorstellungsgespräche/ Anstellungen/Kündigungen)**

- **Keine Mitgliedschaften**

100–300 n. Chr.: Das langsame Abschweifen



Die Leiter-Verwirrung

- **Der Sonntag beginnt, symbolisch verwendet zu werden**
- **Schriftlich festgelegte Liturgien tauchen auf**
- **Eine Klerusklasse beginnt sich zu formen**
- **Die ersten „religiösen Kirchengebäude“ werden gebaut (Aqaba in Jordanien, 250-293 n. Chr.)**
- **Der Einfluss römischer und griechischer Logik und Versammlungsstruktur**
- **Übernommene Ideen aus dem Mithraskult und anderem seltsamen Zeug**
- **Die Geburt des „Bischofssystems“**

313-325 n. Chr.: Konstantin, Eusebius und die Systematisierung



Menschliche Traditionen

- **Der Sonntag wird gesetzlich festgelegt**
- **Das Christentum wird politisch**
- **Gebäude werden zentral**
- **Die Hierarchie verhärtet sich**
- **Heidnische Praktiken wie Weihnachten und Ostern werden importiert und als heilige Tage christianisiert.**
- **Weihnachten, Saturnalia und Sol Invictus, 336 n. Chr.; Ostern, die Fruchtbarkeitsgöttin Eostre, 325 n. Chr.; Halloween, Samhain, das keltische Totenfest, durch „Papst Gregor“ 735 n. Chr. in die „Christenheit“ gebracht**
- **Die Trennung zwischen Klerus und Laien wird dauerhaft**

Siehe **FARB**-TEIL



Seit Jahrhunderten beraubt dieses System die Braut Jesu ihrer Himmelskraft. Ein Jesus-Leben-Ökosystem setzt sie frei, Seine Fülle zu Erleben und zu Sein – an Seiner Seite, im gleichen Joch mit Ihm.

400–1500 n. Chr.: Die mittelalterliche Verschmelzung

- **Kirche = Imperium**
- **Priester = Türsteher**
- **Ritual ersetzt Beziehung**
- **Latein ersetzt Zugänglichkeit**
- **Strukturen ersetzen geistliches Leben**
- **Anwesenheit ersetzt Verwandlung**

1500–1700 n. Chr.: Reformation … aber keine Rückkehr zum Original

Luther, Zwingli und Calvin reformierten die Theologie – behielten aber die Struktur des Systems bei:

- **Klerus**
- **Die Bibel wurde erstmals verfügbar, ohne an die Kanzel eines Priesters gekettet zu sein**
- **Die Zentralität des sonntäglichen „Gottesdienstes“, auch „Messe“ genannt**

- **Leiterschaft mit Titeln**
- **Predigten**
- **Gebäude**
- **Mitgliedschaft**

1700 n. Chr. – heute: Das moderne Megasystem

- **Bühnenbeleuchtung**
- **Predigtreihen**
- **Das „Sündergebet“ und Altarrufe halten Einzug**
- **Jugendgruppen**
- **Worship-Konzerte**
- **Promi-Pastoren**
- **Kindergottesdienst**
- **Mitgliederverzeichnis von Geburt an**
- **Parakirchliche Organisationen und Werke**
- **Bibelstudien nach Alter, Wohnort oder Zielgruppe**
- **Kleingruppen am Mittwoch, als Reaktion auf Klagen über mangelnde Beziehungen**
- **Jüngerschafts- und Mentorbewegungen entstehen im charismatischen Umfeld**
- **Taufe als optionales äußeres „Zeichen“ statt als „Unterschrift“ unter den Glaubensbund mit Jesus**
- **Gemeindebudgets**
- **Gemeinde als Marke**
- **Programmme → ersetzen das Priestertum**
- **Anwesenheit → ersetzt das tägliche Leben miteinander**

Alles, was heute „normal“ aussieht, ist 150 bis 1800 Jahre von Jesus entfernt.

Jesus hat uns keineswegs die Freiheit gegeben, all das auszudenken, nur um es uns bequem zu machen. Siehe Offenbarung 22:18–19; Markus 7:13.



„Gemeinde“ als Marke

Alles, was Jesus entworfen hat, ist in der Schrift bewahrt worden – wird aber nur selten als die tatsächliche biblische Definition von „Gemeinde“ – Ekklesia – gelebt.

Die Mutigen sind die, die es wagen, sich beschimpfen zu lassen und trotzdem die zu lieben, die sie dafür hassen, dass sie „nicht richtig mitspielen“.

Das Ökosystem wird nie einfach durch Tradition weitergegeben.
Es wird in jedem Herzen und in jeder Seele täglich neu geboren.

ANHANG C

Wie man eine Ökosystem-Gemeinschaft bildet: Man kann es nicht

An die Leiter und „Pastoren", die das hier lesen …

Ich wurde eingeladen, zu einer internationalen Gruppe von Leitern zu sprechen, die als Apostel, Propheten, Mega-Pastoren und dergleichen bekannt sind. Als „Außenseiter" ihrer üblichen Kreise sagte ich ihnen Folgendes: 4JLT.com/light

Bau-prinzipien

Nachdem ich gesprochen hatte, bildete sich eine Schlange aus der Menge – Leute, die mir gezielte Nachfragen stellen wollten.

An internationale Leiter

Ein Ehepaar sagte:

> *„Wir sind Co-Pastoren und Apostel für ein Netzwerk von Gemeinden in unserem Bundesstaat im Nordosten der USA. Wir waren sehr erfolgreich – zumindest nach den üblichen Maßstäben. Aber was du heute gesagt hast, ist eindeutig von Gott und komplett biblisch. Wir brauchen die Gemeinde nicht*

mehr ‚neu zu erfinden'. Es steht alles in der Bibel und wurde von Jesus vorgelebt. Das sehen wir jetzt ganz klar!

Aber was sollen wir TUN? Während wir in der Schlange standen, haben mein Mann und ich darüber gesprochen, ob wir vielleicht mit unserem ‚Sonntagmorgen-Gottesdienst' aufhören und anfangen sollten, auf Gottes Weise zu bauen statt auf menschliche Weise. Was meinst du? Wir sind völlig bereit."

Meine Antwort an sie

„Das könntet ihr eventuell tun, aber ich empfehle es ganz und gar nicht. Das würde viele gute Menschen im Chaos und in Verwirrung zurücklassen. Es ist viel besser, Kindern zu helfen, aus ihrer Kinderkleidung herauszuwachsen, als sie ihnen einfach vom Leib zu reißen.

STATTDESSEN könntet ihr anfangen, das Priestertum ALLER Gläubigen zu ermöglichen und ihre Gaben freizusetzen, indem ihr ‚ERGÄNZEND statt wegnehmend' seid. Wenn ihr bei Leuten zu Hause seid, bei den Fußballspielen ihrer Kinder, und auch andere ermutigt, dasselbe zu tun; wenn ihr an einem Dienstag mit einer Eistorte bei jemandem auftaucht ; ein Treffen im Park ermöglicht und in mehreren Leuten den Samen pflanzt, darüber ‚nachzudenken, wie sie andere zur Liebe und zu guten Werken anspornen können', bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen über die Hoffnung, die in ihnen ist – dann werdet ihr staunen, wie Menschen anfangen, in ihrer Freiheit zu wachsen, einfach nur zu SEIN. Sogar andere, die zufällig im Park sind, werden ‚SEHEN, wie ihr einander liebt', und Jesu Worte – ‚HIERAN werden alle erkennen' – können endlich Realität werden!

Ihr werdet den Sonntag gar nicht mehr ‚canceln' müssen, weil er einfach nur noch eine weitere Gelegenheit sein wird, zusammen zu sein ... aber stellt die Stühle in einen Kreis. ‚Und Er blickte umher auf die, die im Kreis um Ihn saßen, und sagte: Siehe, das sind meine Mutter und meine Brüder! Denn wer den Willen Gottes tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter.'

Mit der Zeit, wenn es Gottes Zeit ist, wird diese Gruppe von Menschen den Sonntag verändern, so wie er früher einmal war – und es wäre undenkbar, mit dieser routinierten Klerus-Anwesenheits-Sache weiterzumachen. Mit so vielen anderen wunderbaren Möglichkeiten zu wahrem Leben, die organisch und ungeplant durch die Woche entstehen, werden diejenigen, die WOLLEN, dass Jesus König über sie ist und dass der Geist sie führt, im Wachstum explodieren – und diejenigen massiv nerven, die die Welt und die Dinge der Welt lieben. Der Sauerteig im Teig – die Kälte, die ins Heiße gemischt wird, sodass es lauwarm wird – wird entweder die Flucht ergreifen oder nach

und nach sichtbar werden – und im Ökosystem zum ersten Mal wirklich die Chance bekommen, bekehrt oder verändert zu werden. Die Gaben und das Priestertum aller Gläubigen werden aufblühen, wachsen und sich in Herzen, Leben und Familien vervielfachen.“

Leben bricht sich Bahn

Und hier der starke Teil: Wisst ihr, woher ich das weiß? Weil ich es in den letzten über 40 Jahren aus erster Hand erlebt habe. Einige von uns haben im sonntags- und anwesenheitsbasierten System angefangen. Aber sobald wir anfingen, im Ökosystem zu leben, brach sich das LEBEN seinen Weg durch den Beton des religiösen Systems. Wir brauchten den Sonntag nicht zu „canceln“, und ihn auch nicht als besonderen Tag behandeln. Keine Eröffnungszeremonie. Kein Jubiläum.

Sogar vor über vierzig Jahren, als wir noch nichts wussten (manche Dinge ändern sich nie!), versuchten wir bereits, den Unterschied zwischen „System“ und „Ökosystem“ zu verstehen. Etwas anderes als das System hatte keiner von uns je gesehen oder auch nur davon gehört. Also: Los ging's – noch mitten aus dem Kirchengebäude-Paradigma heraus. Schon zu der Zeit war der Sonntag einfach nur ein weiterer Tag der Woche. Wie sollte es auch anders sein, wenn man Jesus, Seinen Leib – die lebendige Gemeinde – und Menschen IMMER liebt? In Reihen zu sitzen ergab für uns einfach keinen Sinn mehr. Das würden wir in unseren Wohnzimmern, Küchen, in einer Sackgasse oder im Park auch nie tun. Er ist unser LEBEN.

Taufsonntag? Vergiss es.

Nur ein Beispiel von tausend: Vor vielen Jahren, noch IM System, kletterten wir manchmal dienstags oder samstags um 2 Uhr morgens über den Zaun zum Schwimmbad eines Motels – mit Erlaubnis des Sicherheitspersonals –, bis uns das Motel schließlich einen Schlüssel gab. (Außerdem füllten wir danach ihr Restaurant und das gefiel ihnen.) Wir warteten bei Taufen nicht auf einen „Taufsonntag“ – die Unterschrift unter den Bundesvertrag. Und wir hatten auch keine Lust, die Feier zu „verreligiösen“, indem wir sie in das heilige Gebäude, ins „Heiligtum“, verlegten, nur ein oder zwei Meilen entfernt. Natürlich hatten wir auch dafür den Schlüssel.

Um 2 Uhr morgens ist Startzeit – wenn es dran ist! Unter Menschen, die Jesus alles gegeben hatten – völlige Hingabe, für immer, ohne Rückzieher – hat nie jemand „gewartet“. In der Geschichte von Jesus, Seinen Lehrlingen und den ersten Tausenden „wartete“ nicht ein einziges Mal jemand darauf, durch das vollständige Untertauchen seine Unterschrift unter den Vertrag zu setzen: unsere Sünde gegen Seine Gerechtigkeit einzutauschen. Durch Glauben, durch Loslassen, durch Selbstverleugnung sterben wir unserem eigenen Ich, werden begraben und stehen auf, um gemeinsam in einem neuen Leben zu gehen. (Römer 6–8).

1. Fangt mit Hingabe an, nicht mit Strukturumbau

- **Lasst Programme schrittweise auslaufen,** während Menschen lernen, im Licht zu gehen.
- **Lasst Zeitpläne schrittweise auslaufen,** während Leute lernen, Priester zu sein.
- **Schafft Leitungstitel sofort ab.** Jesus VERBIETET sie klipp und klar.
- **Ihr werdet merken: Ihr braucht kein Gebäude, keine Hypothek, keine Instandhaltung.** Ohne feste „Zeitpläne" findet ihr genug Parks und größere Räume, die man gelegentlich mieten kann. Und währenddessen werden sowieso ALLE „täglich von Haus zu Haus" leben!
- **Keine Satzung. Keine albernen Vereinsregeln.**
- **Verzichtet auf euren Gemeinnützigkeitsstatus nach §§ 51 ff.** AO (das deutsche Gegenstück zum amerikanischen 501(c)(3)-Gemeinnützigkeitsstatus). Haben wir gemacht. 1987. Diese „Anerkennung" presst euch nur in eine „Organisations"-Form, statt in einen Organismus. Keine Gehälter, keine Titel, keine Hypotheken, kein Bücher- oder Musikverkauf, keine Liebesgabe für den Boss-Mann – alles wird so viel einfacher. Wir brauchen nichts davon, genauso wenig wie Jesus es brauchte, als Er mit den Zwölf und den 3000 lebte.
- **Kein fake „Gemeindegründer".**
- **Kein durchinszeniertes Worship-Set**
  (siehe Deutsche Seite auf MeetingsInHisKingdom.com)
  – sondern eine viel organischere Art, Musik- und Lehrgaben auszuleben als dieser von den Heiden übernommene Celebrity-„Pay-to-play"-Quatsch, bei dem man zahlt, um Vor-Act sein zu dürfen.

Und natürlich: Fangt mit der Umkehr an und damit, euch Christus völlig hinzugeben. Komme, was wolle. Jesus WUSSTE, was Er tat, als Er uns einlud, Religion und System abzulegen – um stattdessen IHN zu haben. Das LEBEN JESU statt Theo-(*Gott*)-Logie-(*Logik, Studium*).



Hingegeben

Was für ein Unterschied.

2. Finde andere, die Jesus wollen – nicht Religion – egal wo du bist: in deiner religiösen Gruppe, im Café oder sonst irgendwo, wo du Menschen triffst, die den echten Jesus wollen und brauchen.

Such nach all dem – und SEI selbst genau so:

- **Demut**
- **Überzeugung**
- **Hunger**
- **Bereitschaft, sich zu verändern**
- **Bereitschaft, täglich mit Ihm und den Seinen zu leben**
- **Bereitschaft, Sünde zu bekennen**
- **Bereitschaft, sich korrigieren zu lassen**

Nicht Talent.

Nicht Charisma.

Nicht Ehrgeiz.

Natürlich leben

3. Lebt Hebräer 3:12–14. Das wird so erfüllend und lebensspendend werden, dass es eure natürliche Art wird, Leben zu leben. Es ist Jesus. ER hat es gesagt.

Vergesst „Zusammenkünfte“. Seid einfach Christuszentriert und so oft wie möglich mit den besten Menschen zusammen, die ihr finden könnt. Ihr braucht mit niemandem von oben herab zu reden oder irgendetwas zu zersprengen. Gott sucht keine barfüßigen Propheten. Er sucht Menschen, die Füße waschen – „während sie noch Sünder sind“, so wie du und ich. Trefft euch mit Menschen. Lernt ihr Leben kennen: beim Essen, in Häusern, ja, vielleicht auch manchmal in religiösen Gebäuden, auf Spaziergängen und beim Joggen, in Parks, bei Sportveranstaltungen der Kinder und bei Tages- oder Wochenendtrips oder Reisen. Und lasst sie freiwillig in euer Leben hinein. Natürlich werdet ihr nichts als frommen Jargon beobachten, solange ihr nicht „beim Aufstehen, beim Hinsetzen und unterwegs“ mit ihnen seid.

„Täglich“ heißt quasi täglich, weil es jedes Mal etwas anders aussehen wird, je nach Umständen und Verfügbarkeit. Vermeidet exklusive Freundeskreise! Ich sage es noch einmal – und tut gern so, als hätte ich es hier noch zehn weitere Male gesagt: Vermeidet immer dieselben Grüppchen. Wenn es vorhersehbar wird, schadet es am Ende euch selbst und allen um euch herum.

Seid bereit, gnädig Raum einzunehmen und auch euren Space freizugeben – ohne weird zu sein, ohne zu überwachen, ohne ständiges Tropfen.



Seid ergänzend

Wenn ihr euch in Richtung Ökosystem verändert – egal ob es eine „Bibelstunde“, „Gemeinde“ oder „Pfarrei“ ist –, ist Folgendes eine gute Grundhaltung: Seid ergänzend, nicht wegnehmend! Klinkt euch bewusst weit außerhalb jedes Zeitplans in das Leben der anderen ein – zusätzlich zu allem Organisierten, was auch immer gerade läuft.

Unternehmt etwas, packt Sachen an, seid aktiv mitten im Leben – und macht Jesus in jedem kleinen Ding miteinander zur Mitte. Achtet auf Leben – und darauf, wo es fehlt. Sprecht zusammen darüber. Kein Kontrollieren, aber auch kein geistlich hirntoter, weltverliebter, spaßfixierter Unsinn. Keine kleinen, eingefahrenen Grüppchen, sondern alle zusammen – oder wechselnde, nicht fest eingeteilte Teilgruppen von allen. Sprecht über euer geistliches Leben und darüber, was ihr gerade lernt. Hört auf, Jesus wie ein Thema im Kalender zu behandeln, und fangt an, „in Ihm zu leben, euch in Ihm zu bewegen und in Ihm zu sein“. Seid verletzlich – nicht belehrend, nicht weird.

Lasst die bisherigen sogenannten Geistlichen einfach Brüder oder Schwestern mitten in der Familie werden. Vielleicht haben sie zusätzliche Gaben, vielleicht auch nicht – aber das ist nicht einmal der Punkt. Wie Jesus sagte: Niemand ist etwas Besonderes, „ihr seid alle Brüder“ (Matthäus 23).

Lasst Jesus einfach die Mitte all der „zusätzlichen“ Zeiten sein, in denen ihr ebenso zusammen seid – und vieles vom System-Kram wird zu einem Ökosystem schmelzen. Und dann wird „wenn einem Zweiten eine Offenbarung gegeben wird, soll der Erste schweigen“ zu einer täglichen Lebensweise. Tatsächlich werden „Bibelkreise“ und „Gottesdienste“ in eurem Denken irgendwann gar nicht mehr existieren. Ihr werdet nichts mehr als „zur Kirche gehen“ oder als „etwas, wo man anwesend ist“ verstehen. Aus diesem Konzept werdet ihr herausgewachsen sein.

Lebt das Leben. Jesus-zentriert. Keiner von uns schafft es allein – aber gemeinsam schaffen wir es. Ihr werdet krasse Dinge übereinander und über Jesus entdecken. Menschen werden an Weggabelungen ihres Lebens kommen, von denen sie gar nicht wussten, dass sie dorthin mussten. Nicht

alles wird perfekt laufen. Aber für die, die Jesus wirklich mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Denken und ganzer Kraft wollen, werden krasse Dinge passieren. Wir alle werden freigesetzt, Gaben und Horizonte zu entdecken, die wir vorher weder in uns selbst noch in anderen gesehen haben.

Wie Jesus sagte: „hundert Mütter, Brüder, Schwestern, Länder, Besitz und Zoe-Leben." Ökosystem-Leben. Zusammen. Für „jeden, der will". „Dies ist Meine Gemeinde, gegen die die Tore der Hölle nicht länger ankommen." Wer hat Öl in der Lampe? Ihr werdet es herausfinden.

Ihr werdet ein System nicht einfach in ein Ökosystem verwandeln können, weil ihr die Mehrheit eurer Freunde verlieren werdet, wenn ihr so für Jesus lebt. Viele werden es hassen, weil sie das Licht hassen. Trotzdem tut ihr, was ihr tun müsst – und findet heraus, wer echt ist oder echt werden will. Das ist stark. Nehmt euch Zeit. Und noch einmal: Gott könnte auch ein Jona-Ninive-Ding tun, und vom König abwärts greifen alle nach Jesu Gewand.



Mondkäse auf Stiefeln

Das Motto: 130 km tief und 8 km breit ist … mehr als eine halbe Million Mal besser als … 3 cm tief und 65 km breit.

An die jüngere Generation, die das hier liest …

Wir haben es schon gesagt: Werdet nicht zu Aktivisten. Seid keine Möchtegern-Piraten, die wild mit dem Säbel herumfuchteln.

Da viele von euch, die das lesen oder hören, Teenager, in den Zwanzigern oder Anfang dreißig sind, ist es wahrscheinlich essenziell, das hier zu sagen:

- **Es gibt so etwas wie Autorität – und Respekt vor Autorität. Respekt vor Alter. Respekt vor Erfahrung.**
- **Lasst euch bei all dem Zeit. Geht vorsichtig, gemeinsam und respektvoll mit denen um, die „schon vor euch in Christus waren".**
- **Wachst zusammen, nicht auseinander!**
- **Auf dem Schild über meinem Kamin steht seit vielen Jahren: „Keiner von uns schafft es allein – aber gemeinsam schaffen wir es." Und das ist mein Ernst.**
- **Gnade und Demut sollen bei euch unübersehbar sein.**



Organische Leitung

Aber gleichzeitig – wie Paulus es Timotheus sagt, „Lass dich von niemandem verachten, weil du jung bist, sondern sei ein Vorbild für die Gläubigen – im Reden, im Leben, in der Liebe, im Glauben und in der Reinheit.“ (1. Timotheus 4:12)



Seid respektvoll

Und lasst euch von niemandem die Hoffnung wegnehmen, „wie im Himmel so auch auf der Erde“ zu sehen. Ihr werdet ziemlich sicher Leuten begegnen – wir sind es auch –, die sagen: „Dieser Idealismus der Jugend! In ein paar Jahren werdet ihr euch beruhigen, wenn ihr merkt, dass all eure großen Ideale davon, wie Gemeinde sein könnte und sollte, hier auf der Erde eh nicht funktionieren.“ Solche Diebe dürft ihr nicht tolerieren. Sie wollen euch das Erbe rauben – den Reichtum von Christus und Seinem Reich. Ignoriert sie einfach. Respektvoll :).

Ein klassischer Fehler in jungen Jahren: Menschen zu vertrauen, die die richtigen Worte sagen, aber offensichtlich das Licht – die klaren, durchdringenden Worte von Jesus – nicht lieben. Wenn ihr solche Leute zu nah und zu früh an euch heranlässt, kostet euch das später richtig Schmerz. Geht langsam. Zustimmung ist nicht dasselbe wie echtes Leben mit Gott. Nicht mal ansatzweise.

Also noch einmal: Geht langsam. Liebt. Hofft. Hofft alles.

ANHANG D

Mythen, die wir alle entlernen müssen

Mythos #1: „Gemeinde ist ein Gebäude."

Im Neuen Testament wird Gemeinde nie als Gebäude beschrieben.

Mythos #2: „Man braucht Klerus, um geistlich zu wachsen."

Jesus hat Titel verboten – und Klerus auch. Gaben dagegen sind organisch und mega hilfreich. Sie stellen keine Ansprüche, fordern nichts ein und üben keine Autorität aus wie die Nationen.

Mythos #3: „Sonntagmorgen ist der wichtigste Teil der christlichen Woche."

Null Verse sagen oder deuten so etwas an. Mehrere Stellen zerlegen diese Idee komplett – völlig unvereinbar mit Jesus, Seinem Wort und Seinem Plan.

Mythos #4: „Kleingruppen sind im Grunde das, was die frühe Gemeinde gemacht hat."

Nicht mal ansatzweise.

Sie lebten täglich zusammen.

Mythos #5: „Programme bilden Jünger aus.“

Das Leben macht Jünger.

Mythos #6: „Man kann Jesus nachfolgen ohne tägliche Beziehungen.“

Unmöglich. Siehe Hebräer 3:12–14.

Mythos #7: „Jugendgruppen halten Teenager sicher.“

Statistiken sagen das Gegenteil. Nach Alter zu trennen ist vergebliche Mühe.



Dumme Art zu bauen

Mythos #8: „Du kannst Gott lieben und gleichzeitig die Welt lieben.“

1. Johannes 2:15 und buchstäblich 100 andere Verse sagen: Nein.

Mythos #9: „Die Wege und Taktiken der Welt zu übernehmen – mit weltlicher Musik, Kleidung, Tänzen und Trends – ist der Weg, Teenager sicher zu halten.“

Siehe Antwort auf Mythos #8 …

Das ist echt dünnes Eis.

Selbst im „besten“ Fall füttert man Babys in Christus mit einem Zuckerwatteleben, das nicht tragfähig ist. Ein fleischgetriebenes System ist nicht besser als ein regelgetriebenes System.

Nur Sein Ökosystem setzt die treibende Kraft der Macht eines unzerstörbaren Lebens frei. Und dieses Ökosystem bedeutet: gemeinsam im Licht gehen – verletzlich und mutig genug, die Motive des Herzens in uns selbst und ineinander offenzulegen.

ANHANG E

FAQ – Häufig gestellte Fragen

F1: „Ist das Ökosystem anti-Kirche?“

Nein. Es ist Kirche, so wie Jesus sie definiert hat.
Es ist Anti-System, nicht gegen den Leib Christi.

F2: „Heißt das, dass wir alles aufgeben sollen, was wir in Kirchengebäuden oder Wohnzimmern tun?“

Nein. Es bedeutet, andere in ein tägliches Christus-Leben hineinzurufen. Manche werden ihre Herzen öffnen, ihr Leben verlieren und ihr Kreuz auf sich nehmen. Andere werden es nicht tun.

F3: „Ist das sicher?“

Nein. Jesus war es auch nicht.



Mehr dazu im Video

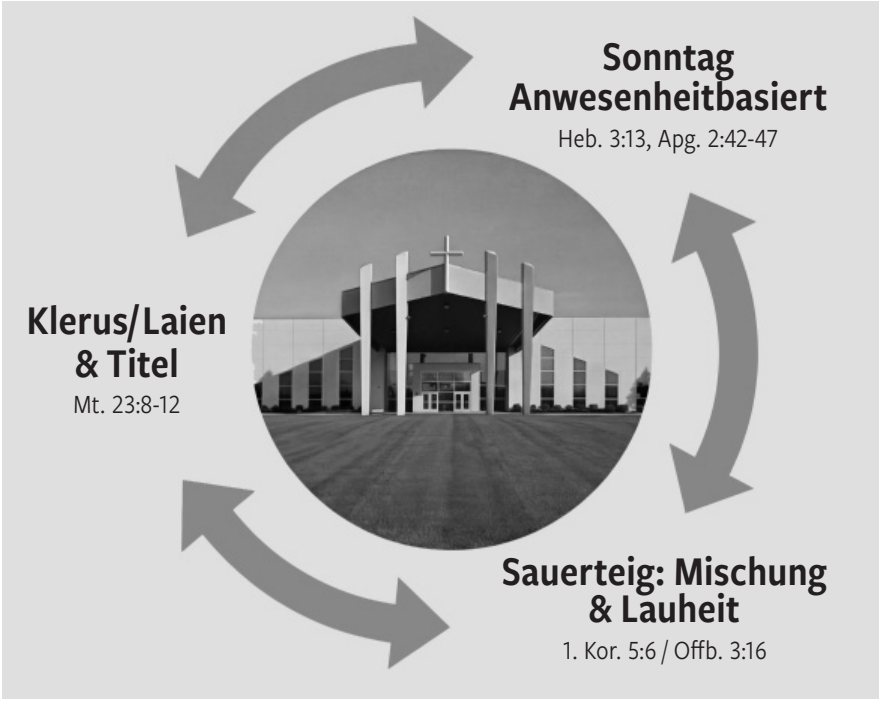
F4: „Wo findet Lehren statt?“

Überall. Die ganze Zeit. Jederzeit.

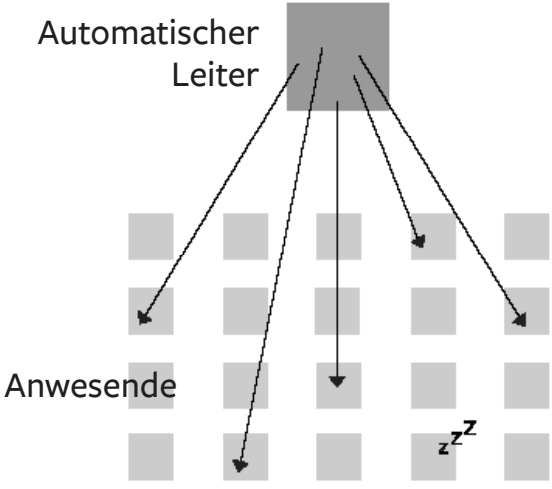
F5: „Wer leitet so ein Ökosystem des Lebens, eine Gemeinde, wie Jesus sie designt hat (so herausfordernd es auch sein kann)?“

Der Geist, der sich durch viele Gaben ausdrückt – nicht ein einzelner Mensch.

Der unheilsame Kreislauf



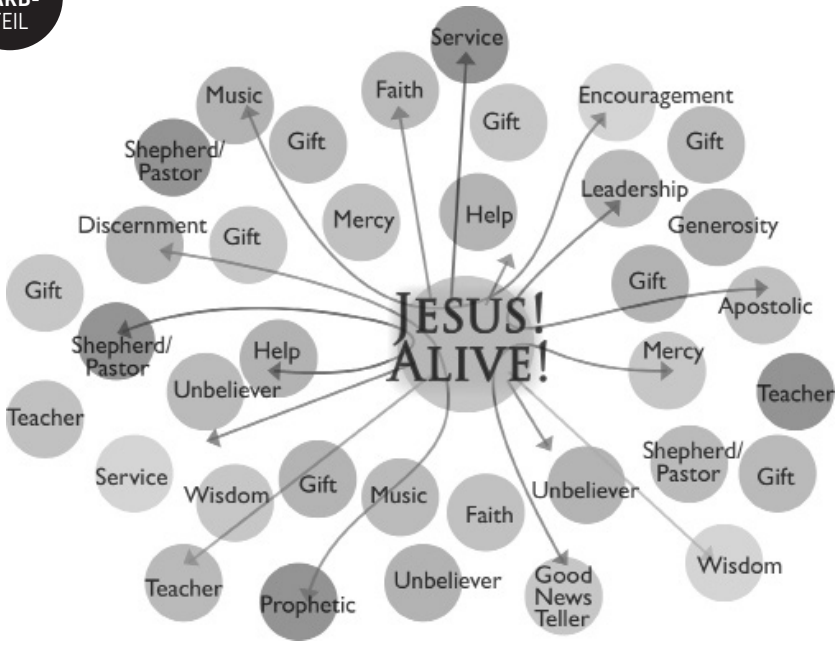
Das Ergebnis – zu 100 % – eines anwesenheitsbasierten Klerussystems ist Kompromiss und Lauheit, die unsichtbar von innen heraus dominieren.



Das biblische Modell für Zusammenkünfte von Gläubigen (1. Kor. 12–14; Heb. 3:12–14; Heb. 5:12–14; Heb. 10:24–25) ist ein Priestertum der Gaben – jeder reagiert auf Gott und auf den Moment.
← Klerus und Ritual berauben das Priestertum. Jesus soll das Haupt und der Leiter Seiner Gemeinde sein – nicht Menschen.



Siehe **FARB-**TEIL













F6: „Was ist mit Kindern?“

Sie wachsen im Leben auf – nicht in nach Alter getrennten Programmen.

F7: „Ich weiß nicht, ob ich das Zeug dazu habe, aus dem System auszubrechen.“

Liebst du das Licht? Willst du dich verändern, um Jesus in allem ähnlicher zu werden, soweit du nur kannst? Genau das ist „das Zeug dazu“. Das ist Priestertum. Das ist die Zukunft, die Jesus baut.

F8: „Was, wenn jemand sich weigert, sich von einem Leben in Sünde oder von der Liebe zur Welt abzuwenden?“

Matthäus 18; 1. Korinther 5; 2. Korinther 2; 2. Korinther 7; Titus 3:10 usw.

Revolution mit Tanz

Geh liebevoll, klar und konsequent die nötigen Schritte, um die Beziehung zu dieser Person abzubrechen – wenn dir ihre Seele wirklich wichtig ist. Und auch die Seelen aller anderen, die durch ihren nicht beseitigten Sauerteig mitgezogen werden könnten, einschließlich unserer Kinder.

Wie ein junger Mann sagte: „Wenn SO eine Art von Sünde, Gier, Stolz und Leere hier unangesprochen geduldet wird, dann muss ich gehen – denn offensichtlich ist Jesu Lehre hier ‚optional‘.“ (Man beschäftigte sich bereits gnädig, geduldig und gründlich damit, aber der junge Mensch wusste nichts davon, weil die Betroffenen geschützt wurden und die Sache diskret behandelt wurde.)

Jesus sagte: „Der Acker ist die Welt.“ Dort wachsen Weizen und Unkraut zusammen bis zum Tag der Ernte. Der Acker ist NICHT die Gemeinde.

„Schafft den Sauerteig aus dem Teig, sonst wird alles durchsäuert“, sagte Jesus. Aber in einem System von Sonntagsanwesenheit ist das unmöglich. Schwachheit, Missverständnis und Sauerteig sehen am Sonntag alle gleich aus. Und die Unterschiede bleiben unsichtbar und können ohne ÖKOSYSTEM-BEZIEHUNG nicht liebevoll, weise, sorgfältig und wiederherstellend geklärt werden. Erinnerst du dich noch daran, wie der Mann in Korinth aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wurde – und es ihn fast zerbrach, nicht mehr im Ökosystem mitessen zu dürfen, an dem er vorher teilhaben durfte? Im heutigen Anwesenheitssystem wäre das allen egal!

F9: „Ist das einfach nur idealistisch? Und was ist mit all dem, was wir all die Jahre gemacht haben?“

Tatsächlich wurde dieses Leben Zusammen seit fast einem halben Jahrhundert ausgelebt – ohne Ritual. Und das sind nur die, von denen wir aus nächster Nähe Kenntnis haben. In mehreren Ländern haben gute Menschen still und wirksam gewagt, ganz und tief für Jesus zu sein, nicht sehr für Religion, fürs System.



Mehr Käse

Aber es wird nicht immer einfach und schön sein. Real talk: Es wird sich nicht immer stark anfühlen. Das Weltsystem und das religiöse System stecken immer noch unter einer Decke – genau wie zur Zeit Jesu. Und sie hassen es, wenn der echte Jesus auftaucht. Also, schnall dich an.

F10: „Ist das einfach nur eine andere Art, sich zu treffen?“

Wie ich schon oft gesagt habe (seit 1985): Es geht hier NICHT darum, „wie man Zusammenkünfte gestaltet“ oder irgendetwas so Oberflächliches wie das. Die eigentliche Frage ist: WIE BEGEGNET MAN GOTT? Einem Gott, der nicht über unsere fünf Sinne erreichbar ist, nicht durch gute Werke, nicht durch richtige Lehre, nicht durch Methoden oder Formulierungen, nicht durch harte Arbeit – durch nichts von alledem.

Klar, man kann viele gute Dinge „für Jesus“ tun. Aber das meiste geht Lichtjahre an der eigentlichen WURZEL des WIRKLICHEN Unterschieds zwischen diesen beiden Bäumen im Garten vorbei.

Ich sage das nicht, um anzuecken – sondern um die GRÖSSENORDNUNG klarzumachen: Der Unterschied zwischen „REFORMIERTER“ konfessioneller Religion – mit neuen und besseren Lehren, Methoden, Techniken und kulturellen Mustern – und dem ZOE-LEBEN, das Jesus aus einer anderen Dimension brachte (die Bibel nennt sie die „himmlischen Bereiche“, wo Zeit, Raum und physikalische Gesetze nicht so funktionieren wie hier) und das Er UNS gegeben hat … dieser Unterschied verändert ALLES im Leben. Auch „Zusammenkünfte“.

Es geht NICHT darum, Treffen etwas lockerer oder spontaner zu gestalten und das dann „vom Geist geleitet“ zu nennen (weil man vorher nicht weiß, was passiert). Damit hat es überhaupt nichts zu tun, auch wenn es von irdischer Perspektive vielleicht ähnlich aussehen kann.

Nochmal: Schaut euch 1. Korinther 2 ff. an, um den Unterschied zu sehen – zwischen „bloß menschlich“ und einem Leben direkt aus Gottes eigenem Denken und Geist heraus. Es geht um eine völlig andere Art des Erkennens als über die fünf Sinne, auf die die „Herrscher dieser Weltzeit“ angewiesen sind – egal wie kompetent sie sind. Zoe ist für sie „Torheit“ – sie sind UNFÄHIG, es zu verstehen. Darum nochmal klar: Hier geht es NICHT um die Vorliebe für irgendein „Treffen-Format“ – geplant oder ungeplant.

Oft ist es so: Wenn Menschen etwas zu verlieren haben (Ansehen, Geld, weltlichen Komfort usw.), dann stoßen diese Wahrheiten auf massiven Widerstand und heftige Ablehnung. Wie traurig, sich zu weigern, über genau die Dinge zu reden und zu beten, die einen tatsächlich in die ewige Realität hineinführen – zu Christus Selbst, um mit Ihm zu sitzen und von Ihm umhüllt zu werden (statt sich nur mit äußerlichen Dingen „für“ Ihn zu beschäftigen). Genau das ist die Essenz des Neuen Bundes!

Natürlich kann die Realität von Christi Reich – der Ort, an dem Engel das Angesicht Gottes sehen – nicht durch irdische Weisheit, Kategorien oder geliehenen Denkmustern definiert werden: „Was ist denn so falsch an ...?“ „Wie kann das denn schlecht sein!?“ „Das ist doch etwas Gutes!“ usw.

Leider werden viele einfach ihren Weg weitergehen – bis sie merken, dass es immer noch nirgendwo hinführt, auch nach all den Jahren. Und oft mit dem Preis, dass sie ihre eigenen Kinder an die Welt verlieren.

Die Frage ist: Ist dieses Thema, was ZOE wirklich ist, das Herzstück von dem, was Jesus gebracht hat? Ist der Neue Bund, „das offenbarte Geheimnis“ – etwas, das man einfach mit einem Lächeln abtun und zur Seite schieben kann? Kein bisschen mehr als die Jungfrauengeburt.

F11: „Ist dieses ganze Thema entscheidend, um Gott wirklich nahe zu kommen?“

UNERSCHÜTTERLICH. NICHT VERHANDELBAR. JA – TAUSENDMAL JA!!!!!!!

Warum? Der Meister des Universums selbst sagt:

„In Ihm war Zoe, und dieses Zoe war das Licht der Menschen.“

„Jesus sagte zu ihr: ‚Ich bin die Auferstehung und das Zoe.‘“

„Jesus sagte zu ihm: ‚Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Zoe.‘“

„Das Zoe ist erschienen, und wir haben es gesehen und bezeugen und verkünden euch das ewige Zoe.“

„Wenn Christus in euch ist, ist der Leib zwar tot wegen der Sünde, aber der Geist ist Zoe aufgrund der Gerechtigkeit."

„Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben; und sie sind es, die von mir zeugen; und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um ZOE zu haben!"

„Arbeitet nicht für das Essen, das vergeht, sondern für das Essen, das zum ewigen ZOE bleibt, das der Menschensohn euch geben wird; denn ihn hat der Vater, Gott, bestätigt."

„„Denn das Brot Gottes ist der, der vom Himmel herabkommt und der Welt ZOE gibt.' Da sagten sie zu ihm: ‚Herr, gib uns allezeit dieses Brot!' Jesus sprach zu ihnen: ‚Ich bin das Brot des ZOE. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. Aber ich habe euch gesagt: ‚Ihr habt mich gesehen und glaubt doch nicht.'""

„Denn das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ZOE hat."

„Wieder sprach Jesus zu ihnen: ‚Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis gehen, sondern wird das Licht des ZOE haben.'"

„Ich gebe ihnen ewiges ZOE; sie werden niemals verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen."

„Das ist das ewige ZOE: dass sie dich erkennen, den einzigen wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus."

„Aber ein Engel des Herrn öffnete in der Nacht die Türen des Gefängnisses, führte sie hinaus und sagte: ‚Geht, steht im Tempel und redet zum Volk alle Worte dieses ZOE!'"

Wenn jemand, der keine echte Erfahrung von Zoe hat – in welchem Maß auch immer – dich dazu drängen will, zu sagen, dass es Zoe nicht gibt, kannst du nicht einfach sagen: „Okay, dein Weg ist genauso gut wie Zoe." Es ist viel zu grundlegend für das Zeugnis des Neuen Bundes von Christus, für das „Schmecken der Kräfte des Kommenden Zeitalters", für ein Teilhaben an der „Kraft eines unzerstörbaren Lebens" und dafür, dass „JETZT, durch die GEMEINDE, die vielfältige Weisheit Gottes den Mächten und Gewalten sichtbar gemacht wird." Man kann all dies nicht als ein optionales Extra beiseiteschieben.

Es gibt VIELE Leute – einige kennen wir sehr gut –, die immer noch aus ihrem Kopf heraus leben. Mit guten Absichten, mit menschlichen Maßstäben, Wissen und Erfahrungen. Das ist komplett frustrierend und bringt am Ende null Frucht. Also bleiben wir dran.

Wie wir schon in Teil 1 dieses Buchs gesagt haben (lies ihn unbedingt, wenn du es noch nicht getan hast): Ein Aktivist zu sein und sich wie ein Besserwisser aufzuspielen – jedes Mal loszureden, sobald dir etwas durch den Kopf schießt – ist keine gute Idee. Mach das nicht. Wahrheit – zu früh oder zu spät gesagt – ist keine Wahrheit mehr.

Also: Sei freundlich, großzügig, geduldig, vergebungsbereit, liebevoll. Wir brauchen selbst Seine Erlösung. Und das ist keine kleine Sache. Verlier das Blut Jesu nicht aus dem Blick, nur weil du dich zu früh zu stark auf das ERGEBNIS des Blutes und des Geistes Christi fokussierst – wenn beides im Leben der Menschen vorhanden ist, denen du begegnest. Auch in dir selbst.

Aber: Lass dich niemals – wirklich niemals – unter Druck setzen, manipulieren oder einschüchtern, genau so zu werden wie sie. Geh weiter. Jage der Hohen Berufung weiter nach.

Es ist überhaupt keine gute Idee (der Unterschied ist RIESIG!!!), Menschen, die das Zoe-Leben erleben, zu sagen: „Akzeptiert einfach, dass es so etwas nicht gibt" oder: „Unser Weg ist genauso gut wie eurer; wir tun gute Dinge, haben Ideen, Hauskreise und all das." Wir müssen vom echten Christus lernen, und nicht „Dinge, die wir nicht verstehen, ablehnen oder schlechtreden."

Beim Leben vom Himmel geht es nicht um eine eingeübte Tätigkeit – nach Regeln, die man irgendwie mit Wissen, Einsatz und Aufrichtigkeit erreicht. „Ich danke Dir, Vater" – genau dafür! :) Es ist übernatürlich. Wir können nicht zurück zu den Mustern dieser Welt gehen oder das System für gültig, fruchtbar, real oder erfüllend erklären.

ZOE-Gemeinschaft mit Gott – frei von Systemen, Programmen, durchgeplanter Religion, Hierarchien (Saul statt Samuel), Nachahmungen von „Zuhause", „innovativen" Methoden und niedlichem frommem Kram – ist unverzichtbar.

Echtes ZOE-Leben mit Gott und miteinander ist in gewisser Hinsicht genauso entscheidend für die Zukunft wie die Jungfrauengeburt und der stellvertretende Tod Jesu – weil es die einzige Hoffnung auf das LEBEN des Neuen Bundes ist. Es ist die einzige Hoffnung, dass Menschen zu Männern und zu Frauen „von GOTT" werden – statt wie Hamster im religiösen Hamsterrad zu laufen (egal ob zu Hause oder in „Gebäuden"). Der Unterschied ist gewaltig: zwischen „bloßen Menschen" mit ihren Ambitionen, einen „Dienst" zu haben, mit einem Haufen geliehener Ideen ... und denen, die – obwohl sie noch ganz menschlich sind – mitten im Innersten der Gottheit selbst leben.

Möge Gott das Echte in Fülle bekommen – zur Ehre Seiner Herrlichkeit.

ANHANG F

Botschafter des Königs und Seines Königreichs – Lebt los!

VON 1. MOSE BIS ZUR OFFENBARUNG sind Gottes Leute Vertreter Seiner Herrschaft – ein Königreich von Priestern, deren Leben, Gebete und Zeugnis die echte Erkenntnis Gottes in die Welt bringen. Zuschauer, die einer Zeremonie beiwohnen, sind das genaue Gegenteil von Gottes Absicht.

Idealistisch? Es IST Gottes Plan. Sein Design. Dieses Ökosystem täglicher Priester ist nicht verhandelbar. Der Ausdruck „ein Königreich von Priestern" erscheint zum ersten Mal im Alten Testament, als Gott am Berg Sinai Seinen Bund mit Israel schließt. In 2. Mose 19:5–6 sagt der Herr zu Mose, er solle dem Volk sagen: „Wenn ihr jetzt wirklich Meiner Stimme gehorcht und Meinen Bund haltet, dann sollt ihr Mein Eigentum sein unter allen Völkern; denn die ganze Erde gehört Mir. Und ihr sollt Mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein." Diese Stelle zeigt Gottes ursprüngliches Design für Sein Volk, für sie alle: als ausgesondertes Volk Seine Gegenwart und Wahrheit in die Welt hineinzutragen und sogar „Engel zu richten". Dieselbe Idee finden wir in Jesaja 61:6: „Ihr aber sollt Priester des Herrn heißen; man wird euch Diener unseres Gottes nennen."

Allen, die an Christus glauben, wird in 1. Petrus 2:5 und 2:9 zugerufen: „Auch ihr, als lebendige Steine, werdet aufgebaut zu einem geistlichen Haus, zu einer

heiligen Priesterschaft, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus … Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zu Seinem Eigentum, damit ihr die herrlichen Taten dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht gerufen hat." Ebenso preist Offenbarung 1:5–6 Jesus Christus, „der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch Sein Blut und uns zu einem Königreich gemacht hat, zu Priestern für Seinen Gott und Vater." Dasselbe Thema taucht in Offenbarung 5:9–10 wieder auf, wo die Erlösten singen: „Du hast sie zu einem Königreich und zu Priestern für unseren Gott gemacht, und sie werden auf der Erde herrschen."

Hat es also irgendeinen Wert, sonntags in einer Kirchenbank zu sitzen? Klar, in gewisser Weise schon. Es ist fast immer besser, als ein einsamer Einzelkämpfer zu sein und sich komplett von allen anderen Gläubigen abzukoppeln. Wenn man einen Gefangenen wirklich brechen will, steckt man ihn in Einzelhaft. Über 40 % der abgeschotteten und isolierten Studenten oder Gefangenen zeigten in einer McGill-University-Studie und anderen Untersuchungen Anzeichen von Halluzinationen, Wahrnehmungsverzerrungen und kognitivem Zusammenbruch – teilweise schon nach 48 bis 72 Stunden. Nicht mit anderen zusammen zu sein, geistlich oder räumlich, ist eine richtig große Sache. Wir sind nicht für Isolation Designt. Sei nicht stolz.

Bewahrung

Idealistisch? Nun ja: Dein ultimatives Potenzial wirst du im unbiblischen „System-und-Programm-und-Klerus"-System NIEMALS erfüllen. Aber oft hält es die gutherzigen und hungrigen Menschen wenigstens irgendwie sicher. „Anwesenheit" und „zur Kirche gehen" – autsch, das tut schon beim Sagen weh – ist für die Guten zumindest eine Art Konservierungsmittel, fast wie Formaldehyd. Aber für die religiös Verlorenen ist das Anwesenheitssystem eine komplette Täuschung: Es verkauft ihnen das Gefühl: „Ich bin okay." Es hilft niemandem, und es ist auch nicht „barmherzig", solche Dinge einfach zu ignorieren.

Leben wird aufgeBaut, nicht gefunden. Kein Marketing, kein Abmühen, kein Rekrutieren. Rekrutieren – wofür bitte? Wenn du es richtig Siehst: zu Jesus. Zu niemand sonst. Also geh und tu die Arbeit – und lass dich erMutigen: Denn es gibt viele Menschen, die Sein Ökosystem wollen. Als Gott zu Paulus sagte: „Ich habe viele Menschen hier in dieser Stadt", gab Er Paulus nicht ihre E-Mail-Adressen und Telefonnummern. Gott sagte im Grunde: „Hör auf, rumzumachen – und leg los, tu die Arbeit. Ich werde bauen, wie Ich es will." Unsere Webseiten und die Menschen, die mit uns Kontakt aufnehmen, kommen zusammen auf Millionen pro Jahr in 200 Ländern. Einige Orte, mit

denen wir auf die eine oder andere Weise direkten Kontakt hatten (Besuche oder Ähnliches), sind:

- **Saudi-Arabien**
- **Dubai**
- **China**
- **Kolumbien**
- **Brasilien**
- **Malawi**
- **Südafrika**
- **Deutschland**
- **Polen**
- **Rumänien**
- **Russland**
- **Kenia**
- **Philippinen**
- **Australien**
- **Und in den gesamten USA und in ganz Europa**



Die Hungrigen; die neugierigen Atheisten oder Agnostiker; die Gelangweilten; die Aufrichtigen, die von Heuchelei abgestoßen sind; die, die Jesus suchen und nicht mal wissen, wonach sie eigentlich suchen – sie alle sind ein Beweis für dieses „Gott-geformte Vakuum" in ihrem Herzen. Suchende nach Leben, das wirklich Leben ist – und jeder Mensch ist so ein Suchender – sind aufgewachsen in Ländercodes und Postleitzahlen des Islams, des Bahaitums, des Mormonentums, sie sind aufgewachsen als Zeugen Jehovas, Baptisten, Presbyterianern, Katholiken, Anglikaner, Buddhisten, Hindus, Zoroatrier – und doch bleibt die Frage: Warum bin ich hier? Die Frustrierten; die Enttäuschten; die Mutigen; die Genies und die Denker; die Reichen und „Erfolgreichen";

die Armen im Herzen und im Geldbeutel; Familien, Ehen, Menschen am Arbeitsplatz – sie alle wollen und brauchen Leben, das wirklich Leben ist. Gott hat Sein Ökosystem so geschaffen, dass Sein Sohn darin regiert – und dass Er allen, die Seine „DNA" annehmen, Leben einhaucht: Leben, das wirklich Leben ist. Und ganz besonders für Gen Z – Gen Zoe.

Für alle, die fest an dem hängen, was sie schon immer getan haben – ohne Fragezeichen, ohne Innehalten, felsenfest überzeugt von Dingen, die so nie in der Bibel stehen: Okay. Macht das. Gott segne und beschütze euch. Aber bitte bleibt offen. Es steht viel auf dem Spiel, und eine Menge dreckiges Wasser ist schon den Bach hinuntergeflossen. Also, während ihr weitergeht, bitte, denkt nach, seid wachsam und betet?

Abschlusssegen

Die Welt wartet

MÖGE DER KÖNIG, der unter Fischern ging,
jetzt unter euch gehen.
Möge der Geist, der den Obersaal erfüllte,
eure Küche, euer Wohnheim, euren Arbeitsplatz erfüllen.
Möge die Gegenwart, die Imperien erschütterte,
euer Zuhause und eure Stadt erschüttern.
Mögt ihr radioaktiv werden mit Seinem Leben,
strahlend vor Zoe,
nicht zu stoppen,
unbestreitbar,
unverkennbar vom Himmel markiert.
Mögt ihr eure Karten verbrennen,
dem System helfen, sich dem Mann zuzuwenden, der auf dem Wasser ging,
statt der Komfortzone von Anwesenheit und Klerus,
und hinausgehen in die Wildnis des Königreichs.
Mögt ihr das einzige Leben leben, das es wert ist, gelebt zu werden—
das Leben, das Er designt hat,

das Leben, das Er erkauft hat,

das Leben, das Er versprochen hat,

das Leben, das niemals stirbt.

Geht rein.

Die Welt wartet auf die Priester des lebendigen Gottes.

Das Ökosystem ruft.

Die Tür ist offen.

Fokussiert euch! – Geht voll rein!

„Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass die Söhne Gottes offenbar werden – dass sie endlich zeigen, wer sie wirklich sein sollen."

–Römer 8:19

„Vor ALLEM müsst ihr als Bürger des Himmels leben und euch so verhalten, wie es der Frohen Botschaft von Christus würdig ist. Dann werde ich, ob ich nun wieder zu euch komme oder nur von euch höre, wissen, dass ihr ZUSAMMEN steht, mit einem Geist und einem Ziel, und ZUSAMMEN für den Glauben kämpft, der die Gute Nachricht ist. Lasst euch in keiner Weise einschüchtern."

–Philipper 1:27-28

Über

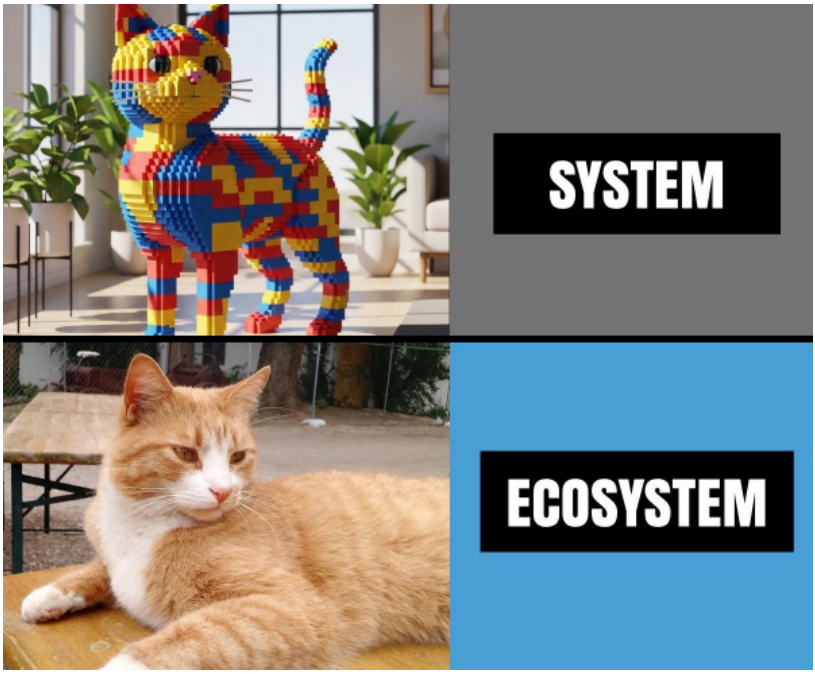
Den Autor

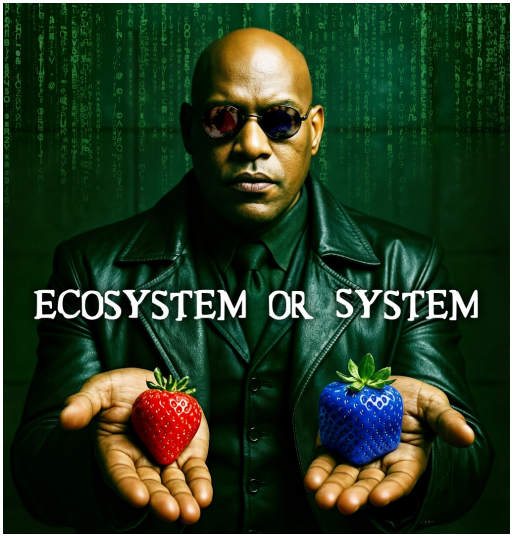
Michael H Peters

- Rose-Hulman Institute of Technology
- Harvard Graduate School of Design—ehem. Seniorberater
- linkedin.com/in/michaelhpeters053
- Lebt in: Washington, DC.; Knoxville, TN
- TrustedInc.com
- TrustedBlockchain.com
- NIMBY.com
- OPBEE.com
- PanjshirValleyEmeralds.com
- InspireMeCollaboration.com
- JesuLebenzusammen.com
- HouseChurch.com
- HomeChurchMovement.com
- MeetingsInHisKingdom.com
- SystemOrEcosystem.com
- WisdomsProof.com

Vom Autor: Eigentlich lasse ich meinen Namen bei Büchern und all dem weg, weil Selbstvermarktung und der Verkauf von Sachen über Jesus und Seinen Plan einfach falsch sind. „Echtes Leben“ macht viele Leute sauer und bringt, wie bei Jesus, die „Lügner und Plünderer“ aus ihren Löchern. Also sollen die Leute ruhig wissen, auf wen sie sauer sein können. Aber für alle, die Gottes Plan und Seine Vision verstehen: RENNT einfach los! Ich bin egal. Menschen und ihre Meinungen sind gar nichts. Nur die Güte und Vergebung Gottes zählen. „Nur Gott ist gut.“ Und genau darum geht es in diesem Buch.









YouTube

SystemOr
Ecosystem.com

Vol. 2 of 2

Jesus the Designer's Plan
to Change the World

The System or The Ecosystem

by Michael H Peters